



www.buergerbrief-mechernich.de

57. Jahrgang

Mechernicher BÜRGERBRIEF

Zugleich **AMTSBLATT** für die Stadt Mechernich

Freitag, den 10. Januar 2025

Woche 2 / Nummer 1

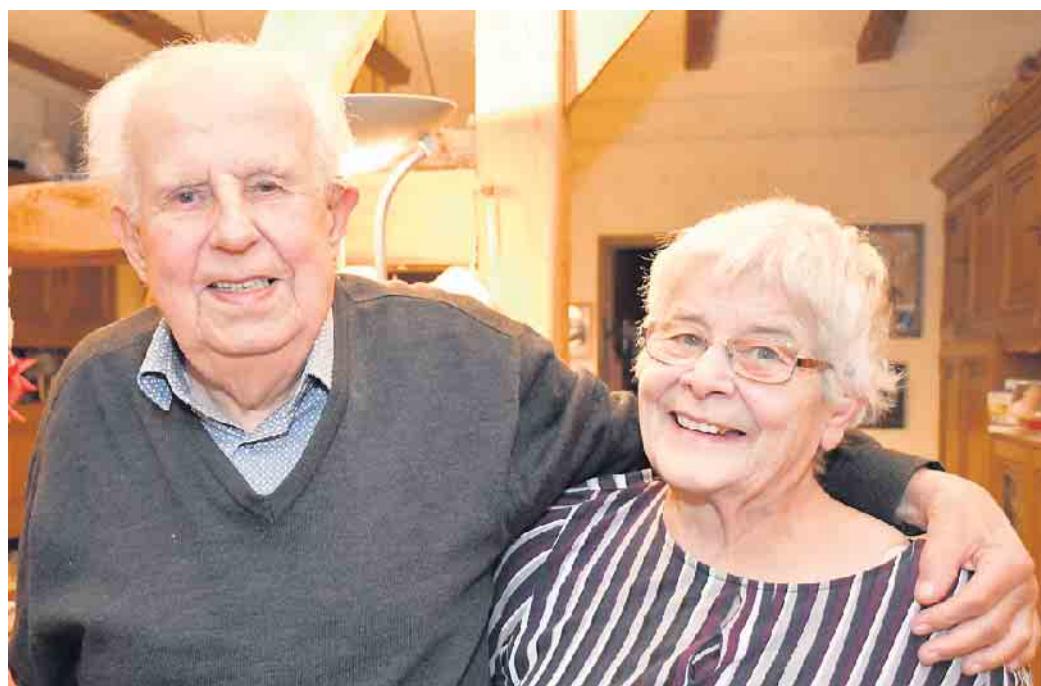
Heimatwechsel nach Kommern

Günther und Uschi Schulz haben ihre Erinnerungen aus einem bewegten Leben festgehalten - Wurzeln in Litauen und Österreich und Düsseldorf - Abenteuerliche Flucht im Pferdewagen über das zugefrorene Haff - Uschis Vater von Mine getötet - In der Eifel schließlich das Glück gefunden, Zweiradgeschäft und Familie gegründet

Mechernich-Kommern - „Eigentlich ist Kommern meine Heimat“, sagt Günther Schulz, der Allerheiligen 1944 im zarten Alter von neun Jahren zusammen mit seinen Eltern die ostpreußische Heimat fluchtartig verlassen musste. „Damals war ich noch zu jung, um eine enge Bindung an meinen Geburtsort Lengwethen, 25 Kilometer südlich von Tilsit, zu entwickeln“, erinnert sich der gelernte Kaufmann, Mechaniker und selbständige Unternehmer.

Am 23. November 1946 kamen die Flüchtlinge in Kommern an. Eine neue Zeit begann. „Als ich 1989 bei einer Reise mit meiner lieben Frau Uschi ins Kaliningrader Gebiet, also in den heute zu Russland gehörenden Teil der früheren deutschen Provinz Ostpreußen kam und meinen Heimatort das erste Mal wieder sah, habe ich im Gegensatz zu vielen älteren Reiseteilnehmern keine Träne vergossen.“

Der Dorfname „Lengwethen“ ist ein ursprünglich litauischer Begriff und bedeutet „lange Wiese“. Unter Hitler wurde die Kleinstadt, in der Günther Schulz das Licht der Welt erblickte, in „Hohensalzburg“ umbenannt, jetzt heißt er „Lunino“. Günther Schulz ist heute ein fließend rheinisches Platt schwadronierender Zeitgenosse, dessen Wurzeln kein Mensch an der Grenze zu Litauen verorten würde. Ebenso Ehefrau Uschi, die ursprünglich aus der Landeshaupt-



Sie kam aus Düsseldorf, er floh mit seiner Familie aus Ostpreußen: In Kommern fanden sie aneinander Gefallen und etablierten Zweiradgeschäft, Taxiunternehmen sowie eine Familie mit drei Kindern.
Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

stadt Düsseldorf stammt, und auf die Günther Schulz 1965 ernsthaft ein Auge warf. Ursula Schmitz, die als Justizangestellte beim Amtsgericht Rheinbach arbeitete, war eine Schwester von Günthers Freunden Hans und Helmut und hatte darüber hinaus noch zwei Schwestern, Annegret und Heidi.

„Alleinerziehend“ mit fünf Kindern

Der Krieg hatte Familie Schmitz nach Kommern verschlagen. An dessen Ende stand ein besonders heftiger Schicksalsschlag, als Uschis Vater bei einer Minenexplosion ums Leben kam. Die Schwiegermutter musste fünf kleine Kinder als „Alleinerziehende“ durchbringen - „ein entbehungsreiches Leben“, sagt die lebensfrohe Uschi Schulz heute. Sie und Günther haben in Kommern ein Fahrrad- und Zweiradge-

schäft sowie ein Taxiunternehmen etabliert und eine Familie gegründet. Schulzens, wenn man das so sagen darf, gehören zur Kommerner Gesellschaft, wie ihr Geschäft und ihre Werkstatt, die heute von Sohn Rainer betrieben werden, zum Stadtgebiet Mechernich und zur weiteren Region.

Fortsetzung auf S. 2

Matratzen Verkaufsschau

Jetzt zugreifen

Matratzen zu traumhaft günstigen Preisen

Messe-Neuheiten eingetroffen!

Fachkundige Beratung

53894 Mechernich (Eifel)
Bahnstraße 8 / Ecke Marktplatz
Kundendienst-Ruf: 02443-2424
www.betten-schmitz.de

**Fertiggarage + Garagentor
Carport + Gerätehaus
Große Ausstellungen - eigene Montage
Hier, jetzt, gut und günstig!**

Tel. 02403 87480
info@graafen.de
www.graafen.de
Katalog Gratis!

graafen
seit 1905

Am Johannesbusch 3
53945 Blankenheim
+ Talstraße 60-68
52249 Eschweiler

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT



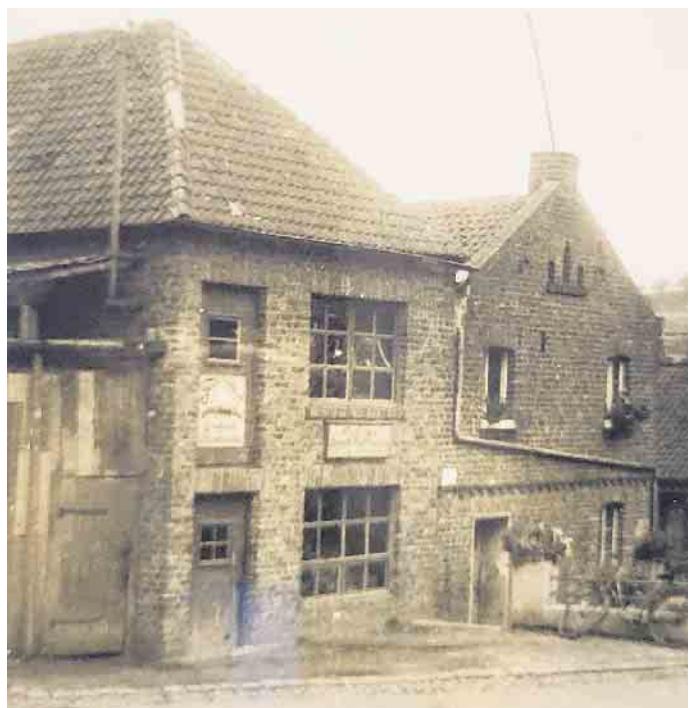
„Vater Ernst hat nie die Übersicht verloren und immer die Ruhe behalten“: Der kleine Günther Schulz auf dem Arm von Tante Mie und mit Oma Auguste vor dem allersten Geschäft von Zweirad Schulz in Lengwethen. Repro: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Viele Fans der Marken Kreidler, Zündapp und Herkules haben bereits in den 60er und 70er Jahren unter Günther Schulz“ kritischen Augen an ihren Mopeds, Mofas und Mokicks mitschrauben und reparieren dürfen. Der große Meister griff nur ein, wenn die Nachwuchs-Schrauber im Begriff standen, etwas falsch zu machen. Die Familie hat eine bewegte Vergangenheit, denn die mütterliche Linie führt nach Litauen, die väterliche ins Salzburger Land nach Österreich. Sein bewegtes Leben einschließlich der Vertreibung 1944 und der Flucht über Pommern nach Gehr hat Günther Schulz in einer 90seitigen bewegenden Autobiographie niedergeschrieben.

„Als wir in Kommern mit einem umgebauten Möbelwagen ankamen, hatten wir nur das, was wir

tragen konnten“, erinnerte er sich jetzt in einem Interview mit Mechernicher „Bürgerbrief“. „Wir“, das waren die Eltern Ernst und Frieda Schulz, geb. Schimkat, und Oma Auguste geborene Hofer.

Schmiede und Fahrradreparatur
Vater Ernst hatte schon in Ostpreußen Schmied gelernt und Fahrräder repariert. Das alles war die Grundlage, um in Kommern wirtschaftlich Fuß zu fassen. Das Zweiradgeschäft, das Vater Ernst Schulz 1951 in Kommern an der Stelle des damaligen Blumenhauses Mombauer und der heutigen Eisdiele eröffnete, existiert bald seit 75 Jahren. Es gab noch zwei andere Standorte, in der Mühengasse und jetzt in der Gielsgasse. Vorher hatte die Familie bereits in Lengwethen bei Tilsit/Ostpreußen ein Fahrradgeschäft mit Reparaturwerkstatt. Ernst Schulz



Die erste Werkstatt von Ernst Schulz in Kommern befand sich in der Kölner Straße, und zwar nicht parterre, sondern im ersten Stock über dem Blumenladen Mombaur. Man musste Fahrräder und Mopeds erst hochschaffen. Repro: Manfred Lang/pp/ProfiPress

war ein ruhiger Mensch, der nie die Ruhe verloren hat, wie sich Günther Schulz erinnert. Er liebte und lebte die Geselligkeit, oft bekam er zu hören: „Schulz, du kannst gar nicht aus dem Osten kommen - dafür bist du viel zu rheinisch.“

„Einmal verkaufte er mitten in der Nacht in der Kneipe einem Eicker ein neues Fahrrad, weil der nicht wusste, wie er nach Hause kommen sollte“, so Günther Schulz. Gehänselt wurden die heimatvertriebenen Ostpreußen in Gehr und Kommern, wo sie Woh-

nungen fanden, nie: „Hier war ja auch nichts, wir unterschieden uns also keineswegs von den anderen armen Leuten in den Dörfern.“

„Wir gingen bei unseren Nachbarn auf die Toilette - und einmal mussten wir mit der Leiter und durchs Fenster in die Wohnung zurück, weil der unfreundliche Vermieter das Tor abgesperrt hatte“, erinnert sich Günther Schulz. Der junge Günther Schulz war von Kindesbeinen an sehr technikaffin. Trotzdem musste er eine Handelslehre im Kornhaus machen. Die Eltern wollten, dass er es einmal guthaben würde und im Anzug sein Geld verdienen. Der junge Mann hielt sich an den guten Rat, aber nur so lange, bis er selbst in die Firma einsteigen konnte. Der Vater brauchte seine Hilfe, weil der Laden brummte. Das war Mitte 1958. Auch nachdem Sohn Rainer Werkstatt und Laden übernommen hat, ist der fast 90-Jährige immer wieder in der Werkstatt zu finden: „Ich brauche Öl an meinen Fingern!“

Von der Memel fast bis zur Maas
Über die Flucht und den langen Treck in vielen Etappen und mit einigen langen Zwischenauflagen über Wochen und Monate von der litauischen Grenze bis in die Eifel verfasste Mutter Frieda Schulz, Jahrgang 1903, einen Bericht unter dem Titel „Von der



Viele Fans der Marken Kreidler, Zündapp und Herkules aus den 60er und 70er Jahren sind bis heute eng mit Zweirad Schulz verbunden, hier beim 88. Geburtstag des Seniorchefs vor dem aktuellen Firmensitz in der Kommerner Gielsgasse. Foto: M. Lang/pp



1963 übernahm Günther Schulz Taxi und Stellplatz am Mechernicher Bahnhof von dem Kommerner Gastronom Peter Balg.

Repro: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Memel bis zum Rhein". Ihr Mann, kriegsversehrt aus dem Ersten Weltkrieg, war stellvertretender Treckführer und Quartiermacher: „Er durfte sein kleines Motorräddchen behalten; ansonsten wurden alle Privatfahrzeuge zwangsstillgelegt oder konfisziert.“ Eines Tages stoppten „Kettenhunde“ den Flüchtlingszug, deutsche Militärpolizei, die so hieß, weil die Feldgendarmen ein Metallschild um den Hals trugen. Sie suchten nach älteren Männern, die noch nicht zum Kriegsdienst eingezogen worden waren. Diese noch eventuell begrenzt kampffähigen Männer sollten dem sogenannten „Volkssturm“ unterstellt werden. Vater Ernst versteckte sich ganz hinten zwischen allen möglichen Gegenständen im Pferdewagen - und blieb unentdeckt. Weiter heißt es in Mutter Friedas Fluchtbericht: „Als wir dann end-

lich aufs Eis der Ostsee kamen, um zum Frischen Haff zu queren, stürzten unsere Pferde, obwohl Vater vorsorglich H-Stollen in die Hufeisen geschraubt hatte. An anderen Tagen, bei guter Sicht, wurden die Trecks von russischen Fliegern mit Bordwaffen beschossen. Wir blieben verschont.“ Dafür musste die fliehende Familie viel anderes erleben, auch der kleine Günther: „Ich konnte erkennen, dass da viele tote Menschen und tote Pferde lagen. Von mehreren Flüchtlingswagen waren nur noch die Spitzen der Deichseln zu erkennen, die aus dem Eis ragten. Wahrscheinlich sind sie von der markierten Strecke abgekommen, weil das Eis brüchig oder zerbombt war. Menschen und Pferde sind ertrunken.“ Manchmal übernachteten die Flüchtlinge auf Heuböden in Scheunen: „Die Frauen also über eine Leiter nach oben, die Leiter wurde hochgezogen, das aufgemachte Loch in dem Heu wurde zugestopft, dahinter war die Lagerstätte, und die Frauen gewissermaßen geschützt. Ihnen blieben die furchterlichen Demütigungen und Vergewaltigungen erspart. In dem Haus befanden sich lediglich nur noch ein paar alte „Mütterchen“. Vor lauter Frust, dass er keine jüngeren Frauen oder Mädchen traf, ballerte ein betrunkener Russe mit seiner Pistole herum, dabei zersplitterte eine Zwischentür. So manche Nacht war von solchen Ereignissen geprägt; wir kamen aus Angst und Schrecken nie heraus.“

Typhus und Verstreutung

Andere aus dem Treck wurden von den sowjetischen Kräften regel-



Bereits hinter Glas in den Schaufenstern der zweiten Niederlassung in der Kommerner Mühlengasse waren die damals angesagten Zweitakter-Modelle zu bewundern. Repro: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress



Noch in Lengwethen, dem heute sowjetischen Lunino, Günthers Geburtsort, mit dem Fahrrad seiner Mutter Frieda Schulz, geborene Schimkat. Repro: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

recht gekidnappt und als Zwangsarbeiter nach Sibirien deportiert. Es gab kaum Toiletten und folglich hygienische Probleme. Im Mai 1945 brach Typhus aus. Die Mutter hatte drei Wochen lang über 40° C Fieber und verlor immer mehr Gewicht. Danach bekam sie totalen Haarausfall.“ Auch Vater Ernst bekam Typhus, aber nicht mit so schweren Symptomen. Viele andere starben.

Die Großfamilie Schulz wurde schließlich über ganz Deutschland verstreut. Einige beendeten ihre Flucht in der späteren DDR, andere hielten bis in die Eifel durch. Günther Schulz und seine Eltern landeten in Kommern, genau gesagt zunächst in Gehn: „Unser Transportmittel war dieses Mal ein umgebauter Möbelwagen, versehen mit Sitzbänken. So, das war nun Endstation. Wir sind am 23.11.1946 Rheinländer geworden!“

Als Schulzes in Kommern ankamen, war es bereits dunkel, ein Bediensteter der Gemeindeverwaltung half ihnen, ihre „Klamot-

ten“ auf den Saal der Gaststätte von Michael und Anna Richartz zu tragen. Der damalige Name dieser Gaststätte war „Eifeler Hof“. Die Liegeplätze waren mit Stroh ausgelegt, gut 25 Leute fanden dort Odbach. Schulz: „Verpflegt wurden wir vom Nonnenkloster der Vinzentinerinnen nebenan.“

Im März 1951 gründet Vater Ernst die Firma „Zweirad Schulz Kommern“. Günther bekommt eine trügerische Augentrübung, die ihn das Augenlicht kosten könnte, die er aber überwindet. Die „Wirtschaftswunderjahre“ brechen auch für die einstige Flüchtlingsfamilie an. Bemerkenswert ist, dass sich die erste Werkstatt nicht parterre, sondern im ersten Stock über dem Blumenladen Mombaur befand. Man musste Fahrräder und Mopeds erst hochschaffen.

Noch heute in der Werkstatt

Bereits im letzten kaufmännischen Lehrjahr bei der Kornhaus GmbH während seines Urlaubs schickte Ernst Schulz seinen Sohn auf einen Fortsetzung auf S. 4



Seine Konfirmation feierte der Teenager in der evangelischen Kirchengemeinde Roggendorf. Repro: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT



Ursula Schmitz, die der Krieg aus Düsseldorf in die Eifel verschlagen hatte und Günther Schulz gaben sich 1966 in der katholischen Pfarrkirche St. Severinus das Jawort fürs Leben. Repro: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress



Frieda und Ernst Schulz heirateten am 7. Juli 1933 in der Nähe von Grünheide/Insterburg in Ostpreußen. Durch die Vertreibung 1944 bis 1946 gelangte die Familie von der Memel fast bis an die Maas und wurde über ganz Deutschland zerstreut. Repro: ml/pp

Fünf-Tage-Lehrgang bei Fichtel & Sachs nach Schweinfurt: „Das war meine Welt!“ Und nach seinem Einstieg in die Firma: „Wir wurden ein tolles Team. In der Folgezeit habe ich noch weitere Lehrgänge bei anderen deutschen Herstellern von motorisierten Zweirädern besucht, bei Kreidler und Zündapp.

Ich habe meine Kenntnisse in der Zweiradtechnik ständig vertieft.“ Auch privat hätte es nicht besser laufen können. Uschi und Günther Schulz lieben sich in Kommern über den Weg, wo die Mutter der gebürtigen Düsseldorferin bis 1988 hochbetagt die Pfarrbücherei leitete. „Die Richtige läuft mir

über den Weg!“, schreibt Günther Schulz in seinen Erinnerungen: 1966 ist Hochzeit, 1967 wird Sohn Rainer geboren, 1968 Tochter Daniela, 1972 Sohn Achim. 1968 ziehen Schulzes ins neu gebaute Haus in der Gielsgasse mit dem neuen Fahrradgeschäft nebenan. Ursula macht den Führerschein einschließlich des Personalausweises.

Nachmittags fährt sie Taxi, er hilft seinem Vater in der Werkstatt und übernimmt im Taxi die Nachschicht: „Fahrdienstleiter“ sind meine Eltern. Sie nehmen Anrufe entgegen und informieren uns über Funk.“
pp/Agentur ProfiPress

57. Jahrgang | Freitag, 10. Januar 2025 | Nr. 2 / 2025



AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN DER STADT MECHERNICH

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Bekanntmachungen für die Stadt Mechernich: Stadtverwaltung Mechernich, Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick, Bergstraße 1, 53894 Mechernich. Verantwortlich für sonstige amtliche Veröffentlichungen sind die bekanntmachenden Behörden. Erscheinungsweise vierzehntäglich freitags. Der Mechernicher Bürgerbrief kann bei Rautenberg Media (02241 260-380) oder der Stadt Mechernich im Einzelbezug bestellt werden (2,00 Euro zzgl. Versand). In unaufschließbaren Fällen wird außerhalb des normalen Erscheinungstermins ein Sonderdruck herausgegeben.

Öffentliche Bekanntmachung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Mechernich sowie des Prüfungsvermerkes für das Wirtschaftsjahr 2023

Gemäß § 26 Absatz 4 der Eigenbetriebsverordnung NRW in Verbindung mit § 103 Gemeindeordnung NRW in den zur Zeit geltenden Fassungen, wird nachstehend der Jahresabschluss der Stadtwerke Mechernich für das Wirtschaftsjahr 2023 sowie der Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bekanntgemacht:

Der Rat der Stadt Mechernich hat in seiner Sitzung am 10.12.2024 über den von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH geprüften Jahresabschluss der Stadtwerke Mechernich zum 31.12.2023 beraten über die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung folgenden Beschluss gefasst:

Verwendung des Jahresergebnisses 2023

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Mechernich wird für das Wirtschaftsjahr 2023 mit einem nach Abzug der Vorbausschüttung ausgewiesenen Jahresfehlbetrag i.H.v. 14.227,11 € festgestellt.

Bezogen auf die beiden Betriebszweige wird

1. der Jahresabschluss des Betriebszweiges „Wasserversorgung“ für das Wirtschaftsjahr 2023 wird mit einem in der Bilanz zum 31.12.2023

ausgewiesenen **Jahresüberschuss i.H.v. 162.411,95 €** festgestellt und auf neue Rechnung vorgetragen.

2. der Jahresabschluss des Betriebszweiges „Abwasserbeseitigung“ für das Wirtschaftsjahr 2023 wird mit einem in der Bilanz zum 31.12.2023, nach Abzug der Vorbausschüttung ausgewiesene **Jahresfehlbetrag i.H.v. 176.639,06 €** festgestellt und auf neue Rechnung vorgetragen.

3. Der Rat erteilt dem Betriebsausschuss die Entlastung.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
An die Stadtwerke Mechernich, Mechernich

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Mechernich, Mechernich, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Ergebnisrechnung, der Finanzrechnung, den Teilergebnisrechnungen und den Teilfinanzrechnungen für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigelegte Jahresabschluss der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach § 19 Abs. 1 EigVO i.V.m. den Vorschriften der Gemeindeordnung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach § 95 GO NRW sowie der Kommunalaushaltsverordnung nach §§ 38 ff. KomHVO NRW und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der landesrechtlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebes zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB und § 103 GO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Eigenbetrieb unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Betriebsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den Vorschriften der Gemeindeordnung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach § 95 GO NRW i.V.m. der Kommunalaushaltsverordnung nach §§ 38 ff. KomHVO NRW in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der landesrechtlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Eigenbetriebs zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen.

Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt unter Beachtung der landesrechtlichen Vorschriften ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Betriebsausschuss des Eigenbetriebs ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Eigenbetriebs zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und § 103 GO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsysten, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems des Eigenbetriebs abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Eigenbetriebs zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Eigenbetrieb seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt.

Fortsetzung auf S. 6

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung des Lageberichts

Prüfungsurteil

Wir haben den Lagebericht der Stadtwerke Mechernich, Mechernich, für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Lagebericht in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach § 49 KomHVO NRW und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Eigenbetriebs. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Lageberichts unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised) durchgeführt.

Danach wenden wir als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Die Berufspflichten gemäß der Wirtschaftsprüferordnung und der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer einschließlich der Anforderungen an die Unabhängigkeit haben wir eingehalten.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Betriebsausschusses für den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach § 49 KomHVO NRW entspricht, insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Eigenbetriebs vermittelt, in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach § 49 KomHVO zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Betriebsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Eigenbetriebs zur Aufstellung des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Lagebericht in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Kommunalhaushaltsverordnung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen nach § 49 KomHVO NRW entspricht.

Die Ausführungen zur Verantwortung des Abschlussprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses gelten gleichermaßen für die Prüfung des Lageberichts mit der Ausnahme, dass wir nicht beurteilen, ob der Lagebericht die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass er unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Eigenbetriebs vermittelt.

Des Weiteren führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Ratingen, am 7. November 2024

CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zweigniederlassung Ratingen

gez.

Knauf

Wirtschaftsprüfer

gez.

Grzysczok

Wirtschaftsprüferin

Öffentliche Auslegung und Bekanntmachungsanordnung

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Mechernich für das Wirtschaftsjahr 2023 wird gemäß den Bestimmungen des § 26 Abs. 4 der Eigenbetriebsverordnung für das Land NRW ab dem Veröffentlichungsdatum bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses während den allgemeinen Öffnungszeiten bei den Stadtwerken Mechernich, Bergstraße 1, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 6, 53894 Mechernich, zur Einsichtnahme verfügbar gehalten.

Mechernich, 11.12.2024

Der Bürgermeister

gez. Dr. Hans-Peter Schick

Der Inhalt der v. g. Bekanntmachung wird auf der Internetseite der Stadt Mechernich www.mechernich.de/Bekanntmachungen veröffentlicht.

ENDE AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Gestottert, gelesen, gefragt



Ruhig sitzen und vorlesen? Nicht bei Frauke Angel. Ihre Lesung aus ihrem „Tagebuch eines Überfliegers“ in der Mechernicher Grundschule war gestenreich, energiegeladen und machte richtig Spaß.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Leseclub der Grundschule Mechernich veranstaltete eine ganz besondere Literatur-Lesung - In Kooperation mit der lit.RUHR und der lit.COLOGNE war Autorin Frauke Angel mit ihrem „Tagebuch eines Überfliegers“ zu Gast
Mechernich - Vorne in der ersten Reihe sitzt eine Frau mit Rollschuhen. Alle Stühle neben und hinter ihr im Foyer der Mechernicher Grundschule sind besetzt. Eltern, Kinder, Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer warten gespannt darauf, dass es auf der Bühne losgeht. Aber was hat diese Frau da zu suchen? Und warum trägt sie Rollschuhe? Fragen, auf die es im Verlauf der Veranstaltung Antworten geben wird. Denn bei dieser ganz besonderen Literatur-Lesung wurde gestottert, gelesen, gefragt - und auch ganz viel gelacht.

Die Vorbereitungen dazu gingen bereit vor einigen Monaten los: Schülerinnen und Schüler des „Leseclubs“ machten sich daran, eine Literatur-Lesung zu organisieren - von der Wahl einer Autorin bis zum Wasserglas auf dem Lesepult. Unterstützt wurden sie dabei von der lit.RUHR und lit.COLOGNE, die mit diesem Projekt Schülerinnen und Schülern aus möglichst unterschiedlichen Schulformen und sozialen Umfeldern die Chance bieten, eigenständig eine Autoren-Lesung umzusetzen.

Die Projektteilnehmer an der Grundschule Mechernich haben sich dafür das Buch „Tagebuch eines Überfliegers“ von Frauke Angel ausgesucht. Monatlang haben sie sich nicht nur mit die-

sem spannenden Roman beschäftigt, sondern auch die Veranstaltung vorbereitet, die musikalisch vom Pianisten Manfred Schümer begleitet wurde. Begleitet wurden die Kinder auch von der Sozialpädagogin Gerlinde Suetake, die den Leseclub moralisch unterstützte, als der auf die Bühne ging, um die ersten Seiten aus dem Roman vorzulesen.

Gedankenleser müsste es geben
Darin geht es um Tomke, einen Jungen, der stottert. Der hat es satt, von Mama, Oma und Papa gegängelt zu werden. Denn egal, was sie auch unternehmen, die Wörter wollen nun mal nicht so aus seinem Mund kommen, wie er sie im Kopf hat. Deswegen redet Tomke nicht viel und wünscht sich einen Gedankenleser. Vor allem, um mit Delia, dem glitzergrünen Mädchen, zu reden, das immer auf Rollschuhen vor der Sporthalle unterwegs ist - und Tomke doch tatsächlich zugezwinkert hat.

Stopp. Da war doch diese Frau mit den Rollschuhen im Publikum. Die hat bestimmt etwas mit dem Buch zu tun. Und ob! Denn es ist die Autorin, Frauke Angel, die nach dem Auftritt des Leseclubs auf acht Rollen die Bühne erstürmt. Dort angekommen, liest sie aus ihrem Buch, lässt sich von den Leseclub-Kids Löcher in den Bauch fragen und berichtet über Hintergründe zu ihrem Buch. „Das Stottern ist übrigens eine Behinderung, eine Sprachstörung, die relativ häufig vorkommt, sehr plötzlich auftritt und genauso plötzlich wieder weggeht. Meistens geht



Die 13 Schülerinnen und Schüler des Leseclubs hatten die Lesung in Kooperation mit der lit.RUHR und der lit.COLOGNE organisiert und lasen zunächst selbst aus dem Buch.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

das nur bis zum Kindergarten und endet vor der Grundschule. Und ganz oft sind Jungs betroffen“, berichtet Frauke Angel, die aus Gesprächen mit kleinen Stottern eben genau weiß, welche Dinge sie nerven.

Genau das hat sie in ihrem Buch auch verarbeitet, das Lesern das Stottern näherbringen und anderen Betroffenen Mut machen soll. Um das zu erreichen, macht Tomke erstaunliche Entdeckungen: Zum Beispiel gibt es viele berühmte Menschen, die gestottert haben. Marilyn Monroe zum Beispiel, der Graf, Sänger von Unheilig, ebenso oder auch König George VI. von England.

Lieblingstier? Schwein!

So lernt Tomke, dass beim Stottern singen helfen kann, ebenso wie Sport oder Gelassenheit. Im Buch werden Themen wie Stot-

tern, Gehörlosigkeit oder auch Mobbing herrlich unverkrampft transportiert und behandelt. Ebenso unverkrampft präsentierte sich Frauke Angel bei den Fragen der Mechernicher Grundschüler.

Ihr Lieblingstier? „Das Schwein“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Das sind nämlich super schlauer Tiere, die 100 Befehle lernen können“, begründet die Autorin ihre Wahl. Ihr Liebings-sport? „Boxen.“ Die Antwort löst ein erstautes Räuspern im Publikum aus. „Ich boxe und früher bin ich Rollschuh gelaufen. Ich mache sehr viel Sport. Den brauche ich als Ausgleich zum Schreibtisch“, so Frauke Angel.

Apropos Schreibtisch. Wie lange braucht sie um ein Buch zu schreiben? „Oh, das sind ja alles meine

Fortsetzung auf S. 7



Knifflige Fragen hatten die Schüler für Frauke Angel vorbereitet: Die war allerdings nie um eine Antwort verlegen.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT



Das Foyer der Mechernicher Grundschule war prall gefüllt mit Eltern, Großeltern, Kindern, Lehrerinnen und Lehrern, die alle begeistert waren von dieser ganz besonderen Lesung.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

geheimsten Geheimnisse", leitet sie die Antwort humorvoll ein, um dann zu berichten: „Bei mir ist es so, dass ich ein Buch erst dann schreibe, wenn das in meinem Kopf komplett fertig ist. Dann setze ich mich an meinen Laptop und fange an zu schreiben.“

Deswegen sei der reine Schreibprozess ziemlich kurz - so zwischen drei Wochen und drei Monaten. „Aber, wenn ich meine, ich

schreibe, dann schreibe ich“, erläutert Frauke Angel, die in dieser Phase ohne Unterlass schreibt und schreibt und schreibt. „Ich schreibe so lange, bis diese Geschichte raus ist aus dem Kopf“, so die Autorin, die auch verrät, dass sie eine ganz starke Legasthenie, also eine Rechtsschreibschwäche, hat.

Trotzdem hat sie sich nicht davon abbringen lassen zu schreiben.



Pianist Manfred Schümer begleitet die Lesung musikalisch. Im Hintergrund zu sehen Sozialpädagogin Gerlinde Suetake, die die Leseclub-Kids bei der Aktion unterstützte.

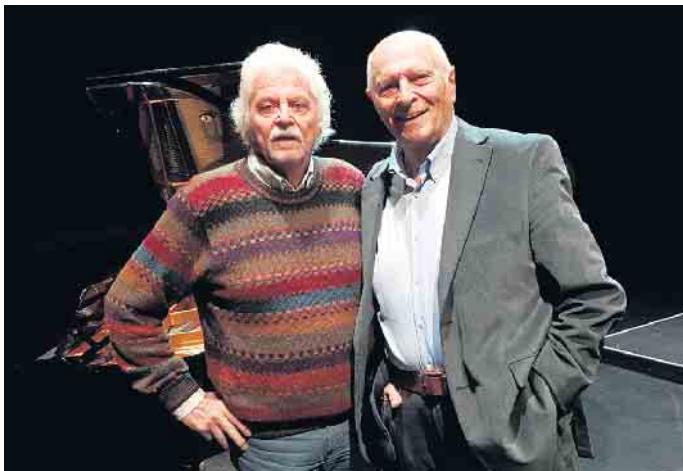
Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Denn Frauke Angel hat eine Botschaft für ihr Publikum: „Das Wichtigste ist, dass ihr später einen Beruf macht, der euch Spaß macht. Und mein Beruf, der macht mir wahnsinnig viel Spaß.“ Das ist sowas von deutlich spürbar. Genauso klar wird im Laufe der Lesung auch die Botschaft, die Frauke Angels Buch beinhaltet. Denn der stotternde Tomke zeigt auf, wie er trotz seiner Behinde-

itung seinen Weg macht, ihn voller Überzeugung geht und sich nicht von äußeren Einflüssen beeindrucken lässt. Die Rollschuhe, die die Autorin während der Lesung in Mechernich trägt, unterstreichen diese Botschaft nochmal und Frauke Angel bringt es mit einer kurzen Aussage auf den Punkt: „Warum ich heute die Rollschuhe angezogen habe? Weil ich es kann.“

pp/Agentur ProfiPress

„Theater, Theater“ mit Ulrich Hielscher



Freunde auf und hinter den Bühnen: Künstler Franz Kruse und Bass-Solist Ulrich Hielscher (r.) bei der Vorbereitung der Mechernicher Ausstellung in Köln. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

Franz Kruse bereitet ein halbes Jahrhundert Arbeit auf und hinter der Bühne künstlerisch auf - Vernissage mit Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick und Kölner Kammersänger am 17. Januar im Rathaus Mechernich - Unter dem Titel „Theater, Theater“ widmet sich

der Mechernicher Künstler und Bühnenbildner Franz Kruse 60 Jahren Kreativität auf und hinter den Bühnen. Zur Vernissage am Freitag, 17. Januar, um 19 Uhr kommt nicht nur Mechernichs Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick in die Galerie im Rathaus, sondern auch der mit



Franz Kruse selbst steuert zur Ausstellung unter anderem Portraits von Luciano Pavarotti und José Carreras bei und eine Satire „La Traviata auf dem Tennisplatz“, hier ein Mimen-Duo von der Einladungskarte. Repro: Franz Kruse/pp/Agentur ProfiPress



Scharfer Typ und wilder Kerl, eine Figurine von Reinhard Heinrich für das Kostüm in „Omphale“ für Ulrich Hielscher.
Repro: Franz Kruse/pp/Agentur ProfiPress

Kruse befreundete Kölner Kammersänger Ulrich Hielscher. Die beiden trafen sich jetzt zur Weihnachtsfeier „Ehemaliger“ der Bühnen der Stadt Köln im „Staatenhaus“ zur Vorbesprechung der aus verschiedenen Elementen und Genres bestehenden Mechernicher Ausstellung. Unter anderem spielt und spricht Hielscher ein dreiminütiges Feature, in dem er zu einer Arie aus Wolfgang Amadeus Mozarts „Don Giovanni“ ein Leporello entfaltet, den Franz Kruse gestaltet hat. Das Video auf Monitor und mit Ton ist Teil der gesamten Ausstellung bis Ende April. Kruse selbst steuert Portraits unter anderem von Pavarotti und Carreras bei und eine Satire „La Traviata auf dem Tennisplatz“.

Ulrich Hielscher, der 1965 sein Debüt als Rocco im „Fidelio“ bei der „Jeunesse Musicale“ in Weikersheim gab, stand über 40 Jahre als Bass-Solist auf der Kölner Bühne, und zwar in fast allen großen Haupt- und Mittelpunktrollen seines Fachs als Figaro, Leporello, Don Alfonso, Osmin, Sarastro, Dulcamara, Don Magnifico, Ochs, Rocco, Mephisto, Kaspar, Gurnemanz, Daland, Hagen, Pogner, Don Quichotte, Falstaff, Plunkett, Don Pasquale, van Bett, Kezal, Baculus, Ollendorff, Zsupan, Frank und anderen.

Bilder, Erzählungen und Film

Ein reicher Fundus an Erlebtem und Anekdoten, den der 2015 nach seinem Goldenen Bühnenjubiläum verabschiedete Kammersänger inzwischen als Buchautor aufbereitet und daraus am 17. Januar in Mechernich vorträgt.

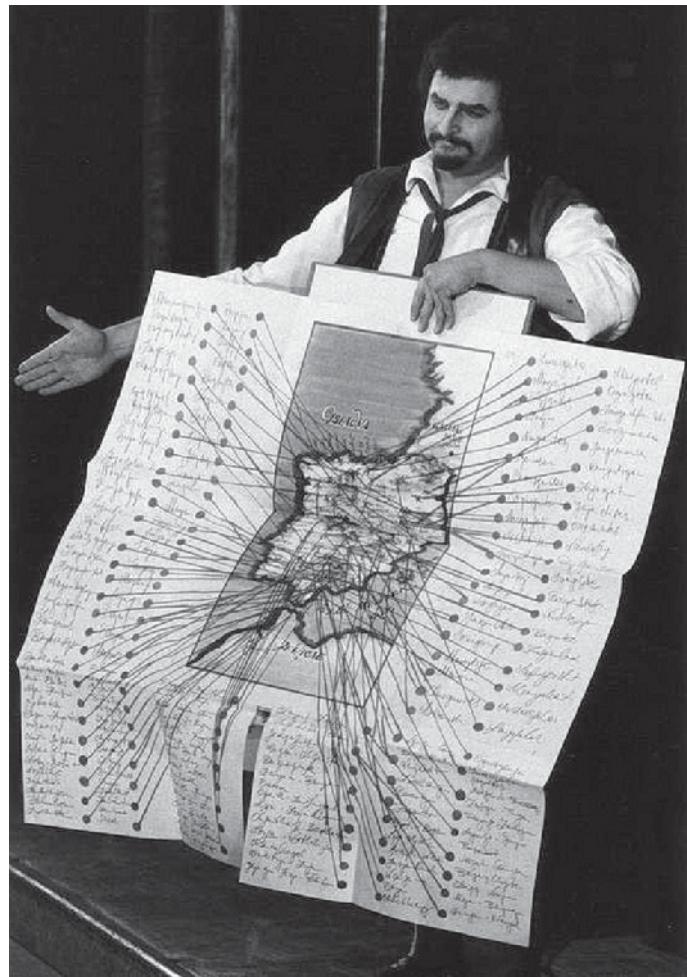
Franz Kruse, der 1963 beim Theater begann - und zwar als Gestalter und Regieassistent, später auch als Regisseur - hat nicht nur exemplarische Bilder und Figürliches aus eigener „Produktion“ für die Ausstellung zusammengestellt, sondern zeigt auch Gestaltungsarbeiten prominenter Kollegen wie Professor Jörg Zimmermann, John Gunther, Jan Lenica, Reinhard Heinrich und Prof. Achim Freier.

„Theater ist nie eines Künstlers Werk, sondern immer das Produkt vieler kreativer Geister“, sagte Franz Kruse dem Mechernicher „Bürgerbrief“ im Vorfeld seiner nächsten Ausstellung in der „Galerie im Mechernicher Rathaus“, deren Kurator er auch ist: „Inssofern ist Theater ein Traumberuf, mein Traumjob...“

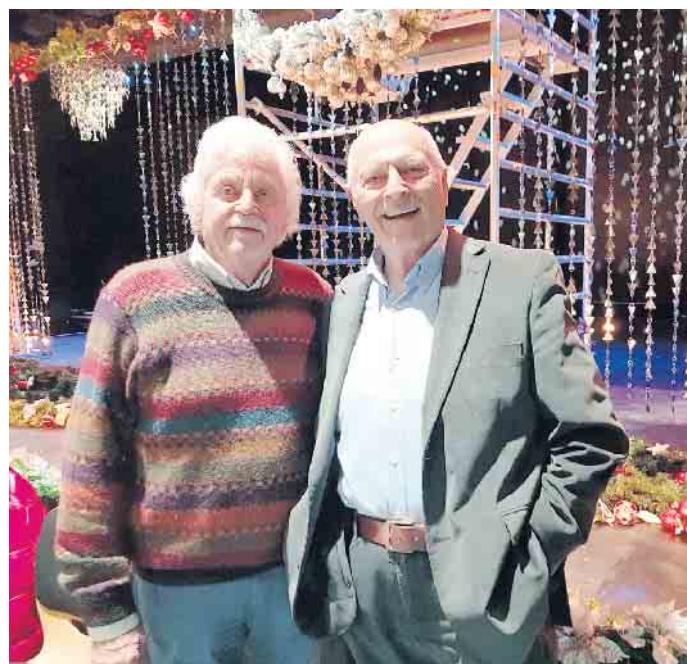
Auf den Titel der Multi-Media-Schau aus Gegenständlichem, Malerei, Literatur, Film und Musik brachte ihn Katja Ebsteins Schlager „Theater, Theater“, mit dem sie 1980 beim Grand Prix Eurovision de la Chanson européenne den zweiten Platz für Deutschland gewann. In dem Titel von Ralph Siegel heißt es: „Theater, Theater, der Vorhang geht auf, dann wird die Bühne zur Welt, Theater, Theater, das ist wie ein Rausch, und nur der Augenblick zählt...“

Zur Vernissage sind alle Kunstinteressierten herzlich willkommen. Die Ausstellung ist dann ab Mitte Januar bis Ende April zu den üblichen Öffnungszeiten des Mechernicher Rathauses zu besichtigen.

pp/Agentur ProfiPress



Unter anderem spielt und spricht Opernsänger Ulrich Hielscher ein dreiminütiges Feature, in dem er zu einer Arie aus dem „Don Giovanni“ ein Leporello entfaltet, den Franz Kruse gestaltet hat.
Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress



Ulrich Hielscher und Franz Kruse (l.) trafen sich jetzt im „Staatenhaus“ zur Vorbesprechung der aus verschiedenen Elementen und Genres bestehenden Mechernicher Ausstellung.
Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

„Schonender und effektiver“

Kreiskrankenhaus Mechernich präsentiert Hightech-Röntgengerät „Phoenix 3000“ zur optimalen Versorgung von Kindern - Weniger Strahlung - Vielseitig einsetzbar

Mechernich - Im Kreiskrankenhaus Mechernich gibt es eine bedeutende Neuerung: das „Phoenix 3000“, ein modernes Röntgengerät, das speziell entwickelt wurde, um mit minimaler Strahlung präzise Röntgenbilder zu erzeugen. „Diese Technologie bringt insbesondere für Kinder enorme Vorteile mit sich, da sie besonders anfällig für Strahlenschäden sind“, wie Laura Birkenfeld für das Krankenhaus erklärt. Durch die reduzierte Strahlendosis werde der wachsende Organismus der Kinder deutlich besser geschützt. Sie führt aus: „Das „Phoenix 3000“ ist in vielerlei Hinsicht eine technische Revolution. Besonders bei kleineren Körperteilen wie Händen, Füßen, Armen und Beinen liefert es ausgezeichnete Bildqualität bei gleichzeitig minimaler Strahlung. Jede Strahlung die vermieden werden kann sollte vermieden werden, weshalb ein solches Gerät eine bedeutende

Verbesserung für die Patientenversorgung darstellt.“

Vielseitige Anwendung

Das Gerät vereint eine Beleuchtungseinheit, das Röntgengerät und den OP-Tisch. Die neuste Technik ermöglicht zudem eine sofortige Übertragung der Bilder in die digitale Patientenakte. Dies vereinfache die Nachsorge erheblich. Ursprünglich vor allem für die kinderchirurgische Versorgung angeschafft, findet das Gerät inzwischen auch in anderen Fachabteilungen vielseitige Anwendung. „Sowohl die Handchirurgie als auch die Orthopädie profitieren von der präzisen Bildgebung und der strahlungssamen Technologie“, so Birkenfeld.

Das Traumazentrum, in dem auch viele Kinder nach Unfällen versorgt werden, sei zusammen mit Kinderärzten und Physiotherapeuten speziell auf die Bedürfnisse junger Patienten ausgerichtet. Laura Birkenfeld: „Auch die Pflegekräfte und Anästhesisten sind durch ihre hohe Erfahrung in der Kinderbehandlung bestens für die jungen Patienten ausgebildet.“ Kinder und Eltern lernen schon vor der Operation das gesamte



Chefarzt Prof. Dr. Andermahr (Klinik für Unfall-, Sport- und Wiederherstellungs chirurgie) am neuen Hightech-Röntgengerät „Phoenix 3000“ des Kreiskrankenhauses Mechernich. Dieses bringe insbesondere für Kinder enorme Vorteile mit sich.

Foto: Kreiskrankenhaus Mechernich/pp/Agentur ProfiPress

Team, einschließlich des Chirurgen, kennen.

„Entscheidender Vorteil“

Die Anschaffung des „Phoenix 3000“, die durch eine Spende der „Helga und Klaus Martin-Stiftung“ in Zusammenarbeit mit dem „Förderverein des Gesundheitsverbundes kkh“ ermöglicht wurde, sei „eine bedeutende Investition in die regionale Gesundheitsversorgung“.

Birkenfeld: „Dank dieser Technologie kann das Krankenhaus Mechernich eine schonendere und dennoch effektive Versorgung anbieten. Dies ist gerade in ländlichen Regionen von großer Bedeutung, in denen größere Kliniken weit entfernt liegen und eine wohnortnahe Behandlung ein entscheidender Vorteil ist.“

Foto: Kreiskrankenhaus Mechernich/pp/Agentur ProfiPress

Fragezeichen beim Hochwasserschutz

Geänderte Förderrichtlinie macht Kommunen einen Strich durch die Rechnung - Lediglich zehn Prozent des Wiederaufbauplans sollen für Vorsorgemaßnahmen durch das Land NRW finanziell bezuschusst werden - Arbeiten am Satzveyer Bahndamm nahezu vollendet

Mechernich-Satzvey - Ortstermin Satzvey. Thomas Hambach und Mario Dittmann sind zufrieden mit den Bauarbeiten am ehemaligen Bahndamm. Ein großer Durchlass in der Verlängerung des Bahnhofswegs ist fertiggestellt. Der Engpass im Bereich Veybach und Mühlengraben ist ebenfalls beseitigt. Zusätzliche Durchlässe wurden in die Brückenkonstruktion eingebaut, damit bei Starkregen und Hochwasser ein Rückstau deutlich effektiver verhindert wird, als das bislang der Fall ist. „Zudem haben wir in der Brochsgasse einen Kanal zur Ableitung des rückstauenden Oberflächenwassers gebaut und auch der Erft-



Massive Durchlässe sind an Veybach und Mühlengraben in Satzvey entstanden. Mechernichs Erster Beigeordneter Thomas Hambach (r.) und Fachbereichsleiter Mario Dittmann sind wegen massiver Einschnitte bei der Förderrichtlinie allerdings besorgt, dass weitere Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser nicht finanziert werden. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress



An dieser Stelle wird die Stahlbrücke die im hinteren Bereich durch einen Neubau ersetzt wird, wiederverwendet. Das blaue Rohr ist eine neue Entwässerung für die Brochgasse.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

verband verbessert noch den Ablauf des unterirdisch verbauten Rückhaltebeckens", berichtet Mechernichs Erster Beigeordneter Thomas Hambach. Sein Fachbereichsleiter Mario Dittmann ergänzt: „Zurzeit wird die Erneuerung der Fußgängerbrücke über den Veybach geplant. Sie war bei der Flut weggespült worden und muss neugebaut werden um dann später auch wieder für den Geh- und Radweg vom Bahnhof in Richtung Firmenich zu dienen. Eine weitere, alte kleine Betonbrücke über den Mühlengraben ist bereits jetzt entfernt worden und wird im Anschluss auch ersetzt.“

Über 400.000 Euro sind in diese Maßnahme zum Hochwasser- und Starkregenschutz geflossen, in großen Teilen gefördert durch das Land NRW. Doch dieser Förderung wird jetzt offenbar der Hahn abgedreht. „Seit Sommer dieses Jahres ist eine überarbeitete Richtlinie in der Welt, die die Umsetzung solcher Vorsorgemaßnahmen über den Wiederaufbauplan mehr als relativiert“, sagt Thomas Hambach noch diploma-

tisch. Auf Nachfrage sagte er: „Das ist eigentlich eine Katastrophe.“ Denn laut Richtlinie können maximal zehn Prozent des Wiederaufbauplans der Kommune zusätzlich für Vorsorgemaßnahmen beantragt werden. „Das sind in Mechernich um die drei Millionen Euro. Diese werden bestenfalls für Starkregenschutzmaßnahmen genutzt, da es hierzu bislang gar keine Förderung gibt“, so Hambach.

Drei Info-Termine

Rückblick: Noch im Herbst 23 war die Hoffnung und Freude groß, nachdem das Städtebauministerium angekündigt hatte, dass nach der Flut-Katastrophe 2021 im Rahmen des Wiederaufbaus auch die Vorsorgemaßnahmen der Kommunen gefördert werden. Nahezu alle Kommunen im Kreis haben an ihren Schutzkonzepten intensiv gearbeitet und eine Reihe an Maßnahmen erarbeitet, deren Umsetzung sich allerdings auch auf mehrstellige Millionenbeträge aufsummieren. „Allein Mechernich hat nach einer ersten Schätzung Projekte in



Ein großer Durchlass wurde in der Verlängerung des Bahnhofswegs inzwischen fertiggestellt.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

einem Gesamtvolumen von über 40 Millionen Euro im Auge“, sagt der Erste Beigeordnete der Stadt am Bleiberg.

Doch mit der Richtlinie macht das Land offenbar einen Rückzieher und kürzt die Fördersummen für Maßnahmen im Wiederaufbauplan massiv. Für Hochwasserschutz sollen derweil die bisherigen Förderzugänge genutzt werden. „Dabei werden allerdings nur bis 80 Prozent der Summe gefördert und dem Vernehmen nach war der Topf in der Vergangenheit jedes Jahr überzeichnet, so dass nicht alle Maßnahmen kurzfristig aufgenommen und gefördert werden können“, so Thomas Hambach.

Zudem seien die Vorleistung wesentlich umfangreicher, da die Maßnahmen bereits durchgeplant und genehmigt sein müssen, bevor diese beantragt werden können, im Gegensatz zum Wiederaufbauplan. „Das wirft uns Jahre zurück und stellt auch die Umsetzung der Vielzahl der vorgesehenden Maßnahmen in Frage“, schlägt der Erste Beigeordnete

Alarm. Es sind jetzt im Zuge der Erarbeitung des Hochwasserschutzkonzeptes für die drei Einzugsgebiete Bleibach, Veybach und Rotbach drei Bürgerinfoveranstaltungen terminiert. Am Montag, 20. Januar, in Kommern in der Bürgerhalle, am Montag, 3. Februar in Vussem in der Turnhalle und am Montag, 17. Februar in Floisdorf in der Bürgerhalle, Beginn jeweils um 18 Uhr.

Doch die Prognosen zur Umsetzung, die er dort wird abgeben müssen, werden nicht rosig sein. Zwar hat die Mechernicher Verwaltung eine Vielzahl an Hochwasserschutz- und auch Starkregenschutzmaßnahmen ausgearbeitet und in ein umfassendes Konzept gegossen. „Doch wann und ob diese Maßnahmen umgesetzt werden können, steht unter den neuen finanziellen Vorgaben nun absolut in Frage“, berichtet Thomas Hambach, der konstatiert, dass „die Stadt selbst dieses Volumen keinesfalls alleine stemmen kann“.

pp/Agentur ProfiPress

Selbstgemachtes in schöner Atmosphäre

Mechernicher Gymnasium Am Turmhof organisierte Weihnachtsmarkt im Foyer

Mechernich - Livemusik und weihnachtliche Gerüche lagen in der Luft, als die Besucherinnen und Besucher des Weihnachtsmarktes im Mechernicher Gymnasium Am Turmhof (GAT) durch das festlich geschmückte Foyer flanierten.

Fortsetzung auf S. 12

Die Schulgemeinschaft und der Förderverein haben zusammengearbeitet und gemeinsam ein großes Angebot ermöglicht, vieles sogar selbst gemacht. Darunter Cake Pops, Plätzchen, Selbstgestricktes, Pop Corn, Dekoartikel oder Honig. Auch Glühwein und Kinderpunsch durften nicht fehlen.



Am Nikolaustag organisierte das Mechernicher Gymnasium Am Turmhof einen Weihnachtsmarkt. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT



Der Heilige schaute sogar persönlich vorbei, hier mit Schulleiter Micha Kreitz.
Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

Während live gesungene Lieder wie „My Way“ von Frank Sinatra über Lautsprecher ertönten, strahlten viele Lichterketten im weihnachtlichen Tannengrün und schafften so eine gemütliche At-



Das ganze Foyer war schön geschmückt.
Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress



Das Angebot reichte von selbstgebackenen Keksen, über Honig bis hin zu Jubiläumswein des Fördervereins.
Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

mosphäre, in der über einhundert Besucherinnen und Besucher zusammenkamen. Eine schön geschmückte Dampflok symbolisierte die lange Geschichte der Schule, die 60 Jahre alt geworden ist. Als Special Guest besuchte auch der Nikolaus den Weihnachtsmarkt an seinem Ehrentag. Der

Verein der Freunde und Förderer des GAT verkaufte Jubiläumswein, sogar eine kleine Auswahl an Trödelartikeln war zu finden. Beim GAT zeigte man sich sehr zufrieden, sodass es wohl nicht der letzte schuleigene Weihnachtsmarkt gewesen sein wird.
pp/Agentur ProfiPress

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Löschzug 4 der Stadt Mechernich übte theoretisch und praktisch für den Ernstfall - Gemeinsamer Ausklang in schöner Atmosphäre des Eiserfeyer Wintermarktes

Mechernich-Vussem - „Die Zugübung diente nicht nur der praktischen Ausbildung, sondern auch der Förderung des Zusammenhalts“, erklärt der Weyerer Feuerwehrmann Nico Schmitz. Als Teil der 34-köpfigen Gruppe aus Mitgliedern der Löschgruppen Eiserfey, Harzheim, Lorbach, Vussem und Weyer hatte er zuvor in den Hallen der# IHZ Vussem gelernt und trainiert.

Auf dem Plan standen Theorie und Praxis zu im Ernstfall wichtigen

Themen wie Türöffnungen, Brandmeldeanlagen, Atemschutz und mehr. Doch auch ein gemütlicher Ausklang auf dem Eiserfeyer Wintermarkt gehört für die eingeschworene Truppe dazu, die gemeinsam den Löschzug 4 der Stadt Mechernich bildet.

Los ging's mit einer Stationsausbildung, bei der die Teilnehmenden in Gruppen aufgeteilt wurden. In verschiedenen Bereichen konnten die Feuerwehrleute so ihre Fähigkeiten vertiefen.

Breit gefächertes Angebot

Bei der Tür- und Fensteröffnung lernten die Einsatzkräfte, im Einsatzfall Zugang zu Einsatzorten zu erhalten. „Dies ist besonders



Die 34-köpfige Gruppe bestand aus Mitgliedern der Löschgruppen Eiserfey, Harzheim, Lorbach, Vussem und Weyer. Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

wichtig, um beispielsweise schnelle Hilfe für verletzte Personen leisten zu können“, so Schmitz.

An der zweiten Station wurden die Grundlagen der Brandmeldeanlagen erklärt und die Feuer-



Der Löschzug 4 der Stadt Mechernich hielt kürzlich eine gemeinsame Übung ab, um optimal auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Abends fand er seinen gemütlichen Ausklang auf dem Eiserfeyer Wintermarkt.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

wehrleute hatten die Möglichkeit, den Umgang mit diesen Systemen zu üben, denn: „Das Verständnis für die Technik hinter den Alarmanlagen ist entscheidend für einen effektiven Einsatz!“

Auch der Atemschutz ist für Feuerwehrleute unerlässlich. Kein Wunder also, dass die Teilnehmenden wertvolle Informationen über die richtige Handhabung entsprechender Geräte erhielten. Kleinere praktische Übungen halfen, „sich schnell auf den Ernst-

fall vorzubereiten“. Last but not least war auch die Einsatzhygiene Thema, „ein oft vernachlässigter, aber äußerst wichtiger Aspekt“. So lernten die Feuerwehrleute optimal, wie sie sich und andere schützen können.

„Voller Erfolg“

Seinen geselligen Abschluss fand der „lehrreiche und intensive Trainingstag“ schließlich auf dem idyllischen Wintermarkt in Eiserfey. Bei festlicher Stimmung und einem gemütlichen Beisammensein



Auf dem Plan standen Theorie und Praxis zu im Ernstfall wichtigen Themen wie Türöffnungen, Brandmeldeanlagen und mehr.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

tauschte man sich aus, knüpfte neue Kontakte und stärkte so weiterhin die Gemeinschaft.

„Der winterliche Markt bot eine schöne Kulisse, um den Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen“, freute sich Schmitz: „Insgesamt

war die Zugübung ein voller Erfolg und hat nicht nur zur Praxis, sondern auch zum Zusammenhalt beigetragen. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für ihr Engagement und die Organisation!“

pp/Agentur ProfiPress



Der richtige Atemschutz durfte natürlich auch nicht fehlen.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress



In verschiedenen Bereichen konnten die Feuerwehrleute so ihre Fähigkeiten vertiefen und ihren Zusammenhalt stärken.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

Gezeichnet, gebaut, jetzt wird geradelt

Hans-Peter Siebum geht nach 49 Jahren bei der Stadt Mechernich in den Ruhestand - Die Rentenversicherung wollte ihn aus gesundheitlichen Gründen früh aufs Altenteil schicken, aber der gebürtige Roggendorfer ließ sich davon nicht beirren

Mechernich - An einer seiner ersten Begegnungen mit Hans-Peter Siebum erinnert sich Thomas

Schiefer noch bestens. Damals war er gerade Fachbereichsleiter und damit Chef des gelernten Bauzeichners geworden. „Seine Aussage mir gegenüber lautete: Wir haben hier bisher sehr selbstständig gearbeitet, dass wird sich bei Ihnen sicherlich nicht groß ändern“, berichtet Thomas Schiefer lachend und Hans-Peter Siebum entlockt dieser Rückblick ein

zustimmendes, vielleicht auch leicht schelmisches Lächeln im Gesicht.

Der geht jetzt mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Ruhestand. „Dieses selbstständige Arbeiten hat mir immer große Freude bereitet“, sagt der 65-Jährige, der am 1. August 1975 seine Bauzeichner-Ausbildung bei der Stadtverwaltung Mechernich

begonnen hatte. „Früher war das noch ausgeprägter. Da konnte man auf der Baustelle entscheiden und dann ging es weiter. Heute gibt es einfach viel zu viele Regelungen, die ausbremsen“, so der scheidende Verwaltungsmitarbeiter.

Der musste wegen gesundheitlicher Probleme bereits früh Reha-Maßnahmen in Anspruch nehmen.

Fortsetzung auf S. 14

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT

„Und ein Reha-Antrag geht auch gleichzeitig an die Rentenversicherung“, berichtet Hans-Peter Siebum. So kam es, dass die Beamten dort den Angestellten aus Mechernich schon früh in den Ruhestand schicken wollten. Auf das erste Schreiben reagierte er gar nicht, auf die Erinnerung dann doch. Denn er wollte versuchen, weiterzuarbeiten.

Vieles gangbar gemacht

„Dafür sind wir ihm auch sehr dankbar“, sagte Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick während einer kleinen Feier im Mechernicher Ratssaal. Mit ihm verabschiedete sich nun ein Urgestein der Verwaltung in den Ruhestand. „Er hat vieles gangbar gemacht, auch gegen Widerstände“, so das Mechernicher Stadtoberhaupt.

Eine große Portion Sturheit gehörte bei Hans-Peter Siebum auch dazu und was er sich einmal in den Kopf gesetzt habe, davon habe er sich auch nicht so schnell abbringen lassen. „Für Ihre Arbeit, die Sie immer mit Elan, mit großem Pflichtbewusstsein und offenbar sehr gerne gemacht haben, möchte ich Ihnen im Namen von Rat und Verwaltung ein großes Dankeschön aussprechen“, sagte Dr. Hans-Peter Schick. Der Gewürdigte hatte schließlich noch die ein oder andere Anekdoten zu berichten. Zum Beispiel von

Projekten, für die er gezeichnet hatte. Dazu zählt etwa die Alte Schule in Bleibuir, die damals einen Anbau für die Toilettenanlage bekommen sollte. Oder auch die Holzheimer Leichenhalle. „Die habe ich sieben Mal gezeichnet“, berichtet Hans-Peter Siebum mit einem Lächeln. Zunächst sollte es lediglich ein Unterstand werden, dann kamen immer mehr Wünsche aus der Politik hinzu und am Ende wurde es eine vollwertige Leichenhalle. Anekdoten gibt es aber auch abseits des rein Beruflichen. So tippt der Mönchengladbach-Fan seit knapp 30 Jahren mit FC-Anhänger und Kämmerer Ralf Claßen die Derbys. Dabei scheint Siebum der treffsichere Tipper zu sein. „So alt kann ich gar nicht mehr werden, dass mich Ralf noch einholt“, sagt der fast 66-Jährige mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

Drei Monate später war Mechernich Stadt

Humor scheint er durchaus zu haben und so seine Eigenheiten auch. Auf die Frage, was denn ein typischer Siebum-Satz ist, kommt es bei Christoph Breuer, seinem Stellvertreter und künftigem Nachfolger als Teamleiter Gebäudemanagement wie aus der Pistole geschossen: „Wenn er sich über jemand aufregt, dann kommt



Nach fast 50 Jahren bei der Stadt wurde Hans-Peter Siebum (M.) jetzt in den Ruhestand verabschiedet. Mit dabei: Fachbereichsleiter Thomas Schiefer (v.l.), Nachfolger Christoph Breuer, Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick, Kämmerer Ralf Claßen, Beigeordneter Thomas Hambach und der langjährige Weggefährte Jürgen Winand.

Foto: Ronald Lermann/pp/Agentur ProfiPress

immer: Der oder die ist doch nicht ganz Tacco.“

Den Satz werden seine Kolleginnen und Kollegen künftig wohl vermissen. Denn jetzt freut sich Hans-Peter Siebum auf seinen Ruhestand. Gemeinsam mit seiner Frau möchte er per E-Bike die nähere und weitere Umgebung erkunden. Dafür setzt er auf ein sogenanntes Fatbike, ein Rad mit breiten Reifen, das ihm mit seinen gesundheitlichen Einschränkungen trotzdem längere Touren

möglich macht. Mitnehmen wird er auf jeden Fall seinen Humor. Als er vor knapp 50 Jahren bei der Verwaltung anfing, war Mechernich noch Gemeinde. „Drei Monate später waren wir Stadt“, sagt er so, als wäre es sein Verdienst gewesen. Nur ein Spaß natürlich. Aber Fakt ist, dass einige Monate nach seinem letzten Tag im Mechernicher Rathaus das 50. Jubiläum der Stadtwerdung groß gefeiert wird.

pp/Agentur ProfiPress

Eine Symphonie der Kunst



An der 45. Kunstaustellung einheimischer Kreativer im Mechernicher Gymnasium Am Turmhof beteiligten sich insgesamt 18 Künstlerinnen und Künstler (hier nicht alle auf dem Bild). Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

45. Kunstaustellung einheimischer Kreativer: Werke von 18 Künstlern wurden im Mechernicher Gymnasium Am Turmhof gezeigt - Ein Pressespiegel

Mechernich - Als Publikumsmagnet beschrieb Journalist Stephan Everling die diesjährige Ausstel-

lungseröffnung der Mechernicher Künstler, die im Foyer des Gymnasiums Am Turmhof in Mechernich stattfand. Rund 50 Besucher waren laut Pressebericht gekommen, die einen interessierten Blick oder vielleicht auch mehrere auf die ausgestellten Werke



Für sie habe es Überwindung bedeutet, ihre Sachen zu zeigen, sagte Uschi Wolkau, die in Mechernich ihre Ausstellungspremiere feierte. Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

werfen wollten. 18 Kunstschaefende nahmen an der mittlerweile 45. Auflage der Veranstaltung teil. „Art Symphonie“ hatten die Organisatoren des Events, die Malerinnen Ela Rübenach und Donata Reinhard, als Motto für die Ausstellung gewählt. Das sei

noch aus dem vergangenen Jahr übernommen worden, als neben der Bildenden Kunst auch noch Musik und Lesungen angeboten worden seien, erklärte Rübenach im Bericht von Kölnischer Rundschau und Kölner Stadt-Anzeiger.



„Acoustic Legends“, ein Trio um den Sänger Jojo Joisten, sorgte mit Coverversionen von bekannten Popsongs für die musikalische Gestaltung der Vernissage. Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

Zwar seien in diesem Jahr keine Lesungen geplant, doch die Musik habe wieder ihren Platz. „Acoustic Legends“, ein Trio um den Sänger Jojo Joisten, sorgte mit Coverversionen von bekannten Popsongs für die musikalische Gestaltung der Vernissage. Und immer wieder stimmten auch die Besucher und Künstler in den Gesang ein.

Die Künstler Pia Benz, Julianne Bungart, Theo Broere, Norbert Grüger, Hans Peter Gurski, Marion Greuel, Peter Hein, Gerhard Lenz, Inge van Kann, Beate Krupp, Donata Reinhard, Johann Roos, Ela Rübenach, Kasimir Stockhausen, Ralf Vögele, Katja Wiskirchen, Uschi Wolkau und Andreas Zimmermann steuerten in diesem Jahr ihre Werke zur Ausstellung bei.

Größerer Einzugsbereich

Mit dabei seien Künstler, die bereits ausgestellt hätten, andere wieder seien gezielt angesprochen worden, so Rübenach. Dabei sei der Einzugsbereich der Ausstellung über Mechernich hinaus auf Zülpich, Euskirchen und Bad Münstereifel erweitert worden. „Wir haben die Zusammensetzung der Künstler in den Kojen vorgegeben, die Gestaltung und das Aussuchen der ausgestellten Wer-

ke haben sie selbst übernommen“, erklärte Reinhard gegenüber Journalist Stephan Everling. Mit Uschi Wolkau, Katja Wißkirchen und Tatjana Bungard seien Aussteller dabei gewesen, die noch wenig Gelegenheit gehabt hätten, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. „Wir wollten gerade denen ein Forum bieten, die noch nicht so viel Erfahrung haben“, betonte Rübenach. Für sie habe es Überwindung bedeutet, ihre Sachen zu zeigen, sagte Wolkau im Gespräch mit dem Tageszeitungs-Journalisten. Bei der Ausstellung seien so viele begnadete Künstler, und sie habe die Malerei doch nicht erlernt, sondern mache das nur für sich selbst. „Ich möchte auch nichts verkaufen, das bleiben meine Bilder“, sagte sie.

Lebendig und vielfältig

Die Ausstellung wurde offiziell von Mechernichs Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick eröffnet. Auch die stellvertretende Landrätin Christine Bär sprach ein Grußwort. „Lebendig, vielfältig und voller Inspiration sei die Ausstellung“, wird sie im Bericht von Stephan Everling zitiert: „Es ist von unschätzbarem Wert, eine Plattform zu bieten, die unseren ein-



Als Publikumsmagnet beschrieb Journalist Stephan Everling die Ausstellungseröffnung der Mechernicher Künstler, die im Foyer des Gymnasiums Am Turmhof in Mechernich stattfand und rund 50 Besucher anzog. Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress



Die Ausstellung wurde offiziell von Mechernichs Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick eröffnet. Auch die stellvertretende Landrätin Christine Bär sprach ein Grußwort. Foto: Henri Grüger/pp/Agentur ProfiPress

heimischen Künstlern regelmäßig eine Bühne für ihre Arbeiten verschafft.“ Hier würden Emotionen, Gedanken und Visionen greifbar, die zum Nachdenken anregen, begeistern oder auch zum Staunen bringen sollten. Erst kurzfristig habe die Ausstellung organisiert werden können, berichtete Rübenach, weil nicht klar gewesen sei, ob der Raum im Gymnasium zur Verfügung ge-

stellt werden könne. „Doch die Verantwortlichen haben es letzten Endes doch noch möglich gemacht“, dankte sie der Schulleitung für die Gastfreundschaft. Betrachtet werden konnten die Werke der 18 Künstler während der Weihnachtsferien und bis zum Abend des Neujahrstages, bevor der Schulbetrieb wieder aufgenommen wurde.

pp/Agentur ProfiPress

Hunderte wanderten über den Bleiberg

Bergbaumuseum Mechernich organisierte wieder kostenlose, geführte Touren entlang bergbauhistorischer Orte in traumhaftem Ambiente - Ein Pressepiegel

Mechernich - „Dieses Mal konnten die Wanderer die Landschaft wie verzaubert erleben. Durch den Frost der Nacht hatte sich Raureif

über Wege und Pflanzen gelegt und versah die Natur mit einem weißen Schimmer, der in der Sonne glitzerte“, schrieb der Journalist Stephan Everling, der die traditionelle Silvesterwanderung des Mechernicher Bergbaumuseums für Kölner Stadt-Anzeiger und Rundschau begleitet hatte.

Erinnern soll sie an die Schließung des Mechernicher Bleibergwerks Grube Günnersdorf am Silvester- tag 1957. Seit mehr als 40 Jahren sei die Veranstaltung schon ein „Anziehungspunkt für alle Natur- und Wanderfreunde“. Everling: „Vom Bergbaumuseum aus geht es durch den Wald zu markanten

Punkten, die im Laufe der jahrhundertealten Bergbaugeschichte am Bleiberg entstanden sind.“

Begonnen hat alles einst mit dem Strempter Ernst Schoddel, der mit einer Gruppe vom Mechernicher Rathaus loszog. Seitdem ist die kostenlose Wanderung sehr beliebt

Fortsetzung auf S. 16

AUS RATHAUS UND BÜRGERSCHAFT



Der Journalist Stephan Everling hat die traditionelle Silvesterwanderung des Mechernicher Bergbaumuseums begleitet.

Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

und viele Einheimische waren schon mehrfach dabei. So auch Mitglieder der Lessenicher Hundefreunde Nordeifel. Zum ersten Mal war auch eine rund 15-köpfige Gruppe aus Schleiden dabei.

„Platze aus allen Nähten“

Zur Auswahl standen zwölf oder sechs Kilometer entlang des Baltesbender Weiher, des Langen Emils und vieler anderer markanter Punkte, die den Weg bergbauhistorisch bedeutsam machen. 342 Interessierte seien an diesem Tag schon bei Führungen im Bergbaumuseum, noch mehr bei Wanderung über den Bleiberg dabei gewesen. Die großen Gruppen begleiteten ehrenamtliche Guides wie Rolf Siegert.

Seine Gruppe platze laut Everling „aus allen Nähten“. 105 Wanderer gingen mit ihm die rund sechs Kilometer lange Runde durch das ehemalige Bergauge- lände. „Wer noch nie mit dabei war, sollte sich in der Nähe der Guides halten, um alles mitzubekommen, was er zu erzählen hat“,

gab Günter Nießen, Vorsitzender des Fördervereins, dem Journalisten und den Wanderern als Tipp mit auf den Weg.

„Eigentlich wollte ich ja gar nichts mehr machen, wenn ich in Rente bin, und jetzt bin ich hier“, erklärte Siegert mit einem Grinsen. Nießen hatte ihn vor längerer Zeit zufällig im Supermarkt getroffen und für die ehrenamtliche Arbeit begeistern konnte. „Er kann sehr überzeugend sein, ohne ihn wäre das Besucherbergwerk nicht so gut aufgestellt“, sagte Siegert über den Vorsitzenden, der „viel Zeit und Herzblut in die Grube Günnersdorf steckt“.

Gut aufgestellt

So ist es Günter Nießen auch gelungen, junge Leute als Grubenführer zu gewinnen. Wie Jakob Trimborn, der an diesem Tag mit seinem Vater Johannes eine Führung übernommen hat. Johannes Trimborn ist seit 15 Jahren als Grubenführer unterwegs und betreut auch die Facebookseite des Vereins. „Mit Jakob und seinem



Seit mehr als 40 Jahren sei die Veranstaltung schon ein „Anziehungspunkt für alle Natur- und Wanderfreunde“.

Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress



Everling: „Durch den Frost der Nacht hatte sich Raureif über Wege und Pflanzen gelegt und versah die Natur mit einem weißen Schimmer, der in der Sonne glitzerte.“ Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

jüngeren Bruder sind wir oft mit dem Zelt zu anderen Besucherbergwerken gefahren“, berichtet Trimborn gegenüber Everling. Der schreibt: „Er selbst habe durch sein Studium Interesse an der Bergbauhistorie entwickelt – und nicht zuletzt durch die Tatsache, dass sein Urgroßvater Stei-

ger in der Grube Glücksthal in Mahlberg gewesen sei.“ Mit den Trimborns führten Toni Reitz, Willy Stoboy, Joshua Dickmeis, Ralf Ernst und Rolf Siegert über den Berg, der an Silvester so gut besucht ist, wie an keinem anderen Tag im Jahr.

pp/Agentur ProfiPress



Entlang des Weges gab es viele bergbauhistorische Überbleibsel zu bestaunen, auch wenn sie noch so schwer zu entdecken waren.

Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress



Am Baltesbender Weiher gönnte man sich eine kleine Pause und genoss das Ambiente.

Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

Wahl zum „Wanderweg des Jahres“

Nordeifel Tourismus GmbH lädt ein, für die liebste EifelSpur oder EifelSchleife abzustimmen

Mechernich/Nordeifel - „Die Nordeifel ist wunderbar, wunderbar - und das im Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Beste Gelegenheit, um die Wanderschuhe zu schnüren, bieten die EifelSchleifen und EifelSpuren!“, betont die Nordeifel Tourismus GmbH (NeT) zum Jahresbeginn. Damit Wanderer wieder die Chance haben, ihren persönlichen Lieblingsweg zu küren, ruft sie gleich dazu auf, sich auch im neuen Jahr an der Wahl zum „Wanderweg des Jahres“ zu beteiligen.

Von 1. Januar bis 31. März kann man unter www.nordeifel-tourismus.de einer seiner 95 Lieblings-EifelSchleifen oder 18 -EifelSpuren seine Stimme geben. Hierhin führt auch der QR-Code anbei. Von der Wahl ausgeschlossen sind die EifelSpuren „Toskana der Eifel“ und „Soweit das Auge reicht“, die bei den Wahlen in den beiden vergangenen Jahren jeweils als Siegerweg hervorgegangen sind.

Die Stimmabgabe ist pro Person nur einmal möglich. Eine Mehrfachauswahl geht nicht. Der Weg mit den meist abgegebenen Stimmen gewinnt und wird „Wanderweg des Jahres“. Die Teilnahme an der Abstimmung ist ausschließlich online möglich.

Gewinnspiel und mehr

Als Belohnung für die gute Pflege und Betreuung wird die ehrenamtlich zuständige Ortsgruppe des Eifelvereins mit einer Auszeichnung und einem Beitrag für die Vereinskasse gewürdigt. Obendrein wird eine Wanderbank für den siegreichen Weg spendiert. Zusätzlichen Anreiz zum Mitmachen bietet ein Gewinnspiel, bei dem es attraktive Preise wie ein Wanderpicknick für vier Personen, eine Übernachtung auf einer Trekkingplattform für zwei Personen, geführte Sternen-Wanderungen mit einem Sternen-Guide sowie Eintrittskartengutscheine in den Seepark Zülpich sowie den Hochwildpark Kommern zu gewinnen. Die Prämierung der siegreichen Ortsgruppe und des „Wanderwegs



Damit Wanderer wieder die Chance haben, ihren persönlichen Lieblingsweg zu küren, ruft die Nordeifel Tourismus GmbH dazu auf, sich im neuen Jahr an der Wahl zum „Wanderweg des Jahres“ zu beteiligen.

Grafik: NeT/pp/Agentur ProfiPress

des Jahres“ ist im Frühjahr vorgesehen. „Wer sich einen Eindruck von ausgewählten EifelSchleifen und EifelSpuren verschaffen möchte, ist herzlich dazu eingeladen, an einer der geführten Erlebniswanderungen im Jahresverlauf teilzunehmen“, wie der NeT-Geschäftsführer Patrick Schmidder betont. Die Wahl „Wanderweg des Jahres 2025“ erfolgt mit Unterstützung der

„e-regio GmbH & Co. KG.“, „Burgard Tischlerwerkstätten GmbH & Co. KG“, der „Seepark Zülpich gGmbH“ und dem „Hochwild- und Landschaftspark Kommern GmbH“. Weitere Infos gibt's bei der NeT unter www.nordeifel-tourismus.de, telefonisch unter (0 24 41) 99 45 70 oder per Mail unter info@nordeifel-tourismus.de. pp/Agentur ProfiPress

„Lesung gegen das Vergessen“

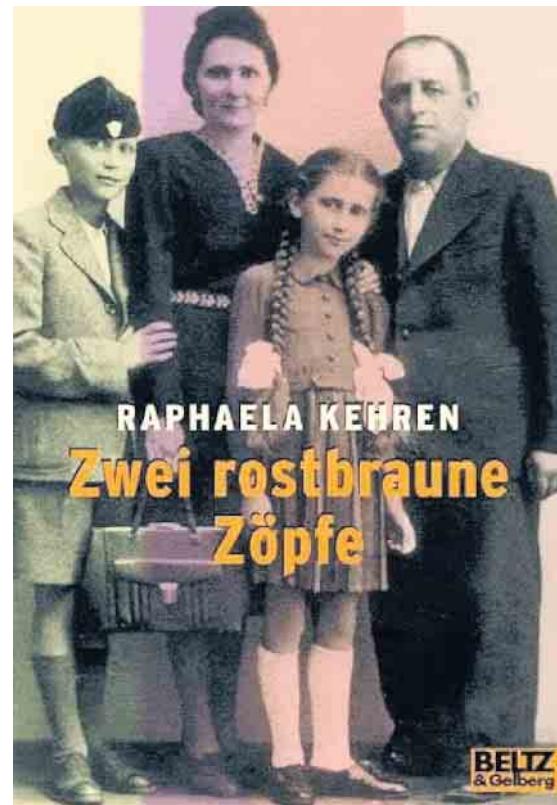
Autorin und Schulleiterin Raphaela Kehren liest auf Einladung von „Forschen-Gedenken-Handeln“ am 26. Januar im Mechernicher Rathaus aus „Zwei rostbraune Zöpfe“ - Geschichte des unschuldig ermordeten Mädchens Lili Hirsch und ihrer Familie

Mechernich - Zwei rostbraune Zöpfe entdeckte Raphaela Kehren einst in der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Sie gehörten der kleinen Lili Hirsch aus Ungarn, die der systematischen Massenvernichtung des NS-Regimes zum Opfer fiel. Mit gerade einmal zwölf Jahren. Kehren ließ dieser Anblick nicht kalt. So widmete die Autorin der tragischen Geschichte des kleinen jüdischen Mädchens und ihrer Familie ein Buch namens „Zwei rostbraune Zöpfe“. In einer kostenlosen „Lesung gegen das Vergessen“ am Sonntag, 26. Januar, kann man den Worten der Autorin im Ratsaal des Mechernicher Rathauses persönlich lauschen und in die emotionale Geschichte eintauchen. Los geht's ab 17 Uhr, nicht zufällig am Vorabend der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

vor 80 Jahren. Hier bitten die Veranstalter explizit um pünktliches Erscheinen, da die Eingangstüren nur temporär geöffnet sind.

„Verantwortung übernehmen“

Präsentiert wird die „Geschichte einer jüdischen Familie aus Ungarn“ von der regionalen Arbeitsgruppe „Forschen-Gedenken-Handeln“, die mit der Veranstaltung „ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, rechtes Gedankengut der ewig Gestrigten und den erneut erstarkten Antisemitismus“ setzen möchte. „Über zahlreiche Teilnehmer würde wir uns sehr freuen!“, betont Mitglied Rainer Schulz aus Kommern. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Diese werden für weitere Erinnerungsprojekte verwendet. Nach der Lesung ist Zeit für vertiefende Gespräche bei dem ein oder anderen Getränk. Die Autorin, Journalistin, Schulleiterin und Lehrerin Raphaela Kehren wurde 1967 geboren und lebt mit Familie in der Eifel. Sie möchte mit dem Buch „junge Menschen ermutigen, Verantwortung für sich und die Welt in der man leben möchte, zu übernehmen.“ pp/Agentur ProfiPress



Aus „Zwei rostbraune Zöpfe“, der Geschichte des ermordeten zwölfjährigen Mädchens Lili Hirsch und ihrer Familie, liest die Autorin Raphaela Kehren am 26. Januar im Mechernicher Rathaus. Grafik: Verlag Beltz & Gelberg/pp/Agentur ProfiPress

Gemeinsam Eifel macht weiter

Der Verein, der sich nach der Flut gründete, um zu helfen, hat in seiner jüngsten Jahreshauptversammlung den Vorstand wiedergewählt - Rund 200.000 Euro an Spenden zur Unterstützung von Flutopfern eingesetzt

Kreis Euskirchen/Mechernich

Hier war es eine Waschmaschine, die dringend benötigt wurde. Dort war es ein Trampolin, das der Kinderseele nach traumatischen Erlebnissen guttun sollte. Dazu war auch die Reittherapie gedacht, die aus dem Vereinstopf bezahlt wurde. „Es waren oft nur Kleinigkeiten, die für die Leute aber eine große Wirkung hatten“, betont Stefan Michels, der Vorsitzende des Vereins „Gemeinsam Eifel“, der sich kurz nach der Flut gegründet hatte, um zu helfen. Und diese Kleinigkeiten summierten sich schnell auf. So hat der Verein seit der Flut insgesamt rund 200.000 Euro eingesammelt und für den guten Zweck wieder ausgeschüttet. „Dazu haben wir ein Punkte-System erarbeitet, um gerecht und transparent helfen zu können“, sagt Stefan Michels, der kürzlich während der Jahreshauptversammlung im Amt des Vorsitzenden bestätigt wurde. Denn der Verein möchte zunächst

weitermachen. „Natürlich ist die Flut inzwischen etwas aus dem öffentlichen Fokus geraten“, betont Ingrid Kötting, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins: „Doch wer sagt uns, dass wir in Zukunft verschont bleiben. Daher machen wir weiter und sind im Zweifel da, wenn wieder Hilfe benötigt wird.“ Außerdem werden auch heute noch Unterstützungen gewährt, weil auch nach dieser langen Zeit noch nicht alle Schäden behoben sind.

Netzwerk und Beistand

Die Hilfe war letztlich nicht nur finanzieller Natur, auch wenn in 132 Fällen Unterstützung gewährt werden konnte. „Es ging auch ganz oft um ein gutes Netzwerk mit Rat und Hilfe von Handwerkern, Ingenieuren, Versicherungsexperten oder Juristen“, sagt Ralf Claßen, ebenfalls stellvertretender Vorsitzender des Vereins, zudem Vorsitzender der Mechernich Stiftung und Kämmerer der Stadt am Bleiberg ist. Obwohl er genauso wie seine Gemünder Nachbarin Ingrid Kötting selbst von der Flut betroffen war, engagierten sich beide sofort in dem Verein.

„Angesichts der Flut haben wir uns damals gesagt, wir müssen



Gemeinsam Eifel macht weiter: Das betonten der wiedergewählte Vorstand Stefan Michels (l.) sowie seine Stellvertreter Ingrid Kötting und Ralf Claßen. Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

etwas machen. Wie können wir auch neben der konkreten Hilfe beim Aufräumen unterstützen“, berichtet Stefan Michels von den Anfängen des Vereins. Durch den Gemünder Notar Wilhelm Scheuvens ging die Vereinsgründung in rekordverdächtigen wenigen Wochen über die Bühne, damit die segensreiche Arbeit des Vereins beginnen konnte. So wurden zahlreiche Betroffene unterstützt. „Oft ging es auch um darum, einfach nur Beistand leisten, Zusammenhalt zu fördern oder

Hoffnung zu geben“, sagt Ingrid Kötting. So wurden zum Beispiel auch Helferfeste organisiert. Denn die Zeit nach der Flut war neben den katastrophalen Folgen vor allem auch durch ein wohlzuendes Zusammengehörigkeitsgefühl und ganz viel Hilfsbereitschaft geprägt - und dazu passt der Name des Vereins, der auch in Zukunft weiter helfen will, bestens: Gemeinsam Eifel eben. Weitere Infos unter www.gemeinsam-eifel.de

pp/Agentur ProfiPress

Vögel zählen, Preise gewinnen

NABU ruft zur „Stunde der Wintervögel“ vom 10. bis 12. Januar im Kreis Euskirchen auf

Mechernich/Kreis Euskirchen

Zur 15. „Stunde der Wintervögel“ ruft der NABU bundesweit von Freitag, 10., bis Sonntag, 12. Januar, auf. So auch der Euskirchener Verein. Dabei sind Naturfreunde im Kreis und ganz Deutschland eingeladen, Vögel in Gärten, Parks und vom Fenster aus zu beobachten und zu zählen.

Im vergangenen Jahr machten hier 516 Naturfreunde mit, bundesweit waren es sogar 130.000. „Dabei sein ist einfach und liefert wichtige Erkenntnisse über die Bestände von Meisen, Finken, Rotkehlchen und anderen Arten, die auch im Winter hierbleiben oder aus kälteren Regionen zu uns

ziehen“, erklärt Ulrich Pohl vom NABU Euskirchen: „Je genauer wir wissen, welche Arten wo vorkommen, desto besser können wir sie schützen.“

Auch ungewöhnliche Beobachtungen wie die vermehrte Sichtung von Zugvögeln, die wegen milder Winter hierbleiben, oder das Auftauchen von Invasionsvögeln wie Seidenschwänzen sind wertvolle Hinweise.

„Macht großen Spaß“

Eine Stunde lang die Vögel beobachten, die höchste Anzahl jeder Art notieren und die Ergebnisse bis Montag, 20. Januar, melden - entweder online unter www.nabu.de/onlinemeldung, über die kostenlose NABU-App „Vogelwelt“ oder per Mitmach-Coupon. Der Verein bietet dazu auch einen Zähl-



Zur 15. „Stunde der Wintervögel“ ruft der NABU bundesweit von 10. bis 12. Januar auf. Gezählt werden dann Piepmäuse wie diese Blaumeise. Foto: Günter Lessenich/NABU/pp/Agentur ProfiPress

hilfebogen an. Unter allen Teilnehmenden werden folgende Preise verlost: zwei Ferngläser „Tringa“ und zwei Riesenfuttersäulen sowie zehn „NABU-Vogelbücher“.

„Selbst wenn Sie noch nie Vögel gezählt haben: Es ist wirklich nicht schwer und macht großen Spaß. Suchen Sie sich einfach ein Plätzchen am Fenster, im Garten, auf dem Balkon oder im Park und beobachten Sie dort eine Stunde lang, was umherflattert“, so Pohl.

Jede Meldung hilft, den Zustand der Vogelwelt besser zu verstehen. Weitere Informationen gibt's bei Ulrich Pohl telefonisch unter (01 71) 7 82 97 43 oder per Mail unter u.pohl@nabu-euskirchen.de.

pp/Agentur ProfiPress

Sitzungstermine Rat und Ausschüsse der Stadt Mechernich

I. Quartal 2025:

Dienstag, 28.01.2025: Stadtrat

Dienstag, 04.02.2025: Ausschuss für Planung, Verkehr, Umwelt und Klimaschutz

Dienstag, 11.03.2025: Ausschuss für Planung, Verkehr, Umwelt und Klimaschutz

Dienstag, 18.03.2025: Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales

Dienstag, 25.03.2025: Haupt- und Finanzausschuss

Die Sitzungen beginnen um 17 Uhr. Zu den öffentlichen Beratungen sind interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen.

Unter <https://mechernich.more-rubin1.de> steht Ihnen das Bürgerinformationssystem der Stadt Mechernich (BIS) für die Informationsrecherche zur Verfügung. Hier finden Sie Informationen über den Rat und seine Ausschüsse und vor den jeweiligen Sitzungen die

öffentlichen Beschlussvorlagen zu den Tagesordnungspunkten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Fachbereich 5 - Politik/Bürgermeisterbüro, Teamleiterin Manuela Holtmeier, Tel. 02443/49-4003, E-Mail: m.holtmeier@mechernich.de

Herzlichen Glückwunsch zur Diamantenen Hochzeit

Die Eheleute Marliese und Klaus Hück aus Roggendorf, An der Insel 2, können am 11. Januar 2025 auf ein 60-jähriges Eheleben zurückblicken.

Die Stadt Mechernich gratuliert zur Diamantenen Hochzeit sehr herzlich und wünscht dem Ehepaar Hück noch viele gemeinsame glückliche Jahre.



Weitere Informationen unter www.mechernich.de



Die Stadt Mechernich stellt ein:

FACHKRAFT FÜR WASSERVERSORGUNGSTECHNIK (M/W/D)

für die Stadtwerke



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an:

Stadt Mechernich | Fachbereich 5 | Bergstraße 1 | 53894 Mechernich oder online an bewerbungen@mechernich.de

Ende: Aus Rathaus und Bürgerschaft

MECHERNICHER RATSFRAKTIONEN

(Hinweis: Die Verantwortlichkeit für die unter dieser Rubrik erscheinenden Beiträge liegt ausschließlich bei den jeweiligen Ratsfraktionen)

CDU-Fraktion

Bürgersprechstunde jeden Donnerstag von 18 bis 19 Uhr im CDU-Fraktionsbüro in Mechernich, Bergstraße 3a (zu erreichen über den Parkplatz des Rathauses, hinter dem Gebäude der Polizei). Einzelgespräche nach telefonischer Vereinbarung während der Bürgersprechstunden, Tel.: 02443/494033, Fax: 02443/495033

E-Mail: cdu-fraktion@mechernich.de
Internet: www.cdu-mechernich.de
Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion: Peter Kronenberg

SPD-Fraktion

Bürgersprechstunde jeden Montag von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr oder nach Vereinbarung (Bertram Wassong 0171 - 4101629) in der SPD-Geschäftsstelle, Bergstr. 17. Geschäftsstelle der SPD: Bergstr. 17, 53894 Mechernich Tel.: 02443/49-4034 Fax: 02443/49-5034 E-Mail: spd-fraktion@mechernich.de Internet: www.spd-mechernich.de

UWV-Fraktion

Bürgersprechstunde jeden 1. Donnerstag im Monat von 18 bis 19.30 Uhr (oder nach Vereinbarung) in der UWV-Geschäftsstelle in 53894 Mechernich,

Bahnstr. 8.

Tel.: 02443/2424
Fax: 02443/2481
E-Mail: uvw-fraktion@mechernich.de
Internet: www.uvw.de
Fraktionsvorsitzender: Gunnar Simon

FDP-Fraktion

FDP-Fraktions-Geschäftsstelle: Weierstraße 32, 53894 Mechernich Tel.: 02443/49-4031 Fax: 02443/9029585 Internet: www.fdp-mechernich.de
E-Mail: fdp-fraktion@mechernich.de
Fraktionsvorsitzender der FDP-Fraktion: Oliver Totter
Jeden ersten Mittwoch im Monat findet von 18 bis 19 Uhr die

Bürgersprechstunde der Mechernicher FDP-Fraktion statt. Es wird um vorherige telefonische Anmeldung unter 0177/3083822 gebeten.

GRÜNE-Fraktion

GRÜNE-Fraktionsbüro Weierstraße 32, 53894 Mechernich Telefon: 02443/494035 E-Mail: gruene-fraktion@mechernich.de
Internet: www.gruene-mechernich.de
Fraktionsvorsitzende: Nathalie Konias
Terminvereinbarungen auch nach telefonischer Absprache.
Bürgersprechstunde nach telefonischer Absprache: Tel. 02443/9048000

Aus der Arbeit der Parteien CDU

Hotel oder Sportplatz?

Das ist definitiv nicht die Frage

CDU-Faktion: Mit dem Kauf des Hotels Eifeltor stärken wir die Position Mechernichs als attraktiver Standort für Naherholung, Tourismus und Freizeit
Die Entscheidung, das Hotel Eifeltor zu kaufen, muss im Gesamtkontext betrachtet werden. Es geht hier nicht um eine Gegenüberstellung von Naherholung und Sport - beides ist für Mechernich wichtig. Der Kauf des Hotels ist vielmehr ein wesentlicher Baustein für das Gesamtkonzept Freizeitanlage Mühlenpark.

Die haben wir zu einem wahren Juwel der Naherholung entwickelt. Ob Wohnmobilpark, Bistro, Mini-Golf-Anlage, Pumptrack, Calisthenics-Fläche, Beachvolleyball oder der beliebte Spielplatz - hier wurde ein Freizeit-Paket geschnürt, das zahlreiche Möglichkeiten für Einheimische und Gäste bietet.

Der Kauf des Hotels Eifeltor mit der angeschlossenen Sommerrodelbahn ist eine logische und notwendige Ergänzung dieses Erfolgsmodells. Die Stadt bleibt über die Freizeit Mechernich GmbH „Herr im

eigenen Haus“ und kann die weitere Entwicklung gezielt steuern. Denn Naherholung und Tourismus gewinnen für eine Stadt wie Mechernich zunehmend an Bedeutung - nicht nur für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, sondern auch als wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Wertschöpfung durch Besucher, die den Mühlenpark nutzen, kommt am Ende allen zugute. Der Kauf des Hotels stärkt die Position Mechernichs als attraktiver Standort für Naherholung, Tourismus und Freizeit. Die Entscheidung für den Müh-



lenpark und seine Weiterentwicklung ist definitiv keine Entscheidung gegen Sport oder andere Projekte, sondern für eine nachhaltige Zukunftsstrategie. Mechernich profitiert langfristig von dieser Entscheidung - und das auf vielen Ebenen.

Ihr Peter Kronenberg
für die CDU-Fraktion Mechernich

Ende: Aus der Arbeit der Parteien CDU

AUS DEM KULTUR- UND GEMEINSCHAFTSLEBEN

Adventsfeier fürs Hospiz

Dorfgemeinschaft Kallmuth übergibt 220 Euro aus dem Adventsauftrakt 2024 an die Belegschaft des Mechernicher Sterbehospizes „Stella Maris“

Mechernich - 220 Euro aus dem Glühwein-Verkauf beim Aufstellen des Weihnachtsbaumes und vier überdimensionierter hölzerner Kerzenskulpturen aus der Werkstatt von Peter Linden auf dem Dorfplatz am Georgs-Kapellchen überreichten jetzt Marita Mendel und Rita Baumann von der Dorfgemeinschaft Kallmuth sowie Ortsbürgermeister Robert Ohlerth an die Belegschaft des Mechernicher Sterbehospizes „Stella

Maris“ des Ordo Communionis in Christo. Silvia Sack nahm die Spende und das Lob der Kallmuther für die segensreiche Arbeit des Hospizes und des übrigen Sozialwerks der Communio in Christo dankbar entgegen. Sie informierte die Gäste über die Hospizbewegung und natürlich besonders über das Mechernicher Communio-Hospiz, eine der ersten Einrichtungen ihrer Art in der Bundesrepublik Deutschland.



220 Euro aus dem Glühwein-Verkauf beim Adventsauftrakt in Kallmuth überreichten Marita Mendel und Rita Baumann (m.) von der Dorfgemeinschaft Kallmuth an die frühere Hospiz-Krankenschwester Silvia Sack (2.v.r.) und ihre Kolleginnen.

Foto: Robert Ohlerth/pp/Agentur ProfiPress

Ortsbürgermeister Robert Ohlerth dankte dem Personal des Hospizes für seine aufopferungsvolle Arbeit in der Begleitung Sterbender während ihrer letzten Wochen

und Tage: „Wir wünschen dem Hospiz, dem Hospiz-Förderverein und der Communio eine segensreiche Zukunft.“
pp/Agentur ProfiPress

GK
GÜNTER MEYER & PARTNER GMBH
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Günter Meyer Tobias Meyer
Steuerberater Steuerberater
Diplom-Finanzwirt Diplom-Betriebswirt

Steinfelder Weg 5
53947 Nettersheim-Marmagen
Tel. 02486 / 800 118
www.gk-meyer.net

konrad
solide
Fliegengitter
Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de

Familienpatenschaften: Unterstützung für junge Familien

Mit dem ehrenamtlichen Projekt Familienpatenschaften bieten wir ein Hilfeangebot für junge Familien mit kleinen Kindern. Ziel ist, jungen Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren möglichst früh eine zusätzliche Unterstützung anzubieten. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Familienpaten sind vielfältig: sie übernehmen Einkäufe, helfen bei der Kinder- oder Hausaufgabenbetreuung, sind für Gespräche da, unternehmen Spaziergänge mit den Kindern oder gehen gemeinsam eine Tasse Kaffee trinken. Sie bieten somit etwas an, das heute ein wichtiges Gut ist: Zeit!

„Die Gründe für eine Suche nach Unterstützung sind sehr vielfältig“, so Marion Engels, Koordinatorin der Familienpaten im Kreis Euskirchen. Gerade hat eine junge Familie mit zwei kleinen Kindern im Alter von zwei und 14 Monaten mit ihr Kontakt aufgenommen. Die Mutter war bis zur Geburt des ersten Kindes berufstätig, übernimmt jetzt aber die Betreuung ihres Nachwuchses zu Hause. Dabei wurde sie stets von ihrer Mutter unterstützt. Da diese nun jedoch dauerhaft erkrankt ist und darüber hinaus noch keine sozialen Kontakte zu anderen jungen Familien geknüpft werden konnten, wünscht sie sich Hilfe und Begleitung durch eine Familienpatin.

Zudem hat sich eine Familie mit zwei Kindern (7 und 2 Jahre) bei Marion Engels gemeldet - der Vater ist berufstätig, die Mutter leider häufig krank. Sie sind neu zugezogen, haben noch nicht viele Kontakte und daher keine außerhäusliche Unterstützung. Jede

zeitliche Form der Hilfe wird dankend angenommen. Eine alleinerziehende Studentin mit kleinem Kind sucht ebenfalls dringend nach einer Unterstützung: „Die bisherige Hilfe durch berufstätige Großeltern und den Kindergarten kann einfach nicht alles abdecken“, führt Marion Engels dazu aus.

Freiwilliges Angebot ohne behördlichen Auftrag

Marion Engels ist nicht nur Ansprechpartnerin für interessierte Familien, sondern auch für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer oder solche, die es werden wollen. „Ich bespreche mit Eltern oder Alleinerziehenden sowohl die Wünsche und Chancen als auch die Grenzen einer Familienpatenschaft. Auf Wunsch stelle ich danach den Erstkontakt zwischen Familienpaten und Familie her. Anschließend können beide Seiten entscheiden, ob sie ein weiteres Miteinander möchten oder nicht.“ Denn das Angebot ist freiwillig und ohne behördlichen Auftrag. Die Paten besuchen die Familien etwa 1-2 mal in der Woche und werden für und während ihrer Einsätze geschult und begleitet.

„Sie können sich jederzeit an mich wenden, um Fragen zu klären“, betont Marion Engels. Zudem bietet sie in der Arbeit mit den Familien Gespräche in deren häuslichem Umfeld wie auch in ihrer Beratungsstelle an.

Weitere Familienpaten gesucht

Das Projekt ist für viele junge Familien in unserer Region eine große Hilfe und daher immer mehr gefragt. Daher suchen wir weitere Ehrenamtliche, die Freude am Umgang mit kleinen Kindern und



Marion Engels, Ansprechpartnerin Familienpatenschaften.
Fotografin: Verena Brandenburg

ihren Eltern haben. Besondere Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Alle Familienpaten durchlaufen bei uns eine Präventionsschulung. Wer Interesse an der Mitarbeit hat oder Beratung zum Thema Familienpatenschaften in An-

spruch nehmen möchte, wendet sich bitte an Marion Engels unter 0177 2079883 oder m.engels@caritas-eifel.de - weitere Informationen unter www.caritas-eifel.de unter dem Reiter „Ehrenamt“

Sie möchten ein wenig Ihrer Zeit verschenken?



Wir suchen Menschen, die ehrenamtlich junge Familien oder Alleinerziehende begleiten möchten.

Kontakt:  0177 2079883



Bundesinitiative
Frühe Hilfen  



Von weihnachtlichen Liedern erfüllt

Historische Pfarrkirche Alt Johannes Baptist: Mitsingkonzert „Advänz für Pänz“ des Kinderschutzbundes war gut besucht - Spenden werden knapp - Ein PresseSpiegel



Agierten beim Mitsingkonzert des Mechernicher Kinderschutzbundes als Vorsinger: Theresia Komp und Jürgen Werner in der historischen Pfarrkirche Alt Johannes Baptist. Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich - Fast kein Platz war mehr übrig, so viele Kinder und ihre Eltern besuchten das adventliche Mitsingkonzert des Mechernicher Kinderschutzbundes in der historischen Pfarrkirche Alt Johannes Baptist. So beliebt ist die Veranstaltung unter dem Namen „Advänz für Pänz“, bei der Theresia Komp und Jürgen Werner als Vorsinger agierten. Dennoch machten dem Verein zu wenige Spenden Sorgen.

Während Texte vieler beliebter Weihnachtslieder mit einem Beamer auf Leinwand geworfen wurden

den, sangen viele Besucherinnen und Besucher begeistert mit. Und das, obwohl „vielen Kindern die Aufregung, das Konzert zu besuchen, deutlich anzusehen“ gewesen sei, wie der Journalist Stephan Everling schrieb, der für den Kölner Stadt-Anzeiger und Kölnische Rundschau vor Ort berichtete. Für das leibliche Wohl bot man Getränke und kleine Leckereien an. Der Eintritt war kostenlos, um Spenden wurde gebeten. Denn diese seien im vergangenen Jahr auf ein Drittel der sonstigen Beträge eingebrochen. „Auch in die-

sem Jahr ist es nicht viel besser“, sagte Kassiererin Annette Vossel dem Journalisten.

„Viele Projekte können wir wegen fehlender Gelder nicht fortführen“, erklärte auch die stellvertretende Vorsitzende Dr. Stephanie Zippel. Everling: „So habe die Nachhilfe in der Grundschule reduziert werden müssen und das Skaterprojekt in den Ferien habe nicht realisiert werden können.

Auch das Musikschulprojekt, das in den Mechernicher Kindergarten stattgefunden habe, hatte eingeschränkt werden müssen.“ Möglich sei dies nur, wenn wieder mehr Spenden den Kinderschutzbund erreichten. Dennoch freute man sich über den regen Andrang und einen schönen Abend im Sinne des gemeinsamen Singens zum Fest der Liebe.

pp/Agentur ProfiPress

Märchenerzählerin in der Kommerner Bücherei

Am Nachmittag des 17. Dezembers entführte Angelika Schütte als Märchenerzählerin Eulalia die interessierten Zuhörer der katholischen öffentlichen Bücherei Kommern in die magische Zeit der Rauhnächte zwischen Weihnachten und Neujahr. Im Gemeinschaftsraum von Haus Sanden, der für die Veranstaltung freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, erwachten Geschichten von Odins wilden Gesellen in der Tradition der mündlichen Überlieferung zu neuem Leben. Zu den Klängen einer Handpan - einem mit den Händen gespielten Blechklängeninstrument - lauschen die 15 Zuhörer bei Kaffee und Weihnachtsgebäck begeistert den Erzählungen von Knecht Ruprecht, Frau Holle und der alten Babuschka. Nach diesem spannenden und lebendigen Vortrag sind alle An-



Angelika Schütte als Märchenerzählerin Eulalia - Foto: Ursula Neunzig

wesenden der Meinung, dass es im neuen Jahr weitere Termine dieser Art geben soll.

PRODUKTFOTOGRAFIE

SIE HABEN DAS PRODUKT?
WIR HABEN DAS KNOW-HOW!



- hochwertige, professionelle Fotos die unsere Profis für Sie anfertigen
- wir setzen Ihre Produkte ins rechte Licht
- professionelle Bildbearbeitung
- individuelle Beratung
- hohe Qualitätskontrollen
- kurze Kommunikationswege um Ihre Wünsche umzusetzen

WEITERE INFOS UNTER:
www.rautenberg.media/film/produktfotos

RAUTENBERG
MEDIA



Care for your hair

Haarpflege von glatt bis lockig

Wer lockiges Haar hat, wünscht sich häufig glattes, und diejenigen mit glatten Haaren schauen neidvoll auf die Lockenmähne anderer. Außerdem gibt es feines, widerspenstiges, leicht fettendes oder trockenes Haar. Manchmal haben Menschen auch ganz normales Haar. Um sich in diesem haarigen Dschungel zurechtzufinden, zeigt beautypress die besten Pflegetipps für jeden Haartyp, so dass niemand bei der Haarpflege den Kopf verlieren muss.

Die Glücklichen, die ganz normales Haar haben, brauchen es lediglich zwei- bis dreimal pro Woche mit einem milden Shampoo zu waschen. Einmal wöchentlich tut dem Haar eine Spülung oder Kur gut, damit es weiterhin leicht zu kämmen ist und geschmeidig bleibt. Für jeden Haartyp gilt: Lockenstab und Glätteisen nur sparsam einsetzen. Wer feines und dünnes Haar hat, verwendet am besten ein Volumenshampoo, das die Haare fülliger und luftiger wirken lässt. Nach dem Waschen am besten einen Volumen-Stylingschaum zum Föhnen und Frisieren benutzen. Haar, das dazu neigt, schnell zu fetten, sieht ungepflegt und strähnig aus. Hierfür ist meist eine Überproduktion der Talgdrüsen verantwortlich. Fettiges Haar kann durchaus täglich gewaschen werden, wenn ein mildes Shampoo nicht zu stark in die Kopfhaut einmassiert wird, da sonst die Talg-

drüsen verstärkt angeregt werden. Haaröle und -kuren sind nicht ratsam, da das Haar dann noch fettiger wirkt, ebenso wenig Gel und Wachs zum Stylen. Besser ist es, Haarspray, Festiger oder Haarwasser zu verwenden.

Bei trockenem Haar besteht häufig eine Unterfunktion der Talgdrüsen, was dazu führt, dass nicht nur die Haare, sondern auch die Kopfhaut trocken und schuppig ist. Bei strohigem und sprödem Haar sollte eine milde Spülung eingesetzt werden, die Feuchtigkeit spendet und keine oder kaum zusätzliche Schaumbildner enthält. Für trockene Spitzen eignet sich ein spezielles Fluid oder ein Haaröl.

Naturgelockte Haare sehen ebenfalls oft strohig und verstrubbelt aus, da sie nicht genügend Feuchtigkeit haben. Einfach eine gute Lockencreme in das nasse Haar einmassieren, und schon ist der Glanz wieder da. Ein Haargel und ein Schaumfestiger geben den Locken zusätzlich Halt. Öle aus Olive oder Avocado bringen außerdem Geschmeidigkeit. Wegen der empfindlichen Haarstruktur sollten Locken nie im trockenen Zustand gekämmt werden, sonst kann Locken Frizz entstehen. Außerdem ist es empfehlenswert, Locken möglichst an der Luft trocknen zu lassen oder einen Föhn mit Diffusor zu verwenden.

(Text: beautypress)



Gläditz
GLADITZ PERSONALTRAINING
Sport | Ernährung | Gesundheit

Ihre persönliche Fitness kommt zu Ihnen!

- Sport- sowie Entspannungsmassagen auch in Kombination mit Rückenaufbaupraktiken, Sommer-Abnehmprogramme
- Betriebliche Firmenfitness und Gesundheitsprävention sowie Gruppentraining (4 - 12 Personen)



Oliver Gladitz Personal Training
0151 211 600 91
oliver@gladitz-personaltraining.de
www.gladitz-personaltraining.de

Seminare und Aktionen in Ihrer Apotheke Gesund bleiben und sich wohlfühlen

Aktiv für Ihre Gesundheit



Glück-Auf-Apotheke

Dr. Thomas Göbel
Rathergasse 6 · 53894 Mechernich
Telefon: 02443/48080 · Telefax: 31360
E-Mail: glueckaufapotheke@t-online.de
http://www.gluueckaufapo.de



Kolping-Apotheke

Dr. Thomas Göbel
Kolpingstr. 3 · 53894 Mechernich
Telefon: 02443/2454 · Telefax: 8349
E-Mail: kolping-Apotheke@t-online.de
http://www.gluueckaufapo.de



Ein stilles Fest der Hoffnung

Dieter Bertram aus Lorbach erinnert sich an die Kriegsweihnacht im Jahr 1944 - Ein Bericht, der zeigt, wie kostbar Frieden und Zusammenhalt sind und wie gut es uns heute trotz der zahlreichen Schwierigkeiten und Herausforderungen eigentlich geht

Mechernich-Lorbach - Inmitten des hektischen Weihnachtstreibens, in einer Zeit, in der Geschenke, Lichterglanz und perfekt inszenierte Festlichkeiten oft im Mittelpunkt stehen, lohnt sich ein Blick zurück. Dieter Bertram aus Lorbach teilt seine Erinnerungen an die Kriegsweihnacht 1944 - eine Zeit, in der Bescheidenheit, Hoffnung und der Zusammenhalt der Familie das Fest prägten. Sein bewegender Bericht führt uns vor Augen, was wirklich zählt: Frieden, Menschlichkeit und das Bewusstsein dafür, wie gut es uns trotz aller Herausforderungen heute in Deutschland geht. Das ist sein Bericht:

Glutheiß waren die Sommer, frostig und schneereich die Winter in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Die Kinder freuten sich über den ersten Schnee und wenn vor dem Schulweg am frostklaren Himmel das Morgenrot stand, gab die Mutter uns, neben dem Schulbrot mit auf den Weg, dass das Christkind zu Weihnachten zu backen beginnt, daher das Morgenrot.

Wir wurden beflügelt in unserer Fantasie mit wenigen Nüssen, die morgens im Zimmer auf der Erde lagen, natürlich vom Nikolaus. Die Tannennadeln, auf dem Kuchenofen angebrannt, verbreiteten Vorweihnachtsstimmung.

Das Leben spielte sich an den langen Winterabenden in der Küche ab. Die „gute Stube“ das Wohnzimmer wurde nur zu besonderen Festlichkeiten benutzt. In der Vorweihnachtszeit blieb die Tür verschlossen. Die Mutter half dem Christkind bei den Vorbereitungen. An den Winterabenden las die ältere Schwester gelegentlich „Hauffs Märchen“ vor, als jüngster von drei Geschwistern übte ich für den Heiligen Abend ein Gedicht. Der einzige geheizte Raum war die Küche. Die Schlafzimmerschlafzimmernfenster trugen dicke Eisblumen. Vor dem Zubettgehen holte jeder, den im Backofen vorgewärmten Ziegelstein, der in ein Molontuch gewickelt ans Fußende gelegt wurde.

Allnächtlicher Vollalarm

Für die Kinder begann in der schneesicheren Vorweihnachtszeit ein besonderes Vergnügen. Die kurvenreichen, steilen Straßen wurden bei fehlendem Autoverkehr zum Schlittenfahren genutzt. Wir wohnten im ländlichen Bereich, in der Nähe des Baldeneysees und boten Anfang der vierziger Jahre zunächst kein Ziel für die Kampfverbände, deren Vernichtungsfeldzug sich auf die Großstädte konzentrierte. Trotzdem wurden wir allnächtlich durch „Vollalarm“ geweckt, suchten ein oder mehrmals den Luftschutzbunker auf.

Trotz zunehmender Entbehrungen versuchte die Mutter, für die Familie das Weihnachtsfest zu gestalten. Die Geschenke und das Weihnachtssessen, der Kartoffelsalat mit einem kleinen Stück Fleischwurst, blieben erhalten. Die Stimmung, die Lieder, die Krippe, der nicht mehr ganz frische Weihnachtsbaum waren der Höhepunkt.

Um fünf Uhr in der Frühe ging die Familie zur Christmette in die Ludgeruskirche, die bis auf den letzten Platz besetzt war. In der gewaltigen Kathedrale bemerkte ich als Kind, bei dem Lied „Stille Nacht, Heilige Nacht“, dass viele Menschen weinten, Väter und Söhne waren im Krieg, vermisst oder auch gefallen.

Meine kleine, heile Kinderwelt zerbrach im Spätwinter am fünften März 1943. Es war der Höhepunkt des Krieges, als wir den Bunker nicht mehr erreichten und stattdessen in den Keller flüchteten. Ein Bombenteppich wurde auf uns herabgeworfen, eine unbeschreibliche Detonation, das Licht ging aus, die Mutter warf sich zum Schutz über mich und ich glaubte, dass so das Lebensende, der Tod, wohl aussehen würde.

Es herrschte Grabsstille als wir wagten, den Keller zu verlassen, und wir blickten in einen sternennklaren Himmel. Das Haus war dem Erdboden gleich, wir hatten überlebt. Unwirklich, aber es war so, der Vater sang mit zittriger Stim-



Vorweihnachtszeit im Bunker im Dezember 1944. An diese Kriegsweihnacht erinnert sich Dieter Bertram aus Lorbach, der damals neun Jahre alt war.

Foto: Bundesarchiv, Bild 183-2004-0123-501 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE

me in den Himmel: „Großer Gott wir loben dich“.

Heimweh, Hunger, Kälte

Für unsere Familie begann eine Odyssee, eine Fluchtbewegung, die uns auseinanderriss. Um dem Bombenterror zu entgehen, wurde ich allein in die Heimat des Großvaters ausgesetzt, ein 200-Seelen-Dorf im Harz. Unter fremden Menschen wurde ich erstmalig von Heimweh, Hunger und fehlender Winterkleidung überrascht. Der schneereiche Winter 1944 und Weihnachten rückten näher.

Endlich, zwei Tage vor dem Heiligen Abend kam die Mutter, die Freude war unbeschreiblich, ich wischte nicht von ihrer Seite.

Am Nachmittag, das war außergewöhnlich, weil es bitter kalt war, wollte die Mutter mit mir in den Winterwald gehen. Der Schnee knirschte unter den Schuhen, hier und da war eine Wildfährte zu sehen. Auf einer kleinen Anhöhe blickten wir auf das Dorf, in dem der Großvater geboren war.

Es war schon später Nachmittag, hier und da gingen in den Häusern die Lichter an. Nunmehr begann die Mutter, etwas stockend, den Weg in die Winterlandschaft mit mir zu begründen. Sie stand an dem größten Fest des Jahres mit leeren Händen und erklärte

dem neunjährigen Sohn: „Es gibt das Christkind und es wird das Christkind immer geben“, sagte sie mit stockender Stimme. Aber das, was das Weihnachtsfest ausmacht, den Weihnachtsbaum, die Krippe, die Geschenke, der feierliche Rahmen, all das kam von den Eltern. Sie begann zu weinen, ausgelöst durch die Kriegsereignisse der letzten Monate, die Mutlosigkeit, ob unsere Familie sich noch einmal zusammenfinden würde. Es lag an mir, die Mutter zu trösten.

Traurig gingen wir zu unserer Herberge, einem kleinen Bauernhaus, in dem wir ein Zimmer besaßen. Die Dorfbevölkerung hatte keine Kriegsnot kennengelernt und stand den wenigen Flüchtlingen kritisch gegenüber.

Wir besaßen zwei Strohbetten, einen wärmenden Ofen und eine Kerze. Die Mutter erzählte die Weihnachtsgeschichte von Maria und Josef und dem Jesuskind im Stall von Bethlehem.

Von der Welt verlassen

Wir fühlten uns von der Welt verlassen, dem Bombenkrieg mit all seinen Schrecken waren wir entflohen, aber der Sorge und Einsamkeit konnten wir nicht entfliehen. Die Familie und die Verbindungen waren abgerissen. Der

älteste Bruder galt seit einem halben Jahr, als vermisst in Russland. Ein postkartengroßes Bild hatte die Mutter bei sich, stellte es auf und weinte viele Tränen. Spät klopft es an der Tür. Unsere „Kleinhausler“, es war ein Ziegenbauer, lud uns in die gute Stube ein. Ein festlich geschmücktes Zimmer mit duftendem Weihnachtsbaum, Gebäck wurde uns angeboten, darüber hinaus gab es selbstgebackenes Brot, Ziegenbutter und Schinken.

Die Bäuerin mit ihrer Tochter hörten sich von der Mutter die Kriegserlebnisse an. Ich bin auf der warmen Ofenbank in den ersten Weihnachtstag hinein geschlafen. Weihnacht und Heiliger Abend 1944. Nachtrag: „Not lehrt beten“, sagt der Volksmund. So geschah es,

dass ein halbes Jahr später, der Krieg nicht nur beendet, sondern am 6. Juni 1945 die Familie krank und kriegsverletzt, aber vollzählig wieder zusammengefunden hat. Dass uns eine Hungersnot bevorstand, dass ich als Elfjähriger beim Kartoffelstehlen auf dem Feld von einem Wächter gefasst und mit dem Gummiknöppel malträtiert wurde, das ist eine eigene Geschichte.“

Zum Autor

Dieter Bertram ist Jahrgang 1935. In Thalfang im Hunsrück war seine erste Stelle als Wildmeister, wo er auch seine Frau Doris kennenlernte. Später sollte die Familie nach Kommern umziehen. Dort kümmerte sich Dieter Bertram für die August-Thyssen-Hütte um das Wild. Bis in die 1980er-Jahre leb-

ten die Bertrams mit ihrer Tochter und den beiden Söhnen in einem Haus gegenüber dem Eingang zum Freilichtmuseum.

Als das Revier aufgegeben wurde, siedelten sie ins Sauerland über, wo der Autor bei der Forstverwaltung des Ruhrverbands für Wildbestand, Ökologie und Naturschutz zuständig war. Eine Herzensaufgabe für den passionierten Naturfreund. Bis heute ist er in der „Gesellschaft zur Erhaltung

der Raufußhühner“ aktiv.

Nach der Pensionierung ging es zurück in die Eifel. „Ich kann mir keinen Platz vorstellen, wo ich lieber leben würde“, wird Dieter Bertram im Zeitungsbericht zitiert. 1998 zogen sie in das alte Fachwerkhaus im Mechernicher Ortsteil Lorbach, das Doris Bertram in ihrer Kommerner Zeit liebenvoll und mit viel persönlichem Einsatz renoviert hatte.

pp/Agentur ProfiPress

Fragen zur Verteilung?

mail@regio-pressevertrieb.de

www.regio-pressevertrieb.de

REGIO • pünktlich • zielgerichtet • lokal
Die Zeitungszustellgesellschaft der RAUTENBERG MEDIA KG

VERLAGSSONDERVERÖFFENTLICHUNG

SCHULEN AKTUELL



Höherer Schulabschluss, Ausbildung oder Studium

Berufskolleg Eifel -
Eine Schule, alle Möglichkeiten!

Das **Berufskolleg Eifel** bietet allen Schülerinnen und Schülern

- individuelle Beratung
- passgenaue Orientierung und
- optimale Vorbereitung

auf dem Weg zum höheren Schulabschluss, in Ausbildung oder Studium.

In den **zukunftsträchtigen Bereichen**

- Wirtschaft, Verwaltung und Tourismus
- Gesundheitsmanagement
- Ernährungs- und Versorgungsmanagement

ermöglichen wir **modernes, erfolgreiches Lernen** mit digitaler Ausstattung.

Unsere neuen Angebote

Ziel: Erweiterter Erster Schulabschluss

- Berufsfachschule Ernährungs- und Versorgungsmanagement
- Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung
- Kinderpfleger/Kinderpflegerin (Praxisintegrierte Ausbildung)

Ziel: Mittlerer Schulabschluss

- Berufsfachschule Ernährungs- und Versorgungsmanagement
- Kinderpfleger/Kinderpflegerin (Praxisintegrierte Ausbildung)

Ziel: Duale Ausbildung

- Verwaltungsfachangestellte

Jetzt anmelden.

Informationen zu allen Bildungsgängen und Angeboten unter www.bkeifel.de oder vereinbaren Sie jederzeit direkt einen **Beratungs-termin** info@bkeifel.de, Tel. 02441-77970). **Wir freuen uns auf Sie!**

BERUFSKOLLEG
Eifel

Eine Schule – alle Möglichkeiten



Anmelde- und Beratungstag
Samstag, 08.02.2025
8³⁰ - 13³⁰ Uhr

- Erster Schulabschluss
Hauptschulabschluss
- Erweiterter Erster Schulabschluss
Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Mittlerer Schulabschluss
Realschulabschluss
- Fachabitur
- Abitur
- Bachelor Professional in Wirtschaft

Jetzt Termin
vereinbaren:
02441 / 77970-0
info@bkeifel.de

... Deine Zukunft
beginnt bei uns!

www.bkeifel.de
[bkeifel](https://www.facebook.com/bkeifel)





Friedenskrippe undträumende Engel

Die ungewöhnlichste Weihnachtsdestination liegt zwischen Deutschland und Belgien



Losheim/Eifel, Dezember 2024 - Eine der ungewöhnlichsten Weihnachtsdestinationen findet sich in der Eifel unmittelbar auf der Grenze zwischen Deutschland und Belgien. „ArsKrippana“ beherbergt auf mehr als 2500 Quadratmetern eine der größten und beein-

druckendsten Weihnachtskrippen-Sammlungen Europas. Aktuell präsentiert Betreiber Michael Balter zwei Highlights, die vor allem zum Innehalten und Nachdenken in turbulenten Zeiten anregen soll: eine Friedenskrippe und einen „Traum der Engel“.

„In turbulenten Zeiten wie diesen, mit kleinen und größeren Ängsten, tut es gut, einmal abtauchen zu können, in eine vertraute Welt voller Geborgenheit und Hoffnung“, erklärt der kreative Kopf Michael Balter, der die in 35 Jahren gewachsene außerge-

wöhnliche Sammlung aus Krippen-Kunst und traditionellem Handwerk aus über 60 Ländern der Öffentlichkeit erschließt. Schon in den achtziger Jahren hat die Künstlerin Marie Therese Jung aus Mönchengladbach eine „Friedenskrippe“ als gesellschaftskri-

Kaffeegenießer treffen sich an der Grenze.



Das KAFFEEPARADIES
direkt an der deutsch/belgischen Grenze!

LOSHEIM/EIFEL
Tel. 06557/9019412

Gültig vom 10.-21.1.2025,
solange Vorrat,
außer bei Druckfehlern

EDUSCHO

Caffè Crema
32er Pads

KAFFEE PADS

2,99 €

Tchibo Family Instant
200 g Glas

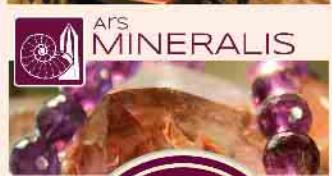
4,49 €

MÖVENPICK Caffè Crema
100% Arabica

10,29 €

Melitta Naturmild 500 g vac.

4,09 €



Ardennen Cultur Boulevard
Prümer Str. 55
D-53940 Losheim/Eifel
www.grenzgenuss.net

RIESENAUSWAHL an Kaffee, Schokolade und belgischem Bier!

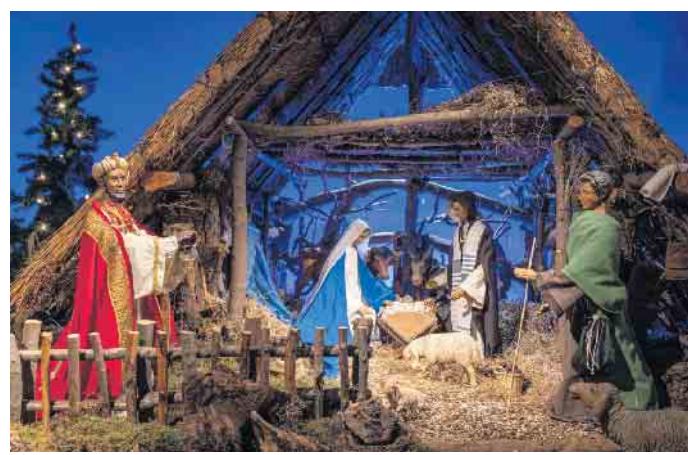
Supermarkt: Täglich von 8.00-18.30 Uhr, auch an SONN- & FEIERTAGEN geöffnet! Die Ausstellungen haben montags RUHETAG!



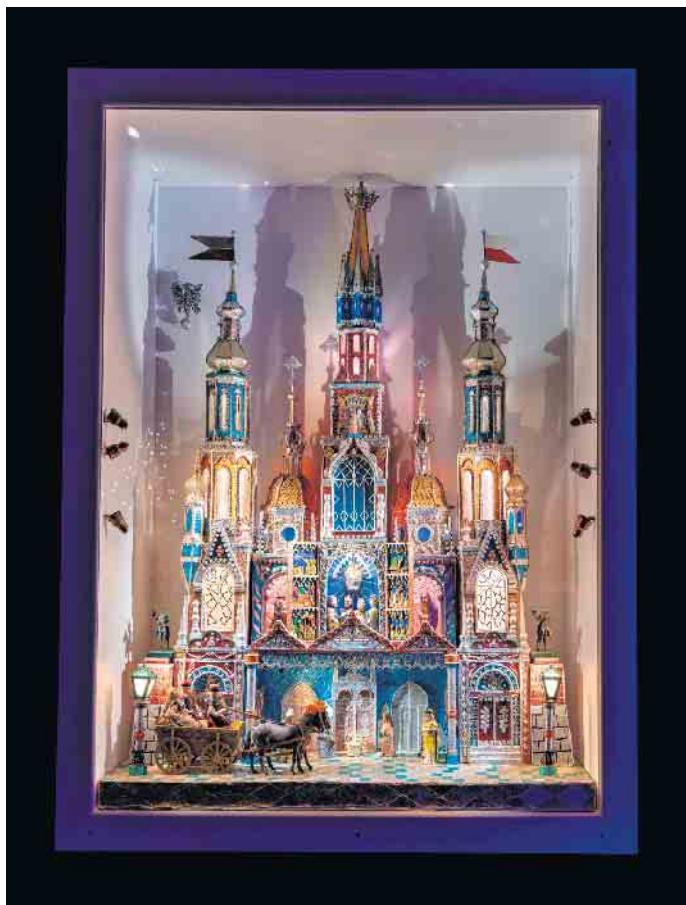
tische Auseinandersetzung erarbeitet. Bei ihr ist die Krippe eine Darstellung, die sich mit der Lebensweise des heute existierenden Gesellschaftssystems auseinandersetzt. Geißeln der modernen Gesellschaft als Thema einer kapitalismuskritischen Weihnachtskrippe: bedrohte wirtschaftliche Existenzen, zerrissene Familien - kein Eisen ist zu heiß, als dass es nicht auch Eingang in Krippenkunstwerke findet. Kinder verschiedener Kulturen spielen unbefangen miteinander sowie mit einer Schlange als Symbol des Bösen, ganz so wie es der Prophet Jesaja im Al-

ten Testament vorhergesagt hat. Doch Hoffnung besteht, denn zu Weihnachten wird Jesus Christus geboren und sein Vater, Josef, befreit dadurch die Welt vom Bösen. In der Friedenskrippe entfernt er Stacheldrähte, die Gier, das Niederträchtige. Josef steht damit für alle Väter, die die Welt verändern müssten, um ihre Familie zu beschützen. So die Intention hinter diesem speziellen weihnachtlichen Kunstwerk.

Im „Traum der Engel“, eine Krippe der leider bereits verstorbenen Künstlerin Berta Kals aus Aachen, werden Waffen zu Musikinstrumenten, die eine himmlische



Melodie anstimmen. Hans Kals, hinterbliebener Gatte der Künstlerin, erläutert die Botschaft dahinter: „Raketen werden zu einer Bank für die Mutter und zu einer Wiege für das göttliche Kind. Gewehre werden zu Flöten und Kinderspielzeugen. Panzer werden zu Orgeln, auf denen man zum Beispiel die Fugen von Bach spielen kann. Patronengürtel werden zu Panflöten und Granaten werden Oboen, deren romantische Melodien zu Herzen gehen.“ Gedankenanstöße, die man bei der Betrachtung der unzähligen weiteren Kippendarstellungen aus aller Welt von traditionell bis modern bei „ArsKrippana“ auf sich wirken lassen kann. Sämtliche Landschaften sind in stimmungsvolles Licht getaucht, am leuchtenden Himmelszelt funkeln Sterne. In der Luft liegt zarter Weihnachtsduft und leise erklingt im Hintergrund Musik. Damit wird „ArsKrippana“ zu einer Weihnachtsdestination stiller Anmut und Besinnlichkeit für die ganze Familie. Medien nutzen das Ambiente gerne für Vorberichte zum Weihnachtsfest sowie für Leser- sowie weitere Gruppenreisen, die das Team von „ArsKrippana“ gerne zu organisieren hilft. ArsKrippana ist im Dezember täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ab Januar von dienstags bis sonnabends von 10 bis 18 Uhr. (Januar bis November ist montags Ruhetag). Der Eintrittspreis beträgt 9,50 Euro für Erwachsene und 5 Euro für Kinder (unter sechs Jahren freier Eintritt). Im Preis enthalten ist der Zugang zu einer weiteren Ausstellung am selben Standort: „ArsFIGURA“, eine historische Puppen- und Automatenausstellung. Von Dienstag bis Freitag ist überdies von 12 bis 18 Uhr die Modelleisenbahnausstellung „ArsTECNICA“ geöffnet, die sich nebst Dauerausstellung zur Geschichte des deutsch-belgischen Grenzübergangs im Alten Zollamt befindet, das ebenfalls besichtigt werden kann. Mit dem Café-Bistro „Old Smuggler“ verfügt der außergewöhnliche Standort zudem über ein eigenes gastronomisches Angebot. Und nicht zu vergessen, das Möbel-Outlet Ludwig, hier finden Sie preisgünstige Möbel in guter Qualität. Adresse für Navi: KRIPPANA - Prümmer Str. 55 - 53940 Losheim/Eifel. www.arskrippana.net



Licht sein für andere

Mechernicher Tafel freute sich erneut über Unterstützung der Weihnachts-Aktion



Ganz schön viele Pakete für die Tafel lagen auf der Bühne in der Lückerather Grundschule, wo die Schülerinnen und Schüler zu einer kleinen Weihnachtsfeier zusammengekommen waren.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich - Es ist eine Szene, wie sie viele Eltern kennen. Mama hatte einen anstrengenden Tag und möchte etwas die abendliche Ruhe genießen, aber dann hat ihr Sohn noch eine Frage: „Wie kann ich Licht sein?“ Die Mutter ist verdutzt, dass es keine der gewöhnlichen Verzögerungstaktiken ist. Es ist eine Aussage seiner Lehrerin, die den Jungen nicht zur Ruhe kommen lässt. Denn die hatte zu den Kindern gesagt: „Ihr sollt Lichter sein, die die Welt erhellen.“

Als Sonja Daniels diese Geschichte vorliest, ist es in der Aula der Grundschule Lückerath außerordentlich ruhig. Die Kinder, die zur kleinen Weihnachtsfeier zusammengekommen sind und später noch Geschenke an die Mechernicher Tafel überreichen werden, lauschen gebannt, als ihre Schulleiterin vorliest, wie es weitergeht.

Denn schließlich scheint es in der Welt viel mehr Dunkelheit zu geben als Licht. Und wie soll ein einzelnes Kind gegen diese Dunkelheit ankommen? Die Mutter hat eine Idee. Sie holt eine Kerze und zündet sie im dunklen Zimmer an. „Schau, das Licht der Kerze ist winzig klein, und die Dunkelheit in diesem Zimmer war riesig groß, und doch kann diese ganz kleine Kerze gegen die große Dunkelheit ankommen. Eine zarte Flamme reicht, um die Dunkelheit zu durchdringen.“

Kinder werden sich freuen

Der Junge in der Geschichte versteht jetzt, was gemeint ist und

am nächsten Tag will er Kerzen verschenken, an andere Menschen, die ein wenig Licht in ihrem Leben gebrauchen können. Und vielleicht schenken die ja auch wieder Licht an andere. „Aufgeregt beendete das Kind den Gedanken. Dann hätten wir mit unserem kleinen, zarten Licht die Dunkelheit an vielen Orten verdrängt. So machen wir das, antwortete die Mutter. Und jetzt wird geschlafen“, beendet Sonja Daniels die Geschichte und schlägt damit die Brücke zur Weihnachts-Aktion der Mechernicher Tafel, die die Grundschule seit rund 15 Jahren unterstützt.

Denn mit den Paketen schenken die Grundschülerinnen und Grundschülern anderen Kindern und Familien, denen es aktuell nicht so gut geht, Freude und eine schöne Weihnacht. „So können wir Licht sein für andere“, sagt Sonja Daniels.

Darüber freut sich Wolfgang Weilerswist sehr. Der Mechernicher Tafel-Chef ist mit seinen Kollegen Marina Bouß und Tim Achnitz wieder gerne nach Lückerath gekommen, um die rund 80 Päckchen in Empfang zu nehmen. „Die Kinder, die das bekommen, werden sich freuen“, sagt Wolfgang Weilerswist, der mit seinem Tafel-Team Hunderte Menschen in Mechernich mit Lebensmitteln versorgt - und zu Weihnachten eben auch mit Geschenken.

„Wir haben rund 480 registrierte Karteninhaber“, berichtet der Ta-



Bei der Communio in Christo konnte Tilj Puthenveetil (v.r.), Sekretär des Generalsuperiors, 50 Pfund Kaffee an die Tafel-Crew Marina Bouß, Wolfgang Weilerswist und Tim Achnitz übergeben.

Foto: Ronald Larmann/pp/Agentur ProfiPress

fel-Chef beim nächsten Termin bei der Communio in Christo. Dahinter verbergen sich teilweise Einzelpersonen und teilweise Großfamilien, so dass die Anzahl der Menschen, die von der Arbeit der Tafel profitieren deutlich höher ist als die Zahl 480. Daher freut sich Weilerswist, dass auch die Communio zu den treuen Unterstützern zählt. So konnte Tilj Puthenveetil, Sekretär des Generalsuperiors, erneut 50 Pfund Kaffee an die Tafel-Mitarbeiter übergeben.

„Es ist einfach toll, dass so viele Menschen uns unterstützen,

damit wir anderen Menschen eine Freude zu Weihnachten bereiten können“, stellte Wolfgang Weilerswist abschließend fest.

Weilerswists Stellvertreterin und potenzielle Nachfolgerin Manuela Pütz holte mit Marina Bouß und Tim Achnitz zusammen auch 30 Pakete an der städtischen Gesamtschule Mechernich ab, die die Klasse 10a mit ihrem Klassenlehrer Dennis Schwinnen eingesammelt hatten. Auch das Gymnasium am Turmhof machte wieder mit.

pp/Agentur ProfiPress



Tim Achnitz, Marina Bouß und die stellvertretende Tafel-Chefin Manuela Pütz holten 30 Pakete an der Gesamtschule ab, 3.v.l. Klassenlehrer Dennis Schwinnen, der die Aktion mit seiner Klasse 10a organisiert hatte. Foto: Sheryl Bauchwitz/pp/Agentur ProfiPress



Woran erkennt man einen Schlaganfall?



Foto: no_limit_pictures/gettyimages.com/akz-o

Ein Schlaganfall kann Menschen jeden Alters treffen - das Risiko steigt aber mit dem Alter. Pro Jahr erleiden knapp 270.000 Deutsche einen Hirnschlag, so die Angabe der Deutschen Schlaganfall-Hilfe. Im Ernstfall zählt jede Minute: Je früher die richtige Therapie eingeleitet werden kann, desto höher sind die Chancen, bleibende Schäden zu vermeiden. Wie Sie die Anzeichen richtig erkennen und was im Notfall zu tun ist, erklärt Dr. Johannes Schenkel, ärztlicher Leiter bei der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD).

Hirninfarkt oder Hirnblutung?

Experten unterscheiden verschiedene Arten des Schlaganfalls. „In den meisten Fällen handelt es sich um einen Hirninfarkt, bei dem ein verstopftes Blutgefäß die Durchblutung des Gehirns behindert.“ Eine Hirnblutung tritt dagegen auf, wenn ein Blutgefäß im Gehirn reißt.

Die meisten Menschen überleben einen Schlaganfall - in vielen Fällen bleiben aber Einschränkungen wie Lähmungen oder Sprachstörungen zurück. Daher ist es wichtig, bei den ersten Anzeichen schnell zu reagieren. Zu diesen gehören zum Beispiel eine Lähmung, ein Gefühl der Taubheit im Gesicht, in Armen oder Beinen sowie Störungen beim Sprechen und Sehen. „Auch ein Schwindel und Gangunsicherheit sowie starke Kopfschmerzen sind möglich.“

Die Anzeichen erkennen

Mit dem FAST-Test können auch Laien erkennen, ob sie selbst oder eine andere Person soeben einen Schlaganfall erlitten haben. FAST steht für die Stichwörter Face (Gesicht), Arms (Arme), Speech (Sprache) und Time (Zeit). „Lassen Sie die Person lächeln, dann die Arme nach vorne strecken und einen einfachen Satz nachsprechen“, erklärt Dr. Schenkel. „Verzieht sie dabei das Gesicht einseitig, macht



Foto: kzenon/gettyimages.com/akz-o



Foto: Teka77/gettyimages.com/akz-o

nur ein Arm die Bewegung mit oder hat die Person Probleme, den Satz korrekt und deutlich wiederzugeben, so ist dies ein Hinweis auf einen Schlaganfall.“

In diesem Fall: sofort den Notarzt unter der Nummer 112 anrufen. Die Ärzte im Krankenhaus klären die Ursache des Schlaganfalls und versuchen die Durchblutung im Gehirn wieder herzustellen oder die Blutung zu stoppen. In vielen

Kliniken gibt es sogenannte Stroke Units, spezielle Abteilungen für Schlaganfall-Patienten. Nach dem Klinikaufenthalt folgen meist intensive Nachbehandlungen und Reha-Maßnahmen.

Weitere kostenfreie und qualitätsgesicherte Informationen gibt es bei der UPD unter 0800/011 77 22 sowie auf www.patientenberatung.de. (akz-o)



**Ambulanter Pflegedienst
Astrid Ahrendt & Daniela Gentz GbR**

wir pflegen zu Hause



Kölner Str. 32 · 53894 Mechernich-Kommern

Tel.: 0 24 43/51 59

www.animuspflegedienst.de

Von Nazis in den Tod gejagt

Die einen halten Pfarrer Leonhard Maria Heinrich Bauer für einen Märtyrer, andere schlicht für einen Selbstmörder - Karl Reger setzt sich für Stolpersteine und für die weitere Anerkennung der Ermordeten, Verschleppten und zu Tode Getriebenen ein



Der „Stolperstein“, den die Initiative JudiT.H („Geschichte der Juden im Tal, Hellenthal“) in Erinnerung an den von den Nazis schikanierten und schließlich zu Tode gehetzten Pfarrer Leonhard Maria Heinrich Bauer anbringen ließ. Foto: Karl Reger/pp/Agentur ProfiPress

Hellenthal/Mechernich - Der Mechernicher Pastor Johannes Harff war ebenso ein bekennender Gegner des Naziregimes wie Leonhard Bauer, der katholische Pastor von Hellenthal oder dessen evangelischer Amtsbruder Pfarrer Wilhelm Hermann. Alle drei und zahllose andere Geistliche aus Eifel und Börde fanden bislang kaum öffentliche Wertschätzung und Würdigung.

Eher durch Zufall entdeckte Karl Reger im „Gotteslob“, dem 2013 neu erschienenen Gebetbuch, die Rubrik „Glaubenszeugen der NS-Zeit“. Bis zum Beginn des Gottesdienstes blieb ihm viel Zeit, in der er als historisch Interessierter das Kapitel durchschaute. Zu seiner Überraschung fand sich unter den „Glaubenszeugen“ der Hellenthaler Pfarrer Leonhard Maria Heinrich Bauer.

Als Nachgeborener und zum Kirchurdenken erzogener Mensch war Reger dieser Pfarrer aus dem Zentralort und dessen Vita gänzlich unbekannt. Er nahm den Eintrag aber zum Anlass, um in den verschiedensten Archiven Leben und Schicksal des Pfarrers zu erforschen. Ihn irritierte jedoch, dass Pfarrer Bauer nicht im „Martyrologium des 20. und 21. Jahrhunderts“ von Prälat Prof. Dr. Helmut Moll aufgeführt wurde, obwohl er doch im Gebetbuch stand.

Reger sprach den Herausgeber der deutschen Ausgabe „Zeugen für Christus“ darauf an und erfuhr, dass „Selbstmörder“ kategorisch von der Möglichkeit eines Martyriums ausgeschlossen seien. „Die Angelegenheit“ sei sogar nach Rom zum Vatikan weitergeleitet worden. Angeblich wurde der Eintrag im Aachener Gebetbuch von Rom aus heftig gerügt, wo Prälat Moll anderthalb Jahrzehnte in der Glaubenskongregation zugebracht hatte.

Karl Reger jun., der unermüdliche Aktivist im Arbeitskreis JudiT.H („Geschichte der Juden im Tal, Hellenthal“), des Besucherbergwerks in Rescheid und des örtlichen Heimatvereins hat eine ganze Reihe Publikationen und Archivalien über Leonhard Bauers Leben und Leiden gesammelt und selbst über ihn publiziert. Auch hat sich der Neffe des verstorbenen Aachener Weihbischofs Karl Reger, an den Herausgeber von „Zeugen für Christus“ gewendet, um eine Aufnahme Bauers in die Liste der „modernen“ Märtyrer zu erwirken. Vergebens.

Kein Selbstmörder und Alkoholiker

Denn „Selbstmörder und Alkoholiker“, sagte Moll einmal in einem Interview mit der Aachener KirchenZeitung, hätten keine Chance, im Rahmen der von Papst Johannes Paul II. beauftragten Aufarbeitung zeitgenössischer heiliger Frauen und Männer aufgenommen zu werden, die ihr Leben für den christlichen Glauben aufgaben oder denen es geraubt wurde. Für Karl Reger ist der frühere Hellenthaler Pfarrer Leonhard Bauer hingegen ein Märtyrer.

Er schreibt: „Pfarrer Leo Bauer wurde ein Opfer des Nationalsozialismus nicht im Konzentrationslager oder Gefängnis, sondern in der täglichen, aufreibenden Auseinandersetzung mit den Machthabern der Partei in seiner Pfarrei, wo er jahrelang furchtlos für den Glauben und die Rechte der Kirche eintrat.“



Der als kauzig geltende Ur-Kölner Johannes Harff war zur Nazizeit Pfarrer von Mechernich, hier an der teilzerstörten Bahnstraße. Er war bekennender Nazigegner und wurde wegen seiner direkten Ansprache von Verhaltensweisen seiner „Schäflein“, die er für Sünden und Verfehlungen hielt, nach dem Krieg nach Floisdorf strafversetzt. Wenn Kinder ihn ärgern wollten und mit „Heil Hitler!“ grüßten, antwortete Harff stereotyp mit „...in Ewigkeit Amen“). Foto: Stadtarchiv Mechernich/pp/Agentur ProfiPress

Aufmärsche des Arbeitsdienstes und von Wehrmachtsangehörigen vor seiner Wohnung und sah sich konfrontiert mit Drohungen und Schmähungen. Es gab Verhöre vor Gestapo und Gericht, Haft und Ausweisung aus Rheinland und Westfalen. Nach einer schweren Depression nahm er sich nach einem Kurzbesuch in Hellenthal in Waldkirch bei Freiburg kurz nach Kriegsende schließlich das Leben. Dr. August Brecher, geistlicher Studiendirektor und Autor zahlreicher Bücher und Schriften, schrieb schon 1998 in der KirchenZeitung für das Bistum Aachen: „Pfarrer Leo Bauer wurde ein Opfer des Nationalsozialismus. Die tägliche aufreibende Auseinandersetzung mit den Funktionären der Partei untergruben seine Gesundheit bis zum völligen Zusammenbruch.“

Am 3. Dezember 1983 in Aachen geboren, empfing Leo Bauer 1923 in Köln die Priesterweihe. Nach seelsorglicher Tätigkeit als Kaplan in Essen-Rellinghausen, Bonn-Kessenich (1928) und Aachen-Forst (1930) wurde er am 2. Oktober 1936 zum Pfarrer von St. Anna in Hellenthal ernannt und am 29. November eingeführt.

„Längst hatte der Nationalsozialismus entgegen den frühen Belehrungen Hitlers den Kampf

gegen die Kirche begonnen,“ so Brecher: „Die Gleichschaltung im Sinne der Partei war das Ziel des Ortsbürgermeisters Wilhelm Fischer. Auf Vorschlag eines Mitglieds des Kirchenvorstands wurde er zur Einführung eingeladen und nahm an Gottesdienst und Feier im Pfarrhaus teil.“

Pfarrer war kein Leisetreter

„Der neue Pfarrer war kein Leisetreter“, heißt es in der Aachener KirchenZeitung: „Vor Jugend und Erwachsenen nannte er die kirchenfeindlichen Maßnahmen beim Namen. So kam es bald zum Konflikt mit dem kirchenfeindlichen Bürgermeister.“ Die Enzyklika „Mit brennender Sorge“ Pius‘ XI. vom 14. März 1937 wurde das Signal zum offenen Kirchenkampf. Als die Druckerei Metz in Aachen wegen des Drucks der Enzyklika geschlossen wurde, führte die Veröffentlichung eines Rundschreibens erstmals zum Verhör Pfarrer Bauers durch die Staatsanwaltschaft Aachen.

Neuer Streit entstand beim geplanten Bau eines Pfarrheims. Der eifige Pfarrer hatte Jugend- und Elternabende eingeführt, für die jedoch entsprechende Räume fehlten. Die Hellenthaler Gemeindeverwaltung boykottierte und blockierte den für den Bau gegründeten Unterstützungsverein. Das

AUS DEM KULTUR- UND GEMEINSCHAFTSLEBEN

Baugesuch wurde abschlägig bechieden. Der Bürgermeister erstattete Anzeige gegen den Pfarrer, da die Gründung eines Sammelvereins seit 1934 verboten sei. Mit einer Pfarrer Bauer am 10. September 1937 beim Verhör auf dem Bürgermeisteramt zugestellten Verfügung löste der Landrat den Verein auf und verbot jede Neugründung in irgendeiner Form. Noch am gleichen Tag wurde das Sparkassenbuch des Sammelvereins beschlagnahmt. Vom Schriftführer wurde durch zwei Beamte der Polizei und Gestapo die Auslieferung noch vorhandener Schriftstücke sowie „geheimer Abmachungen“ gefordert. Bischof Dr. Vogt legte gegen diese Maßnahmen Beschwerde ein. Bei einer Verhandlung vor dem Aachener Amtsgericht wurde Pfarrer Bauer freigesprochen. Das Guthaben des Sammelvereins musste zurückerstattet werden. Die Gestapo war damit aber auf Pfarrer Bauer aufmerksam geworden und behielt ihn im Auge, so Dr. August Brecher: „Bürgermeister Fischer suchte und fand neue Möglichkeiten, ihn mürbe zu machen.“

Wiederholte aufs Amt zitiert

Schon am 10. September 1937 wurde er durch Strafbefehl des Amtsgerichts Gemünd wegen Verstoßes gegen das Pressegesetz von 1934 zu einer Geldstrafe von 30 Reichsmark, ersatzweise drei Tagen Haft verurteilt. Sein Vergehen war, dass er eine mit seinem Namen versehene Druckschrift nicht mit seinem Wohnort versehen habe. Es handelte sich um einen im verschlossenen Umschlag versandten „Elternbrief“". Seine Wut über den Pfarrer, der nicht klein beigegeben wollte, entlud der Bürgermeister laut August Brecher in vielen gehässigen Äußerungen bei Parteiversammlungen, besonders anlässlich der Volksmission im November 1937. Seine Anhänger folgten seinem Vorbild. Als Pfarrer Bauer am 1. August 1937 wie allen Geistlichen die Unterrichtserlaubnis für die Volkschulen entzogen wurde, hatte er Glaubensstunden eingerichtet. Zum gleichen Termin wurde HJ-Dienst angesetzt. Wiederholte zitierte der Bürgermeister ihn auf das Amt, holte sich aber bei seinen Tiraden gegen den Glauben und Kirche manche Abfuhr. Der Pfarrer ließ sich nicht beirren.

Als das Wegkreuz Ecke Haupt- und Hüttenstraße zusammenstürzte, wurde es auf sein Betreiben trotz des Protestes von Nationalsozialisten neu aufgestellt. Als im Frühjahr 1938 bei Einführung der Gemeinschaftsschule die Kreuze aus den Klassen entfernt wurden, protestierte Pfarrer Bauer von der Kanzel und hielt am 23. April eine Sühneandacht. Er gab die beabsichtigte Anbringung einer „Sühnelampe“ am Missionskreuz vor der Kirche bekannt. Fischers Antwort war, dass am Abend des 30. April Arbeitsmänner aus dem Reichsarbeitsdienstlager Hellenthal in den Garten des Pfarrhauses eindrangen und mit Pechfackeln gegen den Pfarrer demonstrierten. Ende April 1938 sowie am 12. Juni 1939 wurde das Brückekreuz schwer beschädigt. Die Fronleichnamsprozession wurde in Hellenthal früher als in manchen Städten schon 1938 verboten, weil sie den Verkehr wegen der Arbeiten am Westwall behinderte. Erlaubt wurde nur ein Umzug um die Kirche und der sakramentale Segen an einem Altar an der Nordseite des Gotteshauses. Um bei der traditionellen Wallfahrt nach Heimbach keine Genehmigung des Bürgermeisters beantragen zu müssen, zogen die Pilger in kleinen Gruppen zum Bahnhof.

Randale am Pfarrhaus

Als im Sommer 1938 Unteroffiziere eines bei den Arbeiten am Westwall eingesetzten Pionierbataillons einen Kameradschaftsabend veranstalteten, zogen betrunkene Teilnehmer auf Veranlassung Fischers zum Pfarrhaus, das beschmutzt und verbarrikadiert wurde. Am folgenden Tag ließ der Kommandeur durch einen Oberleutnant das Verhalten seiner Leute entschuldigen. Die Rädelführer wurden nach Rückkehr in die Kaserne mit Arrest bestraft. Am 1. November 1938 verbot der Bürgermeister auch die hergebrachte Prozession zum Friedhof. Noch war Pfarrer Bauer Willens, nicht nachzugeben, wenn auch seine Kräfte versagten. Weihnachten 1939 erlitt er einen völligen körperlichen und seelischen Zusammenbruch. Erst Ende Mai 1940 kehrte er noch in depressivem Zustand aus einem Sanatorium zurück. Nun holte der Bürgermeister zum letzten Schlag aus. Am 22. September 1941 wurde Bauer wegen Verbreitung von Schriften und Predigten von der

Gestapo verhaftet und in die Aachener Strafanstalt überführt.

Mit der Entlassung am 13. Oktober war „wegen staatsabträglichen Verhaltens“ die Ausweisung aus Rheinland und Westfalen verbunden. Bauer ließ sich zum Verzicht auf die Pfarrstelle bewegen, um in Waldkirch im badischen Schwarzwald nach Kräften in der Seelsorge auszuholen.

„Mit Pfarrer Bauers Gesundheit war es weiter bergab gegangen“, so August Brecher: „Ende August 1945 kehrte er nach Aachen zurück. Seine beiden Schwestern fand er in einem Auffanglager. In Hellenthal waren Möbel, Hausrat und Bücher im Krieg zerstört worden. Er fand ein Unterkommen, weinte oft und sprach von seinem Tod. Ein Aachener Psychiater hielt wegen anhaltender Depressionen eine Suizidgefahr für naheliegend.“

Psychisch in die Enge getrieben

Er riet, Pfarrer Bauer nie allein zu lassen und plante eine Überweisung in eine psychiatrische Klinik. Brecher: „Als Pfarrer Bauer zwei Tage in seiner Wohnung allein war, setzte er, seiner selbst nicht mehr mächtig, seinem Leben selbst ein Ende, ein spätes Opfer des Kirchenkampfs. Sicher trug er für seinen Tod keine Verantwortung.“

Pfarrer Leo Bauer war einer der vielen Priester, die im zermürbenden täglichen Kleinkrieg gegen antikirchliche Maßnahmen und persönliche Angriffe ihren Mann standen. In den Kriegsjahren drohte bei allen Zusammenstößen mit der Gestapo die Einweisung nach Dachau. „Es war das Martyrium des Alltags, das seine Gesundheit untergrub und zu seinem frühen Tod führte“, so Brecher. In seinem Bericht für die Aachener KirchenZeitung schreibt der Autor: „Märtyrer ist im heutigen Sprachgebrauch derjenige, der sein Leben für Christus, um der Wahrheit des christlichen Glaubens oder der Rechte der Kirche wegen, geopfert hat, gemäß dem Wort des heiligen Augustinus: „Es ist die Sache, die den Märtyrer macht, nicht das Erleiden des Todes allein.““

In der täglichen Liturgie werden manche Bekenner der alten Kirche als Märtyrer verehrt, deren Tod die Folge jahrelanger Misshandlungen war. Karl Reger: „Sicher darf man Pfarrer Leo Bauer einen vom NS-Regime planmäßig in den Tod ge-



Pfarrer Leo Bauer durchlebte seit seinem Amtsantritt 1936 permanent die Schikanen des Hellenthaler Bürgermeisters sowie diffamierende Aufmärsche des Arbeitsdienstes und von Wehrmachtsangehörigen vor seiner Wohnung und sah sich konfrontiert mit Drohungen und Schmähungen. Repro: Karl Reger/pp/Agentur ProfiPress

triebenen Märtyrer sehen.“ Der evangelische Hellenthaler Pfarrer Wilhelm Hermann übrigens, geboren 1902, erlangte bleibende Bedeutung durch sein Werk „Hirt und Herde“ zur Geschichte der evangelischen Christen in Hellenthal. Er stand für seinen Glauben in den Jahren der NS-Diktatur ein und verkündete öffentlich Kirchenaustritte, auch den des Bürgermeisters Wilhelm Fischer. 1937 verließ er die Kirchengemeinde aus Protest gegen die politische Ausrichtung des Hellenthaler Presbyteriums.

Die Initiative JudiT.H sorgte dafür, dass seit 2014 Stolpersteine in Hellenthal an Wilhelm Hermann und auch an den wehrhaften Märtyrer Leonhard Bauer erinnern. Eine Aufnahme in die Reihen der anerkannten Blutzeugen des 20. Jahrhunderts hält Karl Reger nach wie vor für angebracht.

Seinen Niederschlag fand Pfarrer Leonhard Heinrich Bauers tragisches Leben und Sterben übrigens in dem Buch „Hier war doch nichts“, das die „Ideenwerkstatt Waldkirch in der NS-Zeit“ realisiert hat. Ein Exemplar des Werkes überreichte in Anerkennung der guten Zusammenarbeit Roland Burkhardt, Mitglied der Ideenwerkstatt, an Karl Reger vom Arbeitskreis JudiT.H „Der Beitrag beruht hauptsächlich auf unseren Recherchen“, machte Reger deutlich. **pp/Agentur ProfiPress**

„Glaube ist Herzensangelegenheit“

Wieder „Mutmach-Gottesdienst“ mit „Rainer Wahnsinn“ und Manni Lang, diesmal in Vussem - Tipps zum Seligwerden und einem erfüllten Leben



Gut besetzte Kirchenbänke, tolle Musik, einfühlsame Texte und am Ende auch noch stehende Ovationen gab es beim adventlichen „Mutmach-Gottesdienst“ in St. Margaretha in Vussem. Foto: Sabine Roggendorf/pp/Agentur ProfiPress



Der Musiker Rainer Pütz (l.) und ein Teil seines Ensembles „Rainer Wahnsinn“ gaben singend Tipps für ein gelingendes Leben, das in sich, durch andere und bei Gott seinen Rückhalt findet.

Foto: Sabine Roggendorf/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Vussem - Wer in der hektischen Vorweihnachtszeit von Terminen, Besorgungen und Weihnachtsevents gestresst ist, war beim Mutmach-Gottesdienst der GdG St. Barbara in Vussem am Sonntagabend gut aufgehoben. Dank der Musik der Sacro-Pop-Band und des Chores „Rainer Wahnsinn“ und den einfühlsamen Worten von Diakon Manni Lang und den Lektorinnen Georg Schürmann und Helmut Mehren war dieser Gottesdienst ein Bad für die Seele...

So stimmungsvoll und ruhig der Wortgottesdienst in der dunklen Kirche mit dem Einzug der Sänger des Chores „Rainer Wahnsinn“ mit Lichtern begann, so stimmig und „Mut machend“ waren auch die Texte. Das Motto lautete diesmal „Selig seid Ihr“, im Titelsong wie im Evangelium stand die Bergpredigt im Mittelpunkt. Die Predigt zum Thema war zugleich ernst und doch erheiternd und aufmunternd. Am Ende gab es sogar „Standing Ovations“ für den Musiker Rainer

Pütz und sein Ensemble. Lange noch nach dem Wortgottesdienst mit Kommunionfeier hielten die Kirchenbesucher es bei der anschließenden Agape aus, die Claudia Simon und Agnes Peters vom Familienmesskreis mit heißen Getränken und leckeren Plätzchen versüßten.

Der Chor „Rainer Wahnsinn“ gab in seinem Eingangsgesang Tipps für ein gelingendes Leben im Sinn der Bergpredigt: Wir werden selig werden, wenn wir einfach leben, wenn wir lieben lernen, uns selbst, Gott und unsere Nächsten, wenn wir Frieden machen, Lasten miteinander tragen und ertragen, wenn wir gütig sind, Unrecht und Leiden erspüren und Trost spenden.

Wunden heilen, Fesseln sprengen Selig werden wir, wenn wir ehrlich sind, Wunden heilen, Krüge füllen, Hunger und Durst stillen, wenn wir Fesseln sprengen, Schuld verzeihen, arglos und gut voneinander denken und uns Stütze und Halt bieten im Leben. „Da

uns das nicht durchgängig und immer gut gelingt, fühlen wir uns manchmal klein und schwach und der Vergebung bedürftig“, so der Diakon: „Deshalb bitten wir Gott und unsere Mitmenschen um Entschuldigung - und wir sollten uns auch selbst verzeihen und Nachsicht mit uns üben.“

Rainer Wahnsinn spielte und sang zum Kyrie „Meine engen Grenzen“, als Zwischengesang „I will follow him“ und zum Credo „Jesus Christ, you are my life“. Von Helmut Mehren vorgetragene Mutmach-Sprüche aus der Bibel unterlegte der Chor gefühlvoll mit „Bless the Lord my Soul“. Zum Holen des Allerheiligsten und zur Kommunionfeier intonierte das Ensemble „You are the Reason“ und „Hail holy Queen“, als Schlusslied „Clap your Hands“.

Traditionell sangen Rainer Pütz und sein Ensemble als „Bethhupferl“ noch „Kutt jot heim“ von den Bläck Fööss, dann stand die Gottesdienstgemeinde auf und spendete stehende Ovationen. Viele sagten, wie sehr ihnen der Gottesdienst zu Herzen gegangen sei und ihnen Mut gemacht habe. Diakon Lang sagte, wer nicht an Gott glaube, glaube nachher nicht nichts, sondern alles. Er bezeichnete den Glauben als „Herzensangelegenheit“ zwischen einem liebenden Gott und liebenden Menschen. Solcher Glaube nehme auch im Alltag Fahrt auf. Das sei dynamisch und am Ende so, als ob Gott einem das halbe Werk, das zu tun ist, abnehme. Und mit einem Augenzwinkern schloss Manfred Lang: „Die zweite Hälfte...“

pp/Agentur ProfiPress

Volles Haus zum Adventskonzert

Musikverein Kallmuth und Singgemeinschaft Kallmuth-Weyer bestritten anspruchsvolles Programm von der Klassik zur Moderne

Mechernich-Kallmuth - Gut besucht und musikalisch ansprechend war das gemeinsame Advents-Kirchenkonzert, das Musikverein Kallmuth und Kirchenchor St. Cäcilia respektive Singgemeinschaft Kallmuth-Weyer am dritten Adventssonntag in der Kallmuther Pfarrkirche St. Georg gaben. Präsentiert wurden Lieder zur Einstimmung auf die Feiertage - von der Klassik bis zur Moderne, von Mozart bis „Somewhere only we know“ der britischen Alternativ-Rock-Band „Keane“. Musikver-

eins-Schriftführer Raphael Drove schreibt: „Besonders stolz sind wir auf unsere vier Nachwuchs-Musikanten, die zwei Strophen von „Alle Jahre wieder“ solo vortrugen, bis das ganze Orchester in der dritten Strophe mit einsetzte.“

Die Ensembles bedankten sich bei den Gästen im gutbesuchten Auditorium. Dirigent Thomas Stoffels schloss mit den Worten: „Applaus ist der Lohn eines jeden Künstlers“, was sich die Konzertbesucher nicht zweimal sagen ließen... pp/Agentur ProfiPress



Gut besucht war das Kirchenkonzert von Musikverein Kallmuth und Singgemeinschaft Kallmuth-Weyer am dritten Adventssonntag in der Pfarrkirche St. Georg. Foto: Raphael Drove/pp/Agentur ProfiPress

Reserve in Bereitschaft

Jahresabschluss ehemaliger Bundeswehrangehöriger in Mechernich

Mechernich - Gemütlichen Jahresausklang feierte die Reservistenkameradschaft Mechernich/Bad Münstereifel im Saal der Gaststätte „Puszta-Hütte“. Der Vorsitzende der 92köpfigen lokalen Gruppierung im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (VdRBw) und sein Stellvertreter, Hauptfeldwebel d. R. Karl-Heinz Cuber, konnten ein gutes Dutzend Kameraden begrüßen.

Sie blickten auf ein aktives Jahr 2024 zurück, das unter dem Druck des Ukrainekriegs eine Art Aufbruchstimmung unter den gedienten Bürgern auslöste. So absolvierten eine Reihe Mechernicher Reservesoldaten Auffrischungsausbildungen unter anderem im Objektschutz und in der Überwachung und Fahrzeugkontrolle.

Ausbildung, Schießübung, Märsche

Sie verbesserten ihre Schützenfähigkeiten bei diversen Schießübungen und trainierten ihre Kondition bei Märschen, unter anderem auch beim traditionellen Hürtgenwald-Friedensmarsch ab Vossenack und beim Wandertag auf dem belgischen Truppenübungsplatz Elsenborn.

Die Reservisten um Dr. Ralf Heming verhandelten mit aktiven Truppenangehörigen in der Bleibergkaserne über eine theoretisch denkbare Unterstützung beim Objektschutz durch temporär reaktivierte Reservisten. Einige Kameraden kümmerten sich auch im Jahr 2024 um Kriegsgräber im Stadtgebiet und das Denkmal für den tödlich verunglückten belgi-



Nur ein Bruchteil der insgesamt 92 ehemaligen Bundeswehrsoldaten in der Reservistenkameradschaft Mechernich/Bad Münstereifel feierte jetzt ihren Jahresausklang 2024 im Saal der Gaststätte „Puszta-Hütte“ in Mechernich, Vierter von links ist Vorsitzender Dr. Ralf Heming.

Foto: Achim Schmitz/pp/Agentur ProfiPress

schen Artilleriesoldaten Herve Decooman an der Bundesstraße 266 beim Mühlenpark-Kreisel.
pp/Agentur ProfiPress

Zweimal Spenden von Hück

1666,66 Euro vom Oldie-Club Roggendorf für die Hilfsgruppe Eifel, 1500 Euro von Physiotherapiepraxen



Der Sieger einer Tombola hatte Philipp Hück zugunsten der Hilfsgruppe Eifel das Haupthaar scheren dürfen, rechts Hilfsgruppenchef Willi Greuel, der aus der Aktion 1500 Euro entgegennehmen konnte.

Foto: Reiner Züll/pp/Agentur ProfiPress

Mechernich-Roggendorf - Zum 27. Mal fand 2024 das große Renault-Oldie-Treffen des „Renault-Oldie-Club-Eifel“ am Autohaus Hück in Roggendorf zugunsten der Hilfsgruppe Eifel statt. Im Laufe der Jahre hat der Club mit seinem Vorsitzenden Jörn Hück über 25.000 Euro an die tumor- und leukämieerkrankte Klientel der Hilfsgruppe gespendet.

Jetzt kamen weitere 1666,66 Euro dazu, die Jörn Hück an den Hilfsgruppen-Vorsitzenden Willi Greuel aus Lückerath übergab. Neben dem Verkauf von Speisen und Getränken hatte der Oldie-Club wieder eine große Tombola mit über 150 Gewinnen organisiert. Über 75 alte Renaults nahmen am Treffen teil.

Erstmals hatte Hück mit dem ehemaligen Deutschen Clio-Cup-Meister und mehrfachen Vize-Meister Reinhard Sesterheim einen bekannten und erfolgreichen Renault-Motorsportler begrüßen können. Mit seinem 40 Jahre alten Renault R5-Turbo war der 67-jährige „Mister Clio-Cup“, der 1994 die Deutsche Meisterschaft gewonnen hatte, zu „Benzingesprächen“ nach Roggendorf gekommen.

Gewinn einmal Glatze schneiden
Hilfsgruppen-Vorsitzender Willi Greuel, selbst Besitzer eines Automobils der Marke Renault, bedankte sich nach der Übergabe der Spende von 1666,66 Euro beim Oldie-Club für die jahrelange Unterstützung.

Mit Jörn Hück weder verwandt noch verschwägert ist der Physiotherapeut Philipp Hück aus Sievernich, der in der Aachener Straße und im Industriegebiet in Kall zwei Praxen betreibt. Er übergab Willi Greuel eine Spende von 1500 Euro für die Hilfsgruppe.

Er sei schon länger mit seinem schütteren Haar unzufrieden gewesen, berichtete Philipp Hück: Zu seinem 30. Geburtstag am Nikolaustag organisierte er eine Tombola - der Hauptgewinner durfte ihm die Haare abschneiden. Auf diese Weise kamen 1048 Euro zusammen, die Philipp Hück auf glatte 1500 Euro aufrundete.
www.renaultoldieclub-eifel.de
www.physiotherapiehueck.de
pp/Agentur ProfiPress

Fragen zur Verteilung?

mail@regio-pressevertrieb.de

www.regio-pressevertrieb.de

REGIO pünktlich • zielgerichtet • lokal
Die Zeitungszustellgesellschaft der RAUTENBERG MEDIA KG



Sicher mobil bei jedem Wetter

Darauf kommt es beim Radfahren im Herbst und Winter an

Das Zweirad stehenlassen, nur weil das Wetter ungemütlich wird? Das kommt für passionierte Radfahrer nicht infrage. Mit der richtigen Vorbereitung, dem passenden Equipment und wärmender Kleidung sind sie auch in der nasskalten Jahreszeit mit ihrem E-Bike sicherer unterwegs. Die Bewegung mit Muskelkraft ist nicht nur umweltfreundlich, die frische Luft hält gleichzeitig fit und stärkt das Immunsystem. So lässt sich der Erkältung davonradeln, statt in einer überfüllten Bahn oder im Bus Viren und Bakterien ausgesetzt zu sein.

Sicherer bremsen auf nassen Straßen

Die eigene Fahrweise mit dem E-Bike sollte stets den aktuellen Witterungsbedingungen angepasst sein. Dazu empfiehlt es

sich, bei Nässe etwas mehr Fahrzeit einzuplanen und vorausschauend zu fahren. Ein wachsa- mes Auge sollten die Fahrradfans vor allem in der kalten Jahreszeit haben. Hier können unbeständiges Wetter und entspre- chende Umgebungsbedingungen zur Herausforderung beim Bremsen werden. Für mehr Sicherheit sorgt ein Antiblockiersystem (ABS) speziell für das E-Bike: Das System von Bosch etwa ermög- licht auch auf nassen Oberflä- chen die Kontrolle beim Bremsen, indem es einem blockieren- den oder wegrutschenden Vor- derrad entgegenwirkt. Dazu wird die Geschwindigkeit der Räder permanent durch Sensoren über- wacht. Droht das Vorderrad bei einer zu starken Bremsung zu blockieren, regelt das ABS den



Umweltfreundlich mobil bei jedem Wetter: Viele nutzen ihr Zweirad ganzjährig.

Foto: djd/Bosch eBike Systems

Bremsdruck und verbessert die Fahrstabilität und Lenkbarkeit. Wichtig ist außerdem, dass die Reifen stets genug Profil aufwei- sen. Wenn der Untergrund stark vereist oder verschneit ist, kön- nen Spikes helfen. Sie sind für Pedelecs bis 25 Stundenkilome- ter Höchstgeschwindigkeit zuge- lassen.

Die passende Ausrüstung für wid- riges Wetter

Falsches Wetter gibt es nicht - lediglich falsche Kleidung. Diese geflügelten Worte haben beim Radfahren in Herbst und Winter besondere Bedeutung. Empfehlenswert ist stets das bewährte Zwiebelprinzip: Mehrere Schich- ten übereinander tragen, dabei

möglichst zu atmungsaktiver und wasserdichter Kleidung greifen. Als unterste Lage ist schnell trock- nende Funktionskleidung die pas- sende Wahl, während die oberen Schichten vor Wind und Nässe schützen sollen. Helle Farben und Reflektoren sorgen dafür, gut ge- sehen zu werden. Bei frostiger Kälte schützen zusätzlich eine Sturmhaube unter dem Helm so- wie Handschuhe. Noch ein Tipp zur richtigen Pflege des E-Bikes in der kalten Jahreszeit: Bei frosti- gen Temperaturen kann der Akku an Kapazität verlieren, deshalb sollten ihn Radfahrer nach dem Fahren stets entnehmen und bei Raumtemperatur aufbewahren. (djd)

UNSERE AUSWAHL IST RIESIG!

FAHRRÄDER - ZUBEHÖR - ERSATZTEILE - SERVICE

Fahrräder

Ersatzteile

Zubehör

Service

Fahrradleasing mit allen Leasinggesellschaften!

Kraft Rad GmbH

Roitzheimer Str. 113 Ernst-Heinrich-Geist-Str. 7
 53879 Euskirchen 50226 Frechen
 Tel.: 02251/2758 Tel.: 02234/911930
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10-19 Uhr | Sa. 10-17 Uhr
www.zweirad-kraft.de



Mit dem Lastenrad lassen sich Einkäufe oder auch der Nachwuchs umweltfreundlicher und sicherer befördern.

Foto: djd/Bosch eBike Systems

Eine Extraption Mobilität im Urlaub

Sommerliche Reisesaison: Kompakte E-Falträder lassen sich überall verstauen



Im Urlaub sind die kompakten E-Falträder ideale Begleiter.
Foto: djd/bike2care

Die meisten Menschen in Deutschland wundern sich, wie schnell man doch die vergangenen beiden Jahre vergessen und sich auf eine neue Reisesaison praktisch ohne Einschränkungen freuen kann. Es geht wieder dorthin, wo man die schönsten Wochen des Jahres am liebsten verbringen möchte: an Nord- und Ostsee, in die Alpen, die deutschen Mittelgebirge, an den Gardasee oder an die Küsten im Mittelmeerraum. Ein deutliches Plus an bequemer Mobilität vor Ort gewinnt, wer ein kompaktes E-Faltrad mit an Bord hat und am Urlaubsziel Ausflüge auf zwei Rädern unternehmen kann. Das gilt nicht nur, aber vor allem auch für Wohnmobilreisende.

Kompakte Größe ist ideal - nicht nur für Wohnmobilisten

Moderne E-Falträder haben mit den Klappräder aus den 70er- und 80er-Jahren wenig zu tun. Sie lassen sich zwar noch immer in der Mitte zu einer handlichen, leicht transportablen Größe zusammenklappen, nunmehr ist allerdings auch ein leistungsfähiger Elektromotor als Zusatzantrieb eingebaut. Solche E-Falträder lassen sich in jedem Wohnmobil und im Kofferraum der meisten Autos transportieren, ein spezieller Fahrradträger ist nicht nötig. Wichtig ist dabei auch das Gefühl der Sicherheit. Dafür sorgen der tiefe Einstieg der Rä-

der und die Tatsache, dass man mit beiden Füßen sicher auf den Boden kommt. Vom Anbieter

bike2care etwa gibt es zudem komfortable und bequeme E-Falträder mit und ohne Rücktrittbremse. Das Design hat einen Hauch von Retro-Chic, die verwendeten Anbauteile stammen ausschließlich von Markenherstellern. Mehr Infos, einen Online-Shop mit dem passenden Zubehör und der Möglichkeit zur Konfiguration der Räder sowie eine Liste von Händlern, die die Falträder führen, gibt es unter www.bike2care.de. Mit dem Nabbenmotorkonzept erzielen die Räder einen besonders effizienten Wirkungsgrad: Die Kraft wird dort erzeugt, wo sie benötigt wird und muss nicht wie bei einem Mittelmotor erst auf das Rad umgelenkt werden. Ohne Akku wiegt das Faltrad nur circa 18 Kilogramm, der Lithium-Ionen-

Akku sorgt für eine Reichweite von bis zu 180 Kilometern.

Auch für Städter das ideale Transportmittel

Auch in den deutschen Großstädten sind E-Falträder die perfekte Lösung für mobile Städter. Im Gegensatz zu Fahrrädern dürfen sie in Bussen und Bahnen überall mitgenommen werden, ein Extraticket ist ebenfalls nicht nötig. Zu Stoßzeiten sind öffentliche Verkehrsmittel ohnehin meist so voll, dass Fahrräder nur mit Mühe transportiert werden können, für das Faltrad findet man immer ein Plätzchen. Das gilt allerdings auch nur dann, wenn das Faltrad qualitativ hochwertig ist und entsprechend schnell und bequem klein gemacht werden kann. (djd)

**Auf der Heide 25
53947 Zingsheim**

**Tel. 02486 1000
www.projekt.bike**

**TOP
MARKEN
u.a.**

VERKAUF, SERVICE, ZUBEHÖR, BIKE-LEASING, NOX CYCLES TESTCENTER

Über 50% Dividende ausgeschüttet

Rund Hundert der 900 Anteilseigner der Rescheider „Grube Wohlfahrt“ trafen sich zur jährlichen Kuxgewerken-Versammlung - Vertreter der „Hausbank der Region“, der VR-Bank Nordeifel, spendierten Deputate



Die VR-Bank-Vertreter Nico Deatcu und Christina Dederichs (v. l.) bei der Deputat-Ausgabe, von rechts Ralf Sawatzki, Pfarrer Thomas Schlüter und Landrat Markus Ramers.

Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

Hellenthal-Rescheid - Für umgerechnet 51,13 Euro, damals hundert D-Mark, konnte und kann man seit den 1990er Jahren Anteilseigner des Besucher-Bleibergwerks „Grube Wohlfahrt“ in Rescheid werden. 900 der insgesamt tausend so genannten „Kuxe“ (Anteilsscheine) wurden inzwischen an die Frau oder den Mann gebracht.

Die Mitbergwerksbesitzer sind alljährlich einmal in den Rescheider „Bergmannstreff“ zur Verteilung der Deputate eingeladen. Diese Dividende serviert der Förderverein der „Grube Wohlfahrt“ in flüssiger Form als „Eifelgeist“ und „Bitburger Pils“ und verbunden mit einem guten Essen und Unterhaltungsprogramm, gesponsert von der VR-Bank Nordeifel, Hausbank der Region, und der KSK (Kreissparkasse Euskirchen).

Traditionsgemäß forderte Landrat Markus Ramers bei Christina Dederichs und Nico Deatcu, den Vertretern der VR-Bank, und bei Karl-Heinz Daniel die Bereitstellung der flüssigen Dividende ein. Eine Forderung, denen die Kreditinstitute gerne nachkamen. Alle anwesenden Anteilseigner erhielten Schnaps und Bier als Zinsen. Die gab es auch für Sascha Dederichs, Nico Deatcu, Christina Dederichs, Karl-Heinz Daniel, Landrat Ramers, Pfarrer Thomas Schlüter und Bergrat Ralf Sawatzki.

Fast 350 000 Besucher unter Tage

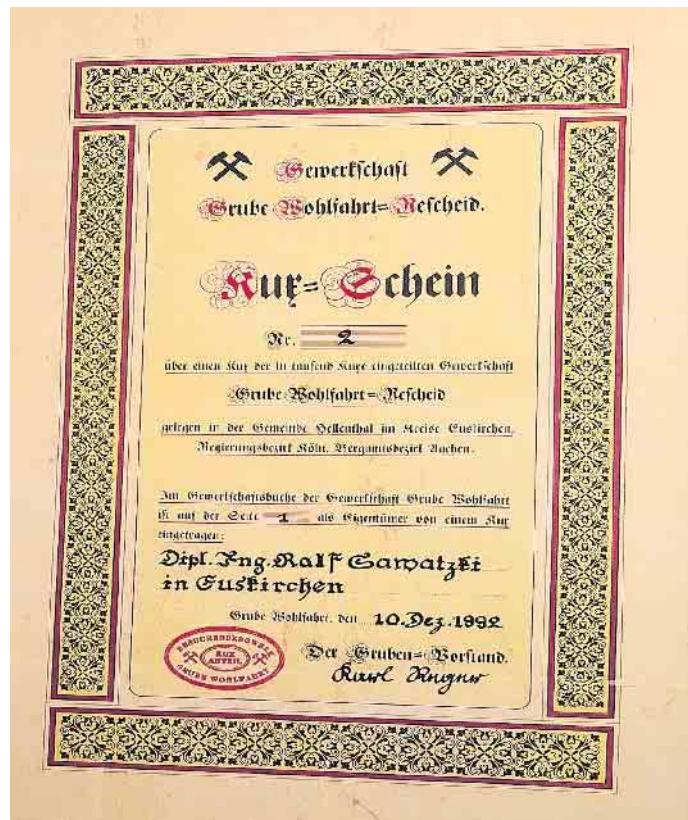
Zuvor gab Sascha Dederichs vom Förderverein der „Grube Wohl-

fahrt“ für den erkrankten Bergdirektor Karl Reger den Rechenschaftsbericht ab. 40 Bergführer gebe es aktuell, hieß es, die täglich außer an Heiligabend und dem ersten Weihnachtsfeiertag die Besucher im Bergwerk führen. Mittlerweile summiert sich die Gesamtzahl der Gäste auf fast 350.000.

Im Stollen machen sich mittlerweile Schäden durch die Flut 2021 bemerkbar, als die Grube mehrere Stunden unter Wasser stand. Insgesamt aber sieht der Förderverein einer hoffnungsfrohen Zukunft entgegen. Heinrich-Bert Weimbs unterhielt den Saal mit Eifel-Erinnerungen.

Der Journalist und Autor Stephan Everling schreibt in der „Kölnischen Rundschau“ und im „Kölner Stadt-Anzeiger“ über das gesellschaftliche Ereignis der Kuxgewerken-Versammlung in Rescheid: „Die Nachrichten aus der Finanzwelt sind, wenn es um die Leitzinsen geht, nicht für alle erfreulich. Denn nach einem kurzen Hoch tendiert die Europäische Zentralbank wieder zu niedrigeren Zinsen. Wie gut, dass die Eifeler dabei nicht mitmachen und für die Kuxteilsscheine des Besucherbergwerks Rescheid auch in der Zukunft eine ordentliche Ausschüttung garantieren.“

47 Prozent können jeder der Glücklichen, die sich einen der Scheine gesichert haben, erwarten, so Everling weiter: „Auch wenn diese sich vielleicht nicht auf dem Konto bemerkbar machen, den



Einer von 900 bislang ausgegebenen Anteilsscheine an der Rescheider „Grube Wohlfahrt“ hängt vergrößert an der Wand des „Bergmannstreffs“.

Foto: Stephan Everling/pp/Agentur ProfiPress

Magen wärmen sie auf jeden Fall. Denn wer so einen Kux im Portfolio hat, darf sich zuverlässig auf ein Bier und einen Schnaps freuen - jedes Jahr und jedes Mal in der Adventszeit.“

1992 hatte Ralf Sawatzki, Regionalbotschafter der NRW-Stiftung, die Idee, Kuxe zur Finanzierung des Besucherbergwerks „Grube Wohlfahrt“ auszugeben. Damit griff er eine alte Tradition aus dem Bergbau auf, als diese Anteilscheine zum Aufbau und Betrieb einer Grube verwendet wurden. Als Patin stand damals die Reichsgräfin Marie Christine Wolff Metternich zur Gracht den Rescheider zu Seite, deren Vorfahre im Jahre 1543 den Bergmeister Sebastian von Stuckardt ernannt hatte.

Nachfolger für Prof. Schumacher gefunden

Auch in diesem Jahr musste die Reichsgräfin sich wieder ein-

schalten. Denn seit der Mechernicher Geobotaniker Prof. Dr. Wolfgang Schumacher verstorben ist, ist das Amt des Bergmeisters der Grube Wohlfahrt verwaist. Ein neuer sei zwar gefunden worden, berichtete Sawatzki, der die Moderation des Abends übernommen hatte, doch der habe kurzfristig dem Heimatverein absagen müssen.

„Wir wollten nicht jemanden überrumpeln, so dass wir heute zwar auf einem guten Weg sind, aber keinen Bergmeister zur Erforderung des Deputats haben“, so Sawatzki. Eine kritische Situation, denn laut den Statuten der Kuxe muss das Deputat vom Bergmeister eingefordert werden. Der Landrat übernahm diese Aufgabe. heimatverein.rescheid@t-online.de

pp/Agentur ProfiPress



Motorroller fahren will gekonnt sein



Kurvenfahren sollte man auf den Roller schon können.

Foto: TÜV Süd mid/ak-o

Verstopfte Straße, stehende S-Bahn, und die U-Bahn kommt nicht. Da kann ein Roller helfen. Das passende Fahrzeug ist schnell gefunden: Wo der nächste Scooter steht, weiß das Handy, gebucht und bezahlt wird auch damit. Schließlich kann man eine 50-er auch mit dem Autoführerschein fahren.

Aber wie sieht es mit der Sicherheit aus? Eine Frage, die sich sicher gerade ungeübte Fahrer stellen. Dazu Lars Krause, Motorradexperte von TÜV Süd: „Das hohe Gewicht hat die entsprechenden Auswirkungen auf die Fahrdynamik“. Gerade wenn die Straßen nass sind, muss Bremsen gekonnt sein. Wer vorne zu stark bremst, kann wegrutschen, wer nur hinten verzögert, rutscht auf den Vordermann drauf. Deswegen gilt: Immer mit beiden Bremsen in der ausgewogenen Dosierung verzögern. Fürs Umfahren von Hindernissen gilt: Bremsen, Griffe lösen und Umfahren, dann wieder bremsen. Krause: „Nur die wenigsten der kleinen Roller haben ABS. Bremsen und Ausweichen müssen deswegen besonders geübt sein.“ Erfahrung braucht es auch fürs Lesen der Straße. „Selbst kleinstste glatte Stellen führen schnell

zum Sturz“, sagt der TÜV Süd-Motorradexperte. Besonders glättegefährdete Bereiche in der Stadt sind Kreuzungen und Ampeln, weil dort besonders viele Straßenmarkierungen sind. Bei Kanaldeckeln sollte der Rollerfahrer besondere Vorsicht walten lassen.

Geht's raus aus dem Zentrum, besonders darauf achten, die Straße vorab auf Verunreinigungen zu „untersuchen“. Vorsicht bei Kurvenfahrten: Auch für den kleinen Roller gilt es, sich niemals bei Kurvenfahrten auf die gegenseitige Fahrbahn zu „lehnen“. Anziehen: Selbst bei der Kleidung ist Vorbereitung angesagt. Sie sollte Protektoren haben und Abriebsschutz bieten. Helm und Handschuhe sind bei der Rollermiete meist mit dabei.

Für Roller besteht Helmpflicht. Wird ein Helm mit angeboten, auf jeden Fall die Größe checken und sicher gehen, dass das Modell nach ECE R 22/05 oder ab 2024 mit Zusatz 06 geprüft ist. Der Helm muss mit dem entsprechenden Label gekennzeichnet sein. Eine mitgebrachte Kopfsocke sorgt für hygienische Verhältnisse. Noch besser ist es allerdings, einen eigenen Helm zu verwenden. (mid/ak-o)



Inspektion •
Klimatechnik •
Reifenservice •
TÜV-Vorführung •
Unfallinstandsetzung •
Reparatur aller Marken •

AUTOHAUS HÜCK

53894 Mechernich-Roggendorf • An der Insel 2
Tel.: 02443/2494 • info@autohaus-hueck.de
Vertragsfreie DACIA + RENAULT Werkstatt

Neuwagen • Gebrauchtwagen
Finanzierung • Leasing
Karosserie- u. Reparaturwerkstatt
aller Fabrikate

Haupt- u. Abgasuntersuchung
Leihwagen • Bremsenprüfstand
Zylinderkopfplanbank
Reifendienst • Klimaservice

www.autohaus-hueck.de

KFZ-TECHNIK ANDREAS KREINBERG

Reparatur- & Service-Werkstatt für
PKW und Wohnmobile

Unfallinstandsetzung, Reifenservice, Klimaservice, Ersatzteile,
Zylinderkopfschleiferei, TÜV/AU täglich, Gasprüfung
Vertragsfreie Honda- & Citroën-Werkstatt

Hüttenstraße 61, 53925 Kall
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-12 Uhr und 13-17 Uhr
Tel. 0 24 41/42 93 • kontakt@kfz-kreinberg.de



AUTOHAUS GEORG SCHMIDT



Ford Service Betrieb • Reparatur aller Fabrikate

Trierer Str. 33 · 53925 Kall · Tel. 02441 4308 · Ford-Schmidt@t-online.de

www.ford-schmidt-kall.de



Klima-Service



Inspektion



Karosserie- und
Lackierarbeiten



Motordiagnose



HU (mit integrierter AU)
In Zusammenarbeit mit
autoriserten Prüforganisationen



Rad und Reifen

Inh.: Michael Schmidt und Nina Schmidt

Über 100 Jahre: 1922 - heute

Neu- und Gebrauchtwagen

Volkswagen Jahreswagen von Mitarbeitern der VW AG

Ihr Ansprechpartner
für VW E-Autos



Autohaus
Vossel KG

Heerstr. 54
53894 Mechernich
Tel.: 02443 31060

Volkswagen Economy Service
Vossel & Kühn

Hermann-Kattwinkel-Platz 7
53937 Schleiden-Gemünd
Tel.: 02444 2212

Das Laub muss weg

Erfolgreiche Sammelaktion in der Wachendorfer Kastanienallee

Mechernich-Wachendorf - Über 40 Helferinnen und Helfer befreiten die Kastanienallee in Wachendorf im Dezember von Laub.

In drei Abschnitten entfernten sie Blätter - denn die können Larven der Miniermotte beherbergen. Sie fressen sich durch das Laub und hinterlassen eine deutliche Spur. Mit großen und kleinen Geräten wurde deshalb gekehrt, gekratzt und abgefah-

ren. So war etwa der städtische Bauhof mit seinem großen Laubsauger dabei, andere nutzten Rechen.

Der Bürgerverein Wachendorf übernahm erstmals die Verpflegung aller Teilnehmer. Es gab frische Reibekuchen, Berliner und Süßigkeiten. Gut gestärkt konnte man die Aktion so nach rund fünf Stunden erfolgreich beenden.

Rike Piorr/pp/Agentur ProfiPress



Mit großen und kleinen Geräten machten sich 40 Freiwillige an die Arbeit, die Kastanienallee in Wachendorf von Laub zu befreien.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

VERANSTALTUNGEN

„Fitness mit Baby mini“

Mamas und Babys ab drei Monaten können sich in einem speziellen Kurs der DRK-Familienbildung Euskirchen ab 16. Januar gemeinsam bewegen

Euskirchen - „Eine tolle Kombination aus Bewegung, Fitness und gemeinsamer Zeit mit Baby“ verspricht die Familienbildung des DRK-Kreisverbandes Euskirchen zu ihrem Kurs „Fitness mit Baby mini“. Teilnehmen können Kleinkinder ab drei Monaten. Statt findet er zehn Mal donnerstags, von 16. Januar bis 27. März, jeweils von 10.45 bis 11.45 Uhr im Rotkreuz-Zentrum Euskirchen/Eifel (Jülicher Ring 32b, 53879 Euskirchen). „Beim Fitnesstraining gehören die Babys einfach dazu. Bei speziell ausgesuchten Übungen für Mamas direkt nach Schwangerschaft

und Geburt werden die Babys mit-einbezogen“, so die Familienbildung weiter.

Die Mamas können (wieder) Sport treiben, erleben Bewegung gemeinsam mit dem Baby und haben ein gutes Gefühl. Dazu kommt Austausch und Kontakt mit anderen. Als Dozentin agiert Sabine Ritter. Die Teilnahme kostet 45 Euro, ein Antrag auf Ermäßigung ist möglich. Anmelden kann man sich über den QR-Code anbei oder bei Manuela Rusterberg, entweder telefonisch unter (0 22 51) 79 11 84 oder per Mail unter mrusterberg@drk-eu.de. pp/Agentur ProfiPress



„Eine tolle Kombination aus Bewegung, Fitness und gemeinsamer Zeit mit Baby“ verspricht die Familienbildung das DRK zu ihrem Kurs „Fitness mit Baby mini“ ab 16. Januar in Euskirchen. Symbolbild: Steffen Freiling/DRK/pp/Agentur ProfiPress

Von Blasmusik bis Pop

Konzert des Musikvereins „Cäcilia“ Floisdorf e.V. im Dorfgemeinschaftshaus Floisdorf am Samstag, 11. Januar - Eintritt frei

Mechernich-Floisdorf - Ein Neujahrskonzert des Musikvereins „Cäcilia“ Floisdorf e.V. findet am Samstag, 11. Januar, im Dorfgemeinschaftshaus des Ortes statt.

Einlass ist ab 19 Uhr, los geht es eine Stunde später. Die Musik reicht von traditioneller Blasmusik über moderne Werke aus bekannten Filmen bis hin zu Pop. Der Eintritt ist frei, für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Rike Piorr/pp/Agentur ProfiPress



Die Aktiven des Musikvereins „Cäcilia“ Floisdorf freuen sich auf ihr Neujahrskonzert am Samstag, 11. Januar, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Foto: Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Gutes tun im neuen Jahr

DRK im Kreis Euskirchen bietet gleich drei Möglichkeiten zur Blutspende im Januar

Kommern/Mutscheid/Kuchenheim- Wer etwas Gutes für sich und andere tun möchte, kann das Jahr mit einer Blutspende beginnen. Gleich drei Termine bieten das Rote Kreuz im Kreis Euskirchen und der DRK-Blutspendedienst West dazu im Januar.

Los geht's am Montag, 13. Januar, von 17 bis 20 Uhr in der St. Sebastianus-Schützenhalle Kuchenheim (Kuchenheimer Straße 220, 53881 Euskirchen). Darauf folgt ein Termin am Mittwoch, 22. Januar, von 16.30 bis 20 Uhr in der Mutscheider Turnhalle (Arandstraße 33, 53902 Bad Münstereifel) und schließlich am Mittwoch, 22. Januar, in der Bürgerhalle Kommern (Auf dem Acker 38, 53894 Mechernich). Hier kann man von 16 bis 20 Uhr spenden.

Wer sich unsicher ist, ob er - zum Beispiel wegen der Einnahme bestimmter Medikamente - Blut spenden darf, kann sich vorab kostenfrei bei der Hotline des DRK-Blutspendedienstes unter (08 00) 1 19 49 11 erkundigen. Unter www.blutspende.jetzt findet man einen unkomplizierten Online-Check, der sich ebenfalls gut nutzen lässt, um zu testen, ob eine Blutspende möglich ist.

Bedarf ungebrochen hoch

„Blut wird jeden Tag aufs Neue benötigt. Allein in NRW sind wir täglich auf bis zu 2.500 Blutspendende angewiesen, um hunderte Krankenhäuser mit entsprechenden Präparaten versorgen zu können“, so der Blutspendedienst West. Gerade junge Menschen seien aufgerufen, zu spenden, da ältere Generationen immer weniger Blut spenden könnten und sich die nachfolgenden Generationen seltener an entsprechenden Terminen beteiligten.

Entgegen der häufigen Annahme wird gespendetes Blut nicht nur für Unfallopfer benötigt. Tatsächlich geht ein Großteil der Blutkonserven an Patienten mit schweren Erkrankungen, wie beispielsweise Krebs. Während Chemotherapien sind Bluttransfusionen oft unerlässlich. Genau deshalb ist der Bedarf an Blutspenden ungebrochen hoch - und auch im Winter besonders wichtig.

„Wichtige Hilfe, die ankommt“

Und auch Edeltraud Engelen, die Blutspendebeauftragte des Rotkreuz-Kreisverbandes Euskirchen betont: „Mit einer einzigen Blutspende kann bis zu drei kranken



Der Rotkreuz-Kreisverband Euskirchen und der DRK-Blutspendedienst West rufen zu gleich drei Blutspende-Terminen in Kommern, Mutscheid und Kuchenheim auf. Symbolbild: DRK/pp/Agentur ProfiPress

oder verletzten Menschen geholfen werden. Dies ist eine wichtige Hilfe, die ankommt und schwerstkranken Patienten eine Überlebenschance gibt!“

Wer Blut spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sich gesund fühlen. Zum Termin soll man unbedingt einen Personalausweis oder Führerschein mitbringen. Vor der Blutspende werden Körpertemperatur, Puls, Blutdruck und Blutfarbstoffwert überprüft. Die eigentliche Spende dau-

ert nur etwa fünf bis zehn Minuten. Danach bleibt man noch zehn Minuten lang entspannt liegen. Im Anschluss gibt es vom Roten Kreuz eine Stärkung in Form eines Imbisses oder Lunchpaket. Alle aktuellen Blutspende-Termine, eventuelle Änderungen sowie weitere Informationen gibt's kostenfrei entweder telefonisch unter (08 00) 1 19 49 11 oder im Web unter www.blutspende.jetzt.
pp/Agentur ProfiPress

Krippe, Kaffee, Kuchen

Krippencafés und Neujahrsempfang in St. Johannes Baptist, Roggendorf, an den Sonntagen 12. und 19. Januar jeweils von 14 bis 16 Uhr



Die Roggendorfer Kirchenkrippe kann an den Sonntagen 12. und 19. Januar jeweils von 14 bis 16 Uhr besichtigt werden. Die Gemeinde bietet den Besuchern Kaffee und Kuchen an.

Foto: Privat/pp/Agentur ProfiPress

lischen Kirche Roggendorf, wo die Besucher bei so genannten „Krippencafés“ mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden.

Krippencafés sind für die Sonntage, 12. Januar und 19. Januar, jeweils zwischen 14 und 16 Uhr geplant. Der Reigen der Krippebesichtigungen mit Bewirtung hatte bereits am Sonntag, 29. Dezember, begonnen.

pp/Agentur ProfiPress

Fragen zur Verteilung?

mail@regio-pressevertrieb.de

www.regio-pressevertrieb.de

REGIO pünktlich • zielgerichtet • lokal
PRESSE VERTRIEB GmbH
Die Zeitungszustellgesellschaft der RAUTENBERG MEDIA KG



Erstklassige FENSTER
in Holz und Kunststoff

ZU SUPER GÜNSTIGEN PREISEN

sowie Haustüren & Wintergärten

www.HM-Eifelfenster.de
Tel. 0 65 97 - 900 841

konrad
herrliche Markisen

Sebastianusstr. 4-6 · Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 94 11-0
www.konrad-net.de

Flachdach langzeitsicher nachhaltig sanieren



Systeme auf Flüssigkunststoff-Basis dichten Flächen unter Gründächern genauso sicher ab wie Dachdurchdringungen für Ständer von PV-Modulen. So haben auch zukünftige Generationen noch Freude am Eigenheim. Foto: Dreet Production/gettyimages.com/Triflex/akz-o

Josef Klinkhammer
KÜCHEN UND DESIGN GMBH

Rathergasse 6 | 53894 Mechernich
Tel.: 02443-3158157
Fax: 02443-3158193
info@kuechen-klinkhammer.de
www.kuechen-klinkhammer.de

Unsere Öffnungszeiten:
Di.-Fr.: 10.00 - 13.00 Uhr und
14.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 09.30 - 13.00 Uhr
Mo.: geschlossen

Polsterarbeiten
Josef Baum
Über 30 Jahre Berufserfahrung

Aufpolsterung · Neubezug
Reparatur von Polstermöbeln
aller Art in Stoff und Leder

Kölnerstrasse 137 · Mechernich Kommern · Tel. 0178-316 00 63
Termin nach Vereinbarung

Malerarbeiten •
Tapezieren •
Fassadengestaltungen •
Bodenbelagsarbeiten •
Kreativtechniken •
Fugenlose Oberflächen •

Klinkhammer · Malermeister e.K.
www.klinkhammer-malermeister.de
Tel. 02443 42 40 · Mobil 0171 30 18518
info@klinkhammer-malermeister.de

Unter Hausbesitzern wird das Flachdach immer beliebter. Da der Wohnraum darunter durch den Wegfall von Schrägen ohne Einschränkung nutzbar ist, wird die Wohnfläche so maximiert. Zudem können Flachdächer nicht nur dem Schutz des Hauses dienen, sondern darüber hinaus vielfältig genutzt werden. Wichtig ist, ein- bis zweimal pro Jahr eine Wartung des Flachdachs zu realisieren, um etwa Verschmutzungen zu entfernen und potenzielle Schadstellen zu identifizieren. Bei Mängeln gilt es, schnell zu handeln. Durch eindringende Feuchtigkeit drohen nicht nur Schimmelbildung, sondern auch Schäden an der Bausubstanz. Für die Abdichtung von Flachdächern wurde in Deutschland traditionell auf Bitumen- oder Kunststoffbahnen zurückgegriffen. Dabei gibt es eine Alternative, die sich bei der Integration von Details wie Schornsteinen oder Lichtkuppeln schon länger bewährt und einige Vorteile hat: Abdichtungen auf Basis von PMMA-Flüssigkunststoff, wie sie etwa Triflex anbietet. Sie härten schnell aus, dichten sehr zuverlässig ab und haben eine zu erwartende Lebensdauer von 25 Jahren. Bei einer Sanierung punkten sie insbesondere dadurch, dass das flüssige Material in der Regel ohne Entfernen der vorhandenen Abdichtung aufgebracht werden kann und sich flexibel an die Ge-

gebenheiten anpasst. Das geringe Gewicht beeinflusst dabei die Statik des Daches nicht. Wer sein Dach saniert, sollte auch darüber nachdenken, ob er es zusätzlich zur Energiegewinnung nutzen oder begrünen möchte. Photovoltaik-Module lassen sich mit Flüssigkunststoff sicher an die Dachfläche anbinden. Gründächer bieten nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Vorteile, indem sie die Kosten für Heizung oder Klimaanlage senken. Im Winter halten die begrünten Dächer die Wärme im Gebäude. Im Sommer schirmen sie die Hitze ab, wohingegen sich die mit Bitumen-Dachbahnen abgedichteten Dächer aufheizen und auch noch lange nach Sonnenuntergang Wärme abstrahlen.

Weiteres Plus: Die Grünfläche speichert Regenwasser und entlastet dadurch bei Starkregen die Kanalisation. Durch das „grüne Polster“ wird das Flachdach zudem vor direkten Umwelteinflüssen wie starken Temperaturdifferenzen, UV-Strahlen und Hagel geschützt. Dadurch kann sich die Lebensdauer der Flüssigkunststoff-Abdichtung unter einer Dachbegrünung sogar auf bis zu 40 Jahre verlängern. Handwerker, die Erfahrung mit der Flüssigkunststoff-Abdichtung haben, findet man unter www.triflex.com/handwerkersuche. (akz-o)

RUND UM MEIN ZUHAUSE

Regenwasser trinken?

Wasseraufbereitung für Einfamilienhäuser

Wie selbstverständlich läuft bei uns das Wasser aus dem Hahn. Doch angesichts der Klimaveränderungen wird es nicht ewig so weitergehen. Aus immer mehr Ländern werden in Trockenperioden Versorgungsgänge gemeldet und sogar in Deutschland sind in den letzten Jahren die ersten natürlichen Brunnen versiegt und die ersten Wasserampeln stehen auf „Rot“. Was viele Hausbesitzer gar nicht wissen: Mit einem eigenen Regenwassernutzungssystem können sie nicht nur die Blumen gießen, sondern auch selbst ihr Trinkwasser erzeugen.

Aufbereiten und sparen

Die Aufbereitung des eigenen Dachablaufwassers zu Trinkwasser ist schon für ca. 10.000 Euro realisierbar“, erklärt Oliver Riegelstein, Geschäftsführer bei Intewa. „Unsere Aufbereitungsanlagen werden übrigens in den bestehenden Trinkwasserkreislauf integriert, indem die vorliegende Hausleitung genutzt wird. So müssen im Haus weder Wände aufgestemmt oder Fliesen aufgeklopft werden“, erklärt der Intewa-Experte. In der Aufbereitungsanlage durchläuft das Regenwasser von der Zisterne bis zum Wasserhahn dann mehrere Reinigungsstufen. Hierzu gehören Vorfiltration, Sedimentation, Ultrafiltration und UV-Desinfektion. Dabei werden Schmutz, Bakterien und Viren ganz ohne chemische Zusätze zuverlässig zurückgehalten. Bei einem Wasserverbrauch von rund

130 m³ für drei Personen im Jahr und einer Dachfläche von 120 m² können schon bis zu 60 Prozent des Trinkwassers durch Regenwasser ersetzt werden. Bei größeren Dachflächen oder einer zusätzlichen Grauwasserrecyclinganlage kann man sogar fast wasserstark werden. In einem Video auf der Unternehmenswebsite (www.intewa.de) wird die Privatanlage des Unternehmensgründers gezeigt.

Vorteile von Regenwasser für die Trinkwasserversorgung

Ein großer Vorteil von Regenwasser ist dessen gute Grundqualität, denn es ist frei von Spurenstoffen wie beispielsweise Medikamentenrückständen. Dazu schont das extrem weiche Wasser die Verbraucher und eine Enthärtungsanlage wird nicht benötigt. Dezentrale Regenwasserspeicher tragen zudem zum Überflutungsschutz bei. Die einfache Verfügbarkeit von Regenwasser als erneuerbare Ressource ist ein weiterer positiver Aspekt. Darüber hinaus können Kosteneinsparungen durch die Sammlung und Nutzung von Regenwasser erzielt werden. Je nach Gebührenmodell der Gemeinden kann sich eine solche Anlage sogar finanziell amortisieren. „Aufgrund der immer länger anhaltenden Trockenperioden sollten die Regenwasserzisternen allerdings ausreichend groß geplant werden“, rät Riegelstein. (akz-o)

Schuh- und Schlüsseldienst



Petra Uebach

Bahnstraße 12

53894 Mechernich

Mittwochs
geschlossen!



Tel.: 0 24 43 18 49 • Fax: 0 24 43 18 49

AHR-HEIZÖL-SERVICE

Mineralölhandel Roland Hennig 0800 100 17 52



(gebührenfrei)

Hüttenstraße 18
53945 Blankenheim
hennig@ahr-heizoel-service.de

Tel.: 0 26 97/73 25
Fax: 0 26 97/90 15 62
www.ahr-heizoel-service.de

Service für Heizöl in Premium-Qualität

Euro-Mietpark GmbH

Baumaschinen Schalungen Baukrane Gerüst Anhänger Werkzeug Gartengeräte

Schneppenheimer Weg 1 • Gewerbepark IPAS • 53881 Euskirchen

Telefon 02251/79 45 21-0 • Telefax 02251/79 45 21-9

www.euro-mietpark.de

Verkauf und Verleih von Anhängern

Radlader – in verschiedenen Größen



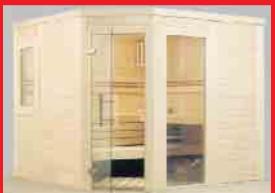
Carport Garage Garagentor Gerätehaus Heimsauna



02403
87480
Katalog gratis!

graafen
ganz persönlich seit 1905

ganz persönlich seit 1905



Am Johannesbusch 3, 53945 Blankenheim + Talstr. 60-68, 52249 Eschweiler
Besuchen Sie unsere große Ausstellung! (Sauna nur in Eschweiler)

BESTATTUNGEN

WIR HELFEN IHNEN ABSCHIED ZU NEHMEN!

**TRAUER**

DIE LETZE RUHE FINDEN

Eine gelungene Trauerfeier braucht eine sorgfältige Vorbereitung

Wenn es um die Organisation einer Trauerfeier geht, ist es entscheidend, einen Bestatter zu finden, dem man vertrauen kann und der Qualität liefert. Doch wie findet man einen solchen Bestatter und woran erkennt man überhaupt einen guten Bestatter? Die Planung einer Bestattung ist ein komplexer Prozess, der viele Aspekte umfasst. Von der Organi-

sation der Trauerfeier bis hin zur Einhaltung gesetzlicher Vorschriften gibt es viel zu bedenken. Genauso dafür sind Bestatter da - sie kümmern sich um alles, damit Sie sich nicht darum sorgen müssen. Ein qualifizierter Bestatter mag auf den ersten Blick teurer erscheinen, aber Qualität hat ihren Wert. Gerade wenn es um den Verlust eines geliebten Menschen geht, ist es entscheidend, jemanden an seiner Seite zu haben, dem man vertrauen kann. Ein Bestatter mit dem Markenzeichen ist ein solcher Partner. Das Markenzeichen steht für eine unabhängige Zertifizierung des Bestattungsunternehmens und weist eine fachspezifische Qualifikation nach. Markenzeichenbestatter sind in der Region verwurzelt und kennen sich deshalb besonders gut mit den örtlichen Besonderheiten aus.

Eine gelungene Bestattung ist mehr als nur eine Pflichterfüllung. Sie kann ein schöner Abschied voller Erinnerungen sein und besonderen Trost spenden. Egal ob Hochzeit, Taufe, Jubiläum oder Trauerfeier - jedes Fest erfordert eine gewisse Vorbereitung, um als angemessen und gelungen emp-



Das Markenzeichen der Bestatter ist eine eingetragene Kollektivmarke des Bundesverbandes Deutscher Bestatter e.V.
Foto: Bundesverband Deutscher Bestatter e.V./kzenon/istockphoto.com/akz-o



Foto: Bundesverband Deutscher Bestatter e.V./Anze Furlan/psgtproductions/istockphoto.com/akz-o

Die Bestatter

E.ERNST GMBH

A. Grahl & Söhne

Im Trauerfall an Ihrer Seite

✓ Bestattungen auf allen Friedhöfen im In- und Ausland

✓ Bestattungsvorsorge

✓ Sterbegeldversicherungen

✓ Verabschiedungsräume

✓ Beratung durch fachgeprüfte Bestatter

Informationen erhalten Sie auch unter:
www.bestattungen-ernst-gmbh.de
info@bestattungen-ernst-gmbh.de

Mechernich / Kommern
Wingert 27-29
02443 / 9999-0

Zülpich
Nideggener Straße 5
02252 / 950183

Kall
Dieter Schüttler
Auf dem Fels 17
02441 / 911084

funden zu werden. Bestatter mit dem Markenzeichen wissen, wie sie eine Trauerfeier zu einem würdevollen und persönlichen Ereignis machen können.

Auch bei der Gestaltung und Umsetzung Ihrer eigenen Wünsche stehen Ihnen Bestatter mit dem Markenzeichen kompetent zur Seite. Sie bieten nicht nur eine sichere finanzielle Absicherung, sondern unterstützen Sie auch bei der Planung und dem Abschluss

entsprechender Verträge. Sie sind vor, während und nach dem Sterbefall für Ihre Kunden da und kümmern sich auch um Sonderwünsche und individuelle Ausstattungen von Trauerfeiern.

Das Markenzeichen der Bestatter ist ein geprüftes Versprechen für Qualität. Es steht für Glaubwürdigkeit, Professionalität und Empathie. Wenn Sie sich auf Ihren Bestatter verlassen möchten, achten Sie auf das Markenzeichen. Es ist das sichtbare Zeichen für eine sichere und unabhängige Zertifizierung. Vertrauen Sie auf Qualität - vertrauen Sie auf Bestattungsunternehmen mit dem Markenzeichen der Bestatter. (akz-o)



+++ Preise + Leistungen im Internet +++
BBH Bestattung Jenni Maubach Tel. 02256 - 95 95 120
www.rureifel-bestatter.de Tel. 02425 - 90 99 88 0
Mechernich - Nideggen - Heimbach - Kreuzau



BESTATTUNGEN TRAUER

Bei einer Bestattung die Umwelt schützen: So geht's



Friedhöfe als grüne Oasen in der Stadt - Gemeinschaftsgrabanlage Nordfriedhof Düsseldorf. Foto: Bundesverband Deutscher Bestatter/akz-o

Immer mehr Menschen legen großen Wert auf Umwelt- und Klimaschutz. Diese Haltung spiegelt sich auch in der Bestattungskultur wider. Viele junge wie ältere Menschen gestalten ihr Leben und ihr Verhalten im Alltag nachhaltig und umweltverträglich, und so möchten sie auch über den Tod hinaus ihren ökologischen Fußabdruck minimieren. Sie stellen sich die Frage, wie man bereits zu Lebzeiten Einfluss auf die eigene Bestattung nehmen könnte. Eine Möglichkeit bietet die Bestattungsvorsorge.

Umweltfreundlich und regional

„Bestatterinnen und Bestatter reagieren auf den wachsenden Wunsch nach Nachhaltigkeit von Angehörigen und Vorsorgenden und erweitern ihre umweltfreundlichen Angebote“, berichtet Elke Herrnberger, Pressesprecherin des Bundesverbands Deutscher Bestatter. Sowohl eine Erdbestattung als auch die Feuerbestattung können nachhaltig durchgeführt werden: Kurze Wege für die Überführung und die Anfahrt der Trauergäste schonen das Klima. Särge und Urnen aus umweltfreundlichen Materialien oder regionale Produkte für die Trauerfeier und das Trauercafé schützen die Umwelt. Grabsteine oder Bestattungswäsche können von ökologisch und fair arbeitenden Herstellern bezogen werden.

Schnelle, unkomplizierte Suche
Der Schlüssel liegt im vertrauensvollen Austausch mit einem

Bestattungshaus. In einem persönlichen Beratungsgespräch können individuelle Lösungen gefunden werden, um eine Bestattung besonders nachhaltig zu gestalten und somit einem umweltbewussten Leben einen stimmigen Abschluss zu geben. Immer mehr Menschen suchen ihren Bestatter heute im Internet. Der Bundesverband Deutscher Bestatter bietet auf seinem Onlineportal www.bestatter.de eine einfache Suchfunktion an, mit der schnell und unkompliziert ein Bestatter in der Nähe gefunden und kontaktiert werden kann.

Friedhof der Zukunft

Auch Friedhöfe leisten einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt. Sie sind grüne Oasen und Rückzugsorte in unseren Städten und werden zunehmend als ökologische Nischen anerkannt, in denen eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten beheimatet ist. Der Wandel in der Friedhofskultur führt dazu, dass Friedhofsträger bewusst Aspekte des Klima- und Umweltschutzes in ihre landschaftlichen und gestalterischen Planungen einbeziehen. So entstehen auf Friedhöfen beispielsweise Insektenweiden, Areale mit Bienenstöcken oder naturbelassene Flächen, die den parkähnlichen Charakter mancher Friedhöfe noch stärker betonen. (akz-o)

Bestattungen Riehmeister

Wir begleiten Ihren Trauerfall

- Beratung, Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen im In- und Ausland
- Beerdigungen auf allen Friedhöfen

Blankenheimer Straße 2
53945 Blankenheim-Freilingen
Tel.: 02697-12 68 0, 7697



Bestattungen Heissler

Ihre vertrauensvolle Begleitung im Trauerfall

Die Zeit heilt nicht alle Wunden,
sie lehrt uns nur, mit dem
Unbegreiflichen zu leben.

53945 Blankenheim Räuberspech 1

Tel. 02449 / 277
Mobil: 0173 95 31 24 1



„Ich will dem Opa ein Bild malen.“



Kinder haben oft gute Ideen.
Abschied ganz persönlich.
Dieter Joisten
Bestattungen

Tel. 02444 - 21 53
Schleidener Str. 40 • 53937 Schleiden-Gemünd
www.bestattungen-joisten.de

Inh. Dennis Paes

Meisterbetrieb

BESTATTUNGEN BECKER



Kein Abschied auf der Welt fällt schwerer als der von einem geliebten Menschen.

Wir begleiten Sie.

Bahnhofstraße 22 • Kaller Straße 39 • 53925 Kall / Sistig
www.bestattungen-becker.de

Tel. 0 24 41 - 91 10 10

NOTDIENSTE

WIR SIND RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA!


110 POLIZEI
112 FEUERWEHR


A POTHEKEN-NOTDIENST

Apotheken-Notruf 0800 00 22833

Freitag, 10. Januar**Burg-Apotheke im REWE Markt**

Kölner Str. 133, 53894 Mechernich, 02443/911919

Lambertus Apotheke Michael und Verena Lülsdorff OHG

Euskirchener Straße 38, 53947 Nettersheim, 02440/9599880

Lambertus-Apotheke

Kuchenheimer Str. 117, 53881 Euskirchen, 02251/3286

Samstag, 11. Januar**Chlodwig-Apotheke**

Schumacherstr. 10-12, 53909 Zülpich, 02252/3642

Apotheke am Eiffelplatz

Kölner Str. 49, 53947 Nettersheim, 02486/8288

Bären-Apotheke

Schweinemarkt 2, 53919 Weilerswist, +49225174422

Sonntag, 12. Januar**Martin-Apotheke**

Kölnstr. 55, 53909 Zülpich, 02252/6662

Apotheke am Bahnhof

Veybachstraße 18, 53879 Euskirchen, 02251/2019

Rathaus-Apotheke

Rathausplatz 4, 53945 Blankenheim, 02449/8444

Montag, 13. Januar**Linden-Apotheke**

Zum Markt 1, 53894 Mechernich, 02443/4220

Apotheke am Münstertor

Münsterstr. 33, 53909 Zülpich, 02252-8384590

Mühlen-Apotheke

Raiffeisenplatz 10, 53881 Euskirchen, +49225163443

Dienstag, 14. Januar**Adler-Apotheke**

Bahnstr. 31, 53894 Mechernich, 02443/901009

ALLGEMEINE NOTDIENSTE

- Polizei-Notruf **110**
- Feuerwehr/Rettungsdienst **112**
- Ärzte-Notruf-Zentrale **116 117**
- Gift-Notruf-Zentrale **0228 192 40**
- Telefon-Seelsorge **0800 111 01 11** (ev.)
0800 111 02 22 (kath.)
- Nummer gegen Kummer **116 111**
- Kinder- und Jugendtelefon **0800 111 03 33**
- Anonyme Geburt **0800 404 00 20**
- Eltern-Telefon **0800 111 05 50**
- Initiative vermisste Kinder **116 000**
- Opfer-Notruf **116 006**



POÉTES® Kanaltechnik

www.poeteskanaltechnik.eu

- Rohrreinigung
- Kanal TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanalsanierung mit Inlinertechnik

Euskirchen 0 22 51 - 51 067
Mechernich 0 24 43 - 904 95 95
Notdienst: 0700 - 4706 4706
(Ortarif)

Victoria-Apotheke

Trierer Str. 264, 52156 Monschau, 02472/7440

Gertruden-Apotheke

Nordstr. 44, 52353 Düren, 02421/82430

Mittwoch, 15. Januar**ventalis Apotheke**

Urfteestraße 1, 53937 Schleiden-Gemünd, +4924442277

Annaturm Apotheke

Kirchstr. 11-13, 53879 Euskirchen, 02251/4311

Martin-Apotheke

Hauptstr. 19, 53359 Rheinbach, 02226/3445

Donnerstag, 16. Januar**Bahnhof-Apotheke**

Kölner Str. 7, 53902 Bad Münstereifel, 02253/8480

Adler-Apotheke

Münsterstr. 17, 53909 Zülpich, 02252/2348

Vital Apotheke

Am Alten Rathaus 3, 53937 Schleiden, 02445/852990

Freitag, 17. Januar**Glück-Auf-Apotheke**

Rathergasse 6, 53894 Mechernich, 02443/48080

Rurtal-Apotheke

Hengebachstr. 37, 52396 Heimbach, 02446/453

Bahnhof-Apotheke

Aachener Str. 17, 53359 Rheinbach, 02226 - 916630

Samstag, 18. Januar**Hubertus-Apotheke**

Steinfelder Str. 8a, 53947 Nettersheim, 02486-911080

Adler Apotheke am Campus

Christian-Schäfer-Straße 10, 53881 Euskirchen, 02255 1209

Apotheke am Markt

Graf-Gerhard-Str. 5, 52385 Nideggen, 02427 / 1261

Sonntag, 19. Januar**APOTHEKE am Bahnhof Kall**

Bahnhofstraße 21, 53925 Kall, 02441/994620

Citrus-Apotheke

Gerberstr. 43, 53879 Euskirchen, 02251/7845800

Vital-Apotheke

Meckenheimer Str. 8, 53359 Rheinbach, 02226/900664

Montag, 20. Januar**Schwanen-Apotheke**

Bendenweg 13, 53902 Bad Münstereifel, 02253 2065

Millennium Apotheke

Roitzheimer Str. 117, 53879 Euskirchen, 02251-124950

Hürtgenwald Apotheke

Kreuzstr. 44, 52393 Hürtgenwald, 02429/7205

Dienstag, 21. Januar**Kolping-Apotheke**

Kolpingstr. 3, 53894 Mechernich, 02443/2454

Bollwerk-Apotheke

Kälkstr. 22-24, 53879 Euskirchen, 02251/51285

Victoria Apotheke

Bahnhofstr. 8, 52372 Kreuzau, 02422/94080

Mittwoch, 22. Januar**Linden-Apotheke**

Zum Markt 1, 53894 Mechernich, 02443/4220

Himmeroder-Apotheke

Polligsstr. 23, 53359 Rheinbach, 02226/911882

Ahorn-Apotheke

Fuggerstr. 21-25, 52152 Simmerath, 02473/93810

Donnerstag, 23. Januar**Südstadt-Apotheke am Marienhospital**

Gottfried-Disse-Straße 48, 53879 Euskirchen, 02251/1293880

Eifel-Apotheke

Bahnstr. 1, 53949 Dahlem, 02447-271

Kilian-Apotheke
Bonner Str. 17, 50374 Erftstadt, 02235-76920

Freitag, 24. Januar

Adler-Apotheke
Bahnstr. 31, 53894 Mechernich, 02443/901009

Vital Apotheke
Am Alten Rathaus 3, 53937 Schleiden, 02445/852990

Apotheke in den Bremen
Humboldtstr. 1, 52152 Simmerath, 02473/87938

Samstag, 25. Januar

ventalis Apotheke
Urftseestraße 1, 53937 Schleiden-Gemünd, +4924442277

Post-Apotheke
Oststr. 1-5, 53879 Euskirchen, 02251/779660

Reichsadler-Apotheke
Zollhausstr. 65, 52353 Düren (Birkesdorf), 02421/81914

Sonntag, 26. Januar

Burg-Apotheke im REWE Markt
Kölner Str. 133, 53894 Mechernich, 02443/911919

Bahnhof-Apotheke
Kölner Str. 7, 53902 Bad Münstereifel, 02253/8480

Burg-Apotheke
Zülpicher Str. 30, 52385 Nideggen, 02427/902244

(ab 9 Uhr bis 9 Uhr Folgetag)
(Angaben ohne Gewähr)

ÖRTLICHE NOTDIENSTE

Zahnärztlicher Notfalldienst
0180/5986700

Notfalldienstpraxis
Krankenhäuser

Kreiskrankenhaus
Mechernich
02443/17-0

Marien-Hospital Euskirchen
02251/90-0

Notruf- bzw.
Bereitschaftsnummern

Wasser- und
Energieversorger
Stadt Mechernich
02443 / 49-0

Stadtwerke Mechernich
Wasserversorgung

0172/9860333
02443/494144

Verbandswasserwerk
Euskirchen Wasserversorgung
02251/79150

e-regio Entstörung
Stromversorgung

0800/7087878
e-regio Entstörung

Gasversorgung
0800/3223222

RWE Rhein-Ruhr
01802/112244

• **Heimweg-Telefon**

Für alle, die sich vom mulmigen Gefühl auf ihrem nächtlichen Weg mit einem netten Gespräch ablenken lassen möchten.

030 120 74 182

So. - Do. 20:00 - 24:00 Uhr
Fr. - Sa. 22:00 - 4:00 Uhr

Abwasserentsorgung
Stadt Mechernich
02443/49-0

Stadtwerke Mechernich
Abwasserentsorgung
0171/6353360

Kreispolizeibehörde Euskirchen
02251/799-0

Anonymous Alkoholiker
0176 5008 7394

26. Januar

Tierarztpraxis Dr. Rüsing

Zülpich, 02252/81955
www.tieraerzte-kreis-euskirchen.de/alle-notdienste/



GELD-ABZOCKER

Seien Sie KLÜGER als die BETRÜGER!

Geben Sie kein Bargeld an angebliche Polizist*innen oder Ihnen unbekannte Personen (Arzt, Notar...). Lassen Sie sich telefonisch nicht bedrängen, Bargeld zu geben, zum Abholen bereit zu liegen oder Geld zu überweisen.

In solchen Fällen bitte die 110 wählen und die Polizei informieren!

ANZEIGEN · PROSPEKTEVERTEILUNG DRUCKE · WEB-AUFTRITTE · FILM

Rufen Sie mich an und vereinbaren Sie einen Termin mit mir.



Wir rücken Ihre Produkte und Dienstleistungen, die gesamte Leistungsfähigkeit Ihres Unternehmens, individuell nach Ihren Wünschen, ins richtige Licht.

ZEITUNG
Lokaler geht's nicht.

DRUCK
Satz.Druck.Image.

WEB
24/7 online.

FILM
Perfekter Drehmoment.



Mechernicher
BÜRGERBRIEF
Zugleich AMTSBLATT für die Stadt Mechernich



www.mechernich.de



MEDIENBERATER

Heinz-Joachim Neumann

FON 02449 7929

MOBIL 0176 90757819

E-MAIL hj.neumann@rautenberg.media

WundWunschAktion 2024

Josef Wund Stiftung vergibt zum sechsten Mal Spenden rund um Euskirchen, Sinsheim und Titisee-Neustadt - 30 gemeinnützige Einrichtungen und Projekte erhalten insgesamt 18.250 Euro

„Die Welt braucht gute Nachrichten“, so beschreibt Christoph Palm, Geschäftsführer der Josef Wund Stiftung den Kern der **WundWunschAktion**. Mit diesem Förderprojekt unterstützt die Josef Wund Stiftung seit 2019 gemeinnützige Organisationen und Projekte rund um die drei Thermenstandorte der Unternehmensgruppe Josef Wund in Euskirchen, Sinsheim und Titisee-Neustadt. Die Spendenempfänger werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ortsnässigen Thermen vorgeschlagen und ausgewählt. In diesem Jahr werden insbesondere Projekte für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Lernen, Spielen und Sport mit einer Spende zwischen 500 und 1.000 Euro bedacht. Unter den weiteren Begünstigten sind Sporteinrichtungen, Seniorenangebote und Tierschutzvereine. Über die Spendenhöhe für die Projekte entscheiden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Thermengruppe in einer Abstimmung. Pro Standort erhält der erstplatzierte Vorschlag 1.000 Euro, zwei weitere Einrichtungen erhalten 750 Euro und alle weiteren je 500 Euro.

Therem Euskirchen

Am Freitag, 6. Dezember 2024, fand die Spendenübergabe in der Therme Euskirchen statt. **Petra Wund** als Gesellschafterin der Josef Wund Stiftung und der Geschäftsführer **Christoph Palm** überreichten am Nikolaustag die Dankeskunden an zehn Organisationen in Euskirchen und der Region. „Mit Ihrem Engagement für die Menschen und Tiere um Sie herum lässt sich unsere Welt besser machen und mit guten Nachrichten erhellen“, so **Christoph Palm**, Geschäftsführer der Josef Wund Stiftung. „Wir blicken mit Ihnen voller Dankbarkeit und Zuversicht auf das Jahr 2025 und freuen uns auf das zehnjährige Jubiläum der Josef Wund Stiftung.“

Geförderte Organisationen und Projekte in der Reihenfolge der Mitarbeitenden-Wahl:

- Spende an die Hilfsgruppe Eifel | Hilfe für krebskranke Kinder e. V. | 1.000 Euro
- Wünschewagen | ASB Rhein-Erft/Düren | 750 Euro



- Spende an die lokale Behindertenstätte | Lebenshilfe Kreisvereinigung Euskirchen e. V. | 750 Euro
- Spende für Schulprojekte | Gemeinschaftsgrundschule Nordstadt | 500 Euro
- Sinnestastwand für Entdeckerhäuschen | Großtagespflege in Swisttal Heimerzheim | 500 Euro
- Trommelprojekt mit Profis | Hans-Verbeek-Schule | 500 Euro
- Parkmöglichkeiten für kleine Zweiräder | Johannes-Vincken Grundschule Lommersum | 500 Euro
- Spende | Karnevalsgesellschaft KG Alt Oeskerche 1953 e. V. | Euro 500 Euro
- Spielmaterial | Offene Ganztagschule Brühl-Badof | 500 Euro
- Erneuerung eines Schutznetztes | RKV Athletics Bebra e. V. | 500 Euro

Die Josef Wund Stiftung

Die **Josef Wund Stiftung** sendet im Sinne ihres Stifters klare Impulse in die Gesellschaft, gibt Anstöße, bietet Unterstützung und hilft speziell denjenigen, die mit Leistungswillen aus ihrem Leben für sich und andere das Beste machen wollen. Die Stiftung lässt sich vom Grundsatz des Förderns durch Fordern leiten. Dieser Gedanke bildet für die Josef Wund Stiftung das Fundament ihrer Zweckverwirklichung.

Das Engagement für das Gemeinwohl manifestiert sich bei der Josef Wund Stiftung vor allem durch die Durchführung und Förderung von Projekten aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Kreativität. Das Thema Wasser spielt dabei eine übergeordnete Rolle, was sich in den stiftungseigenen Projekten verdeutlicht: Mit der „Wundine Schwimmakademie“ leistet die Stiftung einen Baustein zum Schwimmenlernen für Kinder, mit dem neuen „Undine Award“ zeichnet sie seit 2022 unter dem Motto „Wasser für den Menschen“ innovative Projekte und Initiativen u.a. mit einem Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro aus. Mit ihrem Engagement möchte die Stiftung einen wesentlichen

Beitrag für gesellschaftlichen Fortschritt und wirtschaftliche Stabilität leisten.

Die Josef Wund Stiftung wird in der Rechtsform der gemeinnützigen GmbH mit Sitz in Stuttgart geführt. Sie wurde von dem erfolgreichen Architekten und Unternehmer Josef Wund selbst errichtet, mit dem Ziel, auf diesem Weg seine Unternehmensnachfolge zu regeln und die Allgemeinheit an seinem wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen.

Der Stiftungsgründer **Josef Wund** war als Architekt und Unternehmer unter anderem für Planung, Bau und erfolgreichen Betrieb der drei Thermen in Euskirchen, Sinsheim und Titisee-Neustadt verantwortlich.

www.jw-stiftung.de

Fragen zur Verteilung?

mail@regio-pressevertrieb.de

www.regio-pressevertrieb.de

REGIO | pünktlich • zielgerichtet • lokal
Die Zeitungszustellgesellschaft der RAUTENBERG MEDIA KG





Wir sind dabei!



MEISTER DER ELEMENTE

Neues Bad, neue Heizung, neues Wohlgefühl

MEISTER DER ELEMENTE – ausgezeichnetes Handwerk



PITZEN – MEISTER DER ELEMENTE
Im Weidenpützgarten 15
53894 Mechernich-Kommern
Telefon: 02443. 7441
info@pitzen-mde.de | www.pitzen-mde.de

PITZEN



MEISTER DER ELEMENTE



GLASMACHER
& WEIERMANN

I M M O B I L I E N



ALTES TEAM - NEUER LOOK!
GEBALLTE KOMPETENZ AB JULI
IN DER BERGSTR. 2 - 53894 MECHERNICH
02443 90 26 60 - WWW.G-W-IMMOBILIEN.DE